

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 68 (1998)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

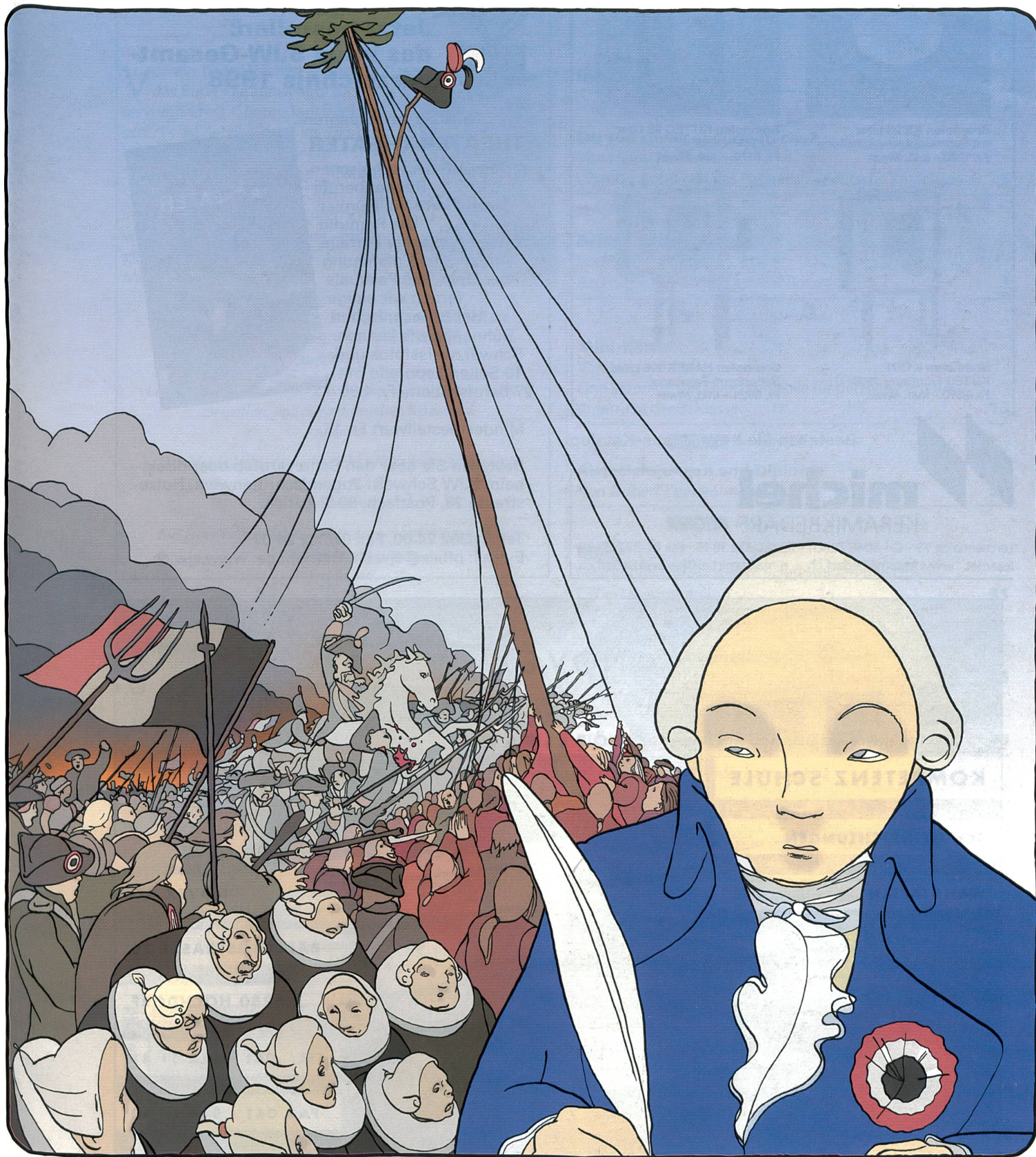
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unterrichtsfragen

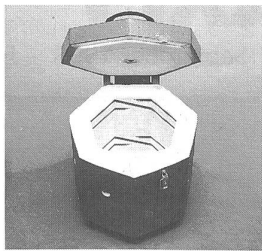
- Do you speak «neudeutsch»?

Unterrichtsvorschläge

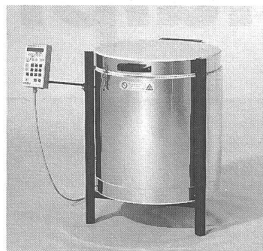
- Mini-Kartei im Mathematikunterricht
- 5×Wörterbuch-Test
- Peter Ochs hatte viel zu tun

...und ausserdem

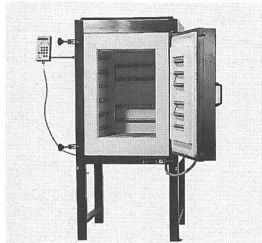
- Belastete Schulleiter
- Schnipselseiten: Auszeichnungen und Diplome
- Wanderer zwischen Norden und Süden



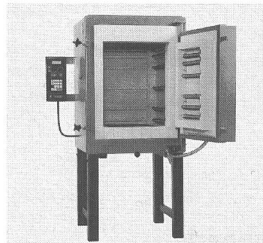
Brennofen KS 28 Liter
mit Schmelzkegelabschaltung
Fr. 1290.- inkl. Mwst



Brennofen KITTEC 95 Liter
Die TOP-Lader
Fr. 5170.- inkl. Mwst



Brennofen K130T
KITTEC Frontlader 1300° C
Fr. 7390.- inkl. Mwst



Brennofen NABER 100 Liter
Nabertherm Frontlader
Fr. 8924.- inkl. Mwst



michel
KERAMIKBEDARF

Lerchenhalde 73 · CH-8046 Zürich · Tel. 01-372 16 16 · Fax 01-372 20 30
Internet : www.keramikbedarf.ch · e-mail : michel@keramikbedarf.ch

Bestellen Sie Ihren Gratis-Katalog

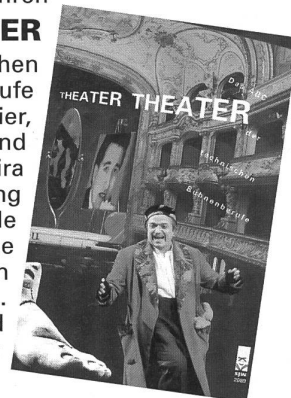


Neu
Jetzt bestellen:
das neue SJW-Gesamt-
verzeichnis 1998

Nr. 2089, ab 13 Jahren

THEATER THEATER

Das ABC der technischen
Bühnenberufe
Jean-Pierre Vuilleumier,
Urs Remund
Vorwort Alexander Perreira
Anhand der Entstehung
der Oper Don Pasquale
lernen wir einige
der 53 technischen
Bühnenberufe kennen.
Schwarzweissfotos und
10 Seiten Leporello mit
27 Berufsbildern. Fr. 4.90

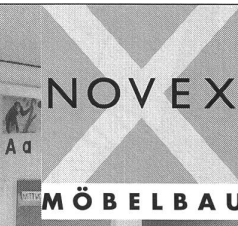


Mindestbestellwert Fr. 15.-

Bestellen Sie über den Schulvertrieb oder direkt
beim SJW Schweiz. Jugendschriftenwerk, Hotze-
strasse 28, Postfach, 8042 Zürich.

Tel. 01/362 24 00, Fax 01/362 24 07

E-mail: office@sjw.ch, Homepage: www.sjw.ch



NOVEX
MÖBELBAU

KOMPETENZ SCHULE

SCHULEINRICHTUNGEN

WANDTAFELN

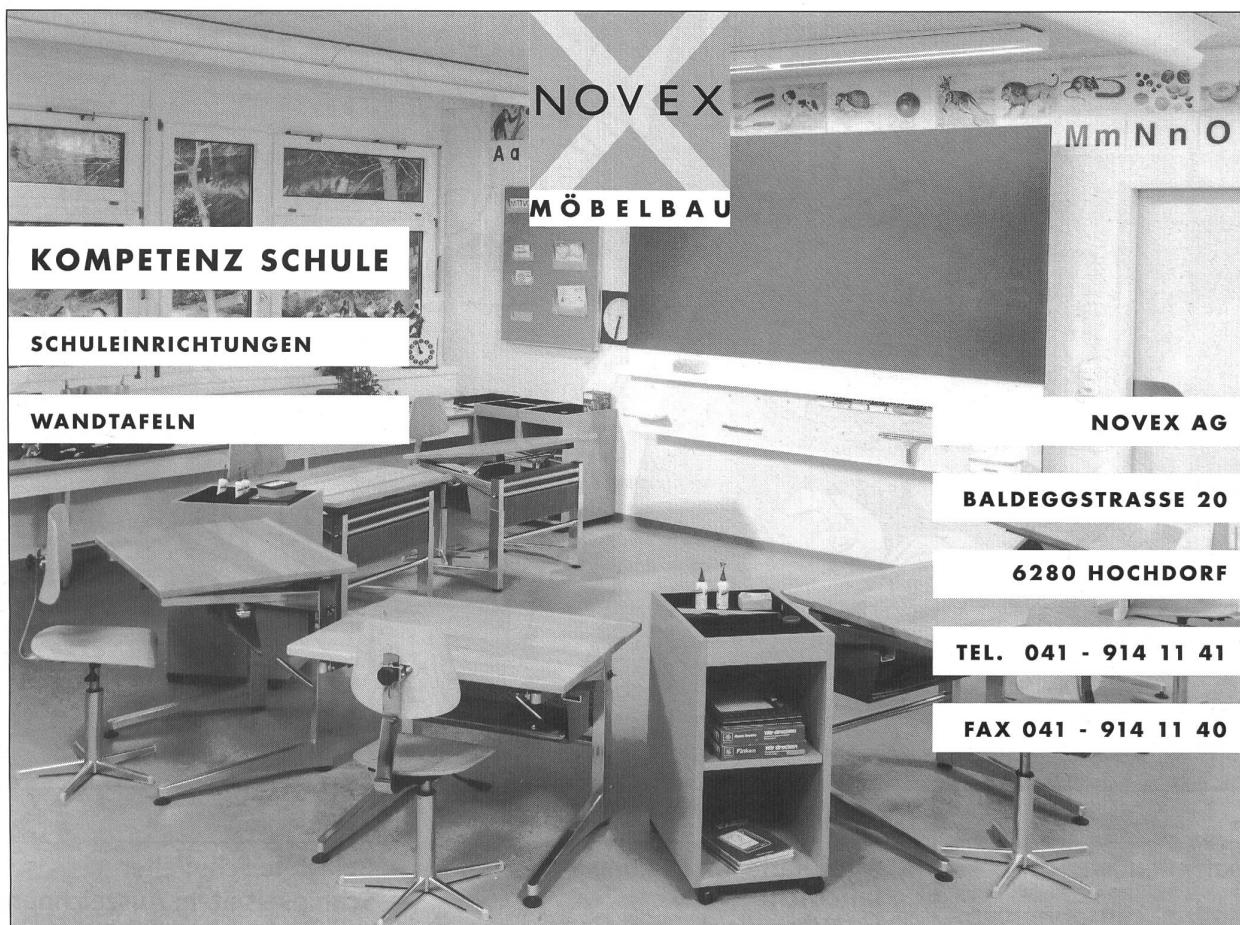
NOVEX AG

BALDEGGSTRASSE 20

6280 HOCHDORF

TEL. 041 - 914 11 41

FAX 041 - 914 11 40



Vor ein paar Wochen bin ich auf das Buch «Zitatenschatz für Lehrer» von Ernst Günter Tange gestossen. Es ist letztes Jahr im Eichborn Verlag Frankfurt erschienen. Auf 75 Seiten findet man eine köstliche Sammlung träfer, aber auch nicht immer ganz ernst gemeinter Zitate von Platon bis John Irving, aufgliedert in 15 Kapitel. – Ein paar Musterchen gefällig?



Lehrer: ein Lebewesen, das einem Probleme erklärt, die man ohne es gar nicht gehabt hätte.

Anonym

Lehrer: einer, der schwört, lieber hungern als unterrichten zu wollen, und der schliesslich beides tut.

Anonym

Der ideale Lehrer raucht nicht, trinkt nicht, spielt nicht und existiert nicht.

Schülerspruch

Ein guter Lehrer hat nur eine Sorge: zu lehren, wie man ohne ihn auskommt.

André Gide

Der beste Lehrer ist jener, der sich nach und nach überflüssig macht.

George Orwell

Geschichte: das, woraus wir lernen, dass wir nichts aus ihr lernen.

Friedrich Hegel

Geschichte: die Lüge, auf die man sich geeinigt hat.

Napoleon I.

Latein: die späte Rache der Römer an den Germanen.

Heinz Förster

Bildung: was übrig bleibt, wenn man die Details vergessen hat.

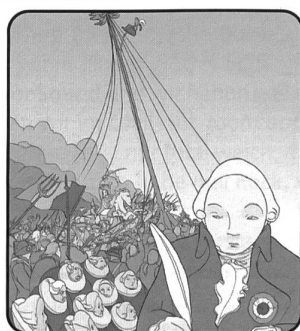
Julian Graf

Überall lernt man nur von dem, den man liebt.

Johann Wolfgang von Goethe

Marc Ingber

Titelbild



In einem soeben erschienenen Comic lässt Stephan Liechti mit seinen Zeichnungen die Zeit der Helvetik und die turbulente Lebensgeschichte von Peter Ochs neu aufleben. Eine willkommene Hilfe für den Geschichtsunterricht! (Ki)

Abb.: Patrioten, Chaoten, Idealisten; Christoph Merian Verlag, 1998.

Inhalt

Unterrichtsfragen

Do you speak «neudeutsch»?

Von Heidy Helfenstein

Über die Krankheit des Patienten «deutsche Sprache».

5

Schule gestalten – Schule entwickeln – Schule leiten

Belastete Schulleiter

Von Peter Abegglen

Ein Erfahrungsbericht aus der Praxis

8

U Unterrichtsvorschlag

Mini-Kartei

Von Ulla Krämer

Eine Lernhilfe mit Selbstkontrolle für den Mathematikunterricht der 3. Klasse.

13

U/M/O Schnipselseiten

Auszeichnungen und Diplome

Von Gilbert Kammermann

28

U/M/O Interview

Gibsy

Ein Interview mit unserem Schnipselseitenzeichner Gilbert Kammermann

31

M/O Unterrichtsvorschlag

5× Wörterbuch-Test

Von Elvira Braunschweiler und Ernst Lobsiger

35

... nachgefragt ...?

Sind Schulreisen mit den SBB bald unmöglich?

45

O Unterrichtsvorschlag

Peter Ochs hatte viel zu tun

Von Bettina Volz

Ein Geschichts-Comic zum 200-Jahr-Jubiläum der Helvetik

47

Naturkundliches Monatsblatt September

Wanderer zwischen Norden und Süden

Von Dominik Jost

54

Rubriken

Museen	30	Freie Termine	59
Inserenten berichten	34/56	Lieferantenadressen	61
Werkidee	57		





Wettbewerb für Unterrichtsversuche und Projekte

Am 4. September 1993 hat das Parlament der Weltreligionen in Chicago/USA eine «Erklärung zum Weltethos» verabschiedet. Sie hat ein beachtliches internationales Echo ausgelöst. Diese Erklärung soll jetzt Gegenstand eines Wettbewerbes der **Stiftung Weltethos/Schweiz** sein.

Ausgezeichnet werden schriftlich ausgearbeitete Unterrichtseinheiten, Projektbeschreibungen, Kursplanungen und Berichte von durchgeführten Lehr-/Lerneinheiten, in denen in Schule, Berufs- und Erwachsenenbildung, Gemeindeforums, kirchlichem Unterricht und anderen Bildungsveranstaltungen die Weltethos-Erklärung Gegenstand der Arbeit gewesen ist. Neben den verschiedenen Formen des Religionsunterrichts ist auch an fächerübergreifende Unternehmen, an den Philosophieunterricht der Gymnasien und Seminare, an verschiedene Formen von Lebenskunde-, Staatskunde- und Ethikunterricht, aber auch an mögliche Unterrichtsangebote des Geographieunterrichts gedacht.

Erbeten wird ein ausformuliertes didaktisches Konzept mit Zielangaben und Wegbeschreibungen und ein Bericht über die Durchführung.

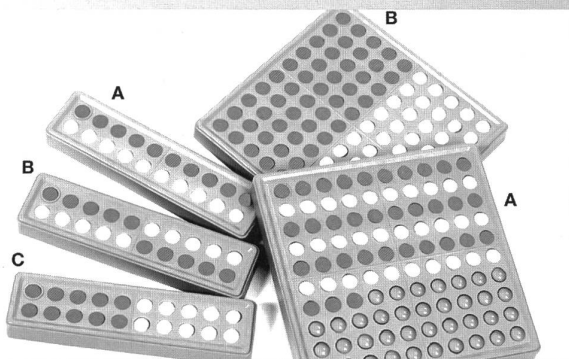
Einsendeschluss: 1. September 1999

Eine Jury von schweizerischen Fachleuten aus der Allgemeinen Pädagogik, der Religionspädagogik beider grossen Konfessionen, der philosophischen Ethik und der Grundschuldidaktik wird die **fünf besten Arbeiten** auswählen. Diese werden von der Stiftung Weltethos/Schweiz mit **je Fr. 3000.–** prämiert.

Mit der Organisation des Wettbewerbs wurde die Stiftung Bildung und Entwicklung in Zürich beauftragt. Bestellen Sie unter der folgenden Adresse die Weltethos-Erklärung und die Rahmenrichtlinien für den Wettbewerb:

Stiftung Bildung und Entwicklung, Postfach 652, 8035 Zürich, Tel. 01/360 42 32, Fax 01/360 42 33

**Wer mit dem SCHUBI abaco
rechnet, hat den Dreh schnell raus!**



Mit einer kleinen Handbewegung lassen sich die grauen, unscheinbaren Halbkugeln in weiße und rote verwandeln – alle anderen verschwinden. Zählen, Addieren, Subtrahieren und Multiplizieren lassen sich einleuchtend veranschaulichen und üben.

SCHUBI abaco passt zu jedem Mathematiklehrmittel. Wählen Sie das Modell aus, das Ihrer Lehrmethode entspricht!

Die Kopiervorlagen "Rechnen mit dem SCHUBI abaco" unterstützen die praktische Arbeit mit dem Abaco, Version A. An Beispielen aus dem Alltag werden die Rechenoperationen eingeführt, dann die Aufgabenstellung auf den Abaco übertragen und anschließend mit Übungsaufgaben vertieft.

**LERNEN FÜR'S LEBEN
SCHUBI**

Bestellabschnitt

Ja, bitte schicken Sie mir per Rechnung mit 20 Tagen Rückgaberecht

Abaco 20

- | | | |
|-----------------------------------|--|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 224 10 A | Abaco 20, Version A | Fr. 18.60 |
| | | Fr. 17.20 ab 5/Fr. 15.90 ab 10 |
| <input type="checkbox"/> 224 10 B | Abaco 20, Version B | Fr. 18.60 |
| | | Fr. 17.20 ab 5/Fr. 15.90 ab 10 |
| <input type="checkbox"/> 224 10 C | Abaco 20, Version C | Fr. 18.60 |
| | | Fr. 17.20 ab 5/Fr. 15.90 ab 10 |
| <input type="checkbox"/> 241 10 | Rechen mit dem Abaco 20, 40 Kopiervorlagen | Fr. 34.– |

Abaco 100

- | | | |
|-----------------------------------|---|----------|
| <input type="checkbox"/> 224 17 A | Abaco 100, Version A | Fr. 54.– |
| <input type="checkbox"/> 224 17 B | Abaco 100, Version B | Fr. 54.– |
| <input type="checkbox"/> 241 17 | Rechen mit dem Abaco 100, 46 Kopiervorlagen | Fr. 38.– |
- alle Preise exkl. MwSt.

☐ **Bitte schicken Sie mir den aktuellen SCHUBI-Hauptkatalog!**

Schule, Institut

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Einsenden an:
SCHUBI Lernmedien AG, Breitwiesenstrasse 9,
CH-8207 Schaffhausen
Telefon 052/644 10 10, Fax 052/644 10 99
Internet: <http://www.Schubi.com>

6000

Heidy Helfenstein*

Do you speak «neudeutsch»?

Der Patient ist krank, sehr krank. Er leidet unter einer schweren Identitätskrise. Sein Organismus ist mit Viren (vor allem aus dem angelsächsischen Sprachraum) geradezu überschwemmt. Der Patient heisst «deutsche Sprache» und leidet an einer «akuten Anglizismen-Inflation». Vor allem Jugendliche ergänzen diese Flut noch häufig mit Fernsehserien-Slang-Stilblüten. (Jo)



Sehen wir uns einmal an, wie so ein imaginärer Brief des 18-jährigen Stefan aus den Ferien an seine Kollegen lauten könnte (falls ein solcher Stefan, pardon: Steve, überhaupt Briefe schreibt; er würde wohl eher faxen, per Handy «phonen» oder e-mailen): «Hi folks! Bei geilem Sound aus meinem Walkman war der Trip hierher auf meinem Bike echt easy. Ich habe auch sofort ein toughe Loge mit TV, CD-Player und Phone gefunden. Mike hat sich auch gleich eingesnakt. Food und Wetter sind ok. Nachmittags waren wir in der Halfpipe und haben ein paar echt coole Airs hingelegt. Dann haben wir in einem heissen Shop mega-stylische Boots aufgetan. Nach dem Fooden sind wir in einem groovy Schuppen gelandet. Da lief ein voll cooler Sound und wir haben voll abgespacet. Nach dem Rave haben wir im Chill-out-room noch ein paar megageile Tussis aufgetan. Es ist nur total weich, dass dieses Weekend morgen over ist, und ich habe null Bock, wieder in den Stollen einzufahren.»

Na, haben Sie alles verstanden? Wenn nicht, kann ich Sie beruhigen. Möglicherweise sind Sie ein Geronto (über dreis-

sig) oder ein Grufty (über vierzig), und dann haben Sie immer noch die Möglichkeit, die telefonische Sprachauskunft des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache anzurufen, um sich das Neudeutsch Ihres Nachwuchses übersetzen zu

Die neue deutsche Rechtschreibung in der nsp

Mit dieser nsp-Ausgabe werden in Zukunft in allen Beiträgen die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung berücksichtigt. Diese Änderung geben wir im Impressum mit folgendem Zeichen an:



*Heidy Helfenstein ist diplomierte Psychologin in Sempach und Zürich und freie Publizistin und Erwachsenenbildnerin.

lassen. Ein bisschen traurig ist es schon, was aus unserer schönen deutschen Sprache geworden ist. Die Jugend hat schon immer versucht – auch durch die Sprache –, sich von der Erwachsenenwelt abzugrenzen, und das ist auch gut so. Seit jeher gibt es technische Entwicklungen, die der deutschen Sprachschöpfung schlicht und einfach davoneilen, wie zum Beispiel im Computerbereich. Es ist auch legitim, wenn bestimmte Gruppierungen, etwa die Snowboarders, sich über spezielle Ausdrücke definieren. Wenn aber nicht nur Computerprogramme, sondern plötzlich auch Menschen «kompatibel» zu sein haben, dann wird es des Guten mit den Eindeutigkeiten eindeutig zu viel.

Schon immer sind Elemente der einen Sprache in die andere eingeflossen. Im letzten Jahrhundert etwa war es chic, französische Ausdrücke in die Konversation (auch so ein Beispiel!) einfließen zu lassen; im Englischen gibt es zum Beispiel das deutsche Wort «Kindergarten». Aber heute scheint mir keine Sprache so inflationär mit Elementen aus dem Englischen überschwemmt zu werden wie gerade das Deutsche. Weder die Franzosen noch die Italiener würden eine solche Verschandelung ihrer Sprache und Kultur einfach hinnehmen.

Wohl niemand hat etwas einzuwenden gegen gelegentliche vereinfachende Anglizismen wie zum Beispiel Weekend, Brunch usw. Wenn aber im hinterletzten Bergdorf jedes zweite Haus mit «Shop» und «Store», «Car-wash-Selfservice» oder «Take-away» angeschrieben ist, wird es meiner Meinung nach doch etwas bedenklich. Sprache hat auch immer etwas mit Kultur und trotz des wirtschaftlichen und politischen Zusammenrückens in Europa auch mit Heimat zu tun. Hier entsteht schon ein Verlust durch zunehmende Angleichung der verschiedenen Dialekte in der Schweiz wie auch in Deutschland. Aber nicht nur die fremdsprachlichen Einflüsse bedrohen unseren Patienten «deutsche Sprache». Auch immer mehr Verballhornungen deutscher Worte im Stil gewisser Boulevardzeitungen verhunzen sie zusätzlich.

Die Rekrutenprüfungen zeigen jedes Jahr bedenklichere Kostproben der Unkenntnis der deutschen Muttersprache. Allerdings ist der schludrige Umgang mit der deutschen Sprache kein Privileg der Jugend. Selbst die schreibende Zunft und auch gewisse TV-Moderatoren haben zum Teil erschreckend mit den vier Fällen der Grammatik zu kämpfen. Mittelalterliche gehen an Meetings und Events, sind Business Consul-

Schweiz: Rechtschreibreform

Die Schweiz ist von dem anstehenden Entscheid des deutschen Bundesverfassungsgerichts nicht betroffen. Wie Christian Schmid von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren erklärte, steht für die Schweiz schon seit zwei Jahren fest, dass die Reform der deutschen Rechtschreibung am 1. August 1998 in der Schule eingeführt werden soll. Seit eineinhalb Monaten sei zudem klar, dass auch die Bundes- und die Kantonsverwaltungen diesen Einführungszeitpunkt wählen und ihr Personal entsprechend schulen werden.

Hatten die Lehrkräfte bis anhin freie Wahl, ihren Unterricht nach der alten oder der neuen Rechtschreibung auszurichten, liegen ab dem neuen Schuljahr in der Schweiz bindende Vorschriften und neue Lehrmittel vor, die sich ausschliesslich nach der neuen Rechtschreibung richten. In der Übergangsfrist bis zum Jahr 2005 haben Schülerinnen und Schüler laut Christian Schmid in Streitfällen jedoch die Möglichkeit, sich auf die alte Rechtschreibung zu berufen.

sda.

tants, Global Players oder schwadronieren eindruckeischend über Shareholder-Values und Investment Banking. Mir scheint, nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftsführende Klasse entfernt sich – nicht nur mit ihrer Sprache – immer mehr von der Volksbasis. Auch hier ist die Sprache ein Symbol für das Ausgrenzende, das Elitäre.

Der Wirtschaftswissenschaftler Professor Walter Krämer von der Universität Dortmund und der Erziehungswissenschaftler Horst Hensel fürchten um den Bestand der deutschen Sprache und glauben, dass diese zunehmend vom Englischen vergewaltigt wird. Sie haben je einen «Verein zur Wahrung der deutschen Muttersprache» gegründet – ein Unterfangen, das sicher sinnvoller ist als die zu Recht umstrittene neue Rechtschreibordnung. Wenn die meisten Lesekundigen das Lesen auf das Konsultieren von TV-Programmen und Computerhandbüchern reduzieren, müssen wir uns über die Verschandelung der deutschen Sprache bestimmt nicht wundern. Der Umgang eines Volkes mit seiner Sprache ist auch ein Messpegel seiner Kultur. Goethe und Schiller würden sich jedenfalls im Grab umdrehen.

(Erschienen in der «Luzerner Zeitung», 19.2.1998)

Aus dem Sprachschatz der Kids

baseball	food	lunch	space
basketball	graffiti	mega	speed
bike	groovie	no problem	sugar
boots	grufty	ok	super
bullshit	hamburger	peanuts	surf
bye bye	handy	phone	t-shirt
carve	heavy	rap	take it easy
cheeseburger	hot dog	relax	timer
check in	jeans	roller blades	trip
cool	jump	roller palast	tv
cool boy	kids	shake	walk
crash	leader	shit	weekend
cup	life	shop	
easy	light	snack	
fight	live	snowboard	



Jahrelang war um die Inhalte und Methoden des Mathematikunterrichtes debattiert und gestritten worden. Vieles davon hat sich in den letzten Jahren etabliert. Jetzt steht der Sprachenunterricht im Kreuzfeuer der Diskussion, ausgelöst durch das Zürcher «Schulprojekt 21».

Arena: Bewegung im Sprachen- unterricht

CONTRA

Feierabendsprache Deutsch

«Vor allem veraltet eine Sprache, die nicht mehr an der Spitze des Wirklichkeitswandels mitspricht. Sie erkrankt an akuter Weltfremdheit...»

In Pensionierten-Sprache unterhalten wir uns noch übers Wetter und Liebesleben, über Kindergeld und Alterspension, Sprache als Feierabendsprache. Mit dem Rückzug in Privat- und Regionalwelten beginnt die Rätoromanisierung der deutschen Sprache...»

Ludwig Hasler in «Weltwoche» Nr. 31

... denn sie wissen nicht, was sie tun

«Bevor die kleinen Zürcher in die Sprache von Bill Gates eintauchen, täten die Erziehungsverantwortlichen gut daran, ihnen die deutsche Schriftsprache beizubringen...!»

Es ist höchste Zeit, dass die lateinischen Minderheiten lautstark vor der sprachlichen «McDonaldisierung» und der von den Zürchern angestrebten Uniformierung warnen.»

José Ribeaud in «Weltwoche» Nr. 9

Verwirrung und Verhöhnung

«Aber können wir das Englische überhaupt entbehren, da doch der Fortschritt der Technik zumeist aus Amerika kommt? Doppelt falsch. Denn erstens haben zwei Drittel unserer Amerikanismen mit Fortschritt nichts zu tun ... Dass der technische Fortschritt das Englische unentbehrlich mache, ist zweitens deshalb falsch, weil das Übersetzen schon immer eine schwierige Kunst gewesen ist...»

Die Kinder werden durch den deutsch-englischen Mischmasch mehr und mehr daran gehindert, ein Gefühl für die Strukturen ihrer Muttersprache zu gewinnen...

Welches Sprachgefühl aber soll ein Kind entwickeln, wenn es die «Switching-Funktion mit einer kompatiblen Virtual Machine kompiliert...?»

Die ältere Hälfte unserer Mitbürger kann überwiegend gar nicht Englisch... Sie finden sich in einer fremden Welt...»

Wolf Schneider in «NZZ-Folio» Nr. 8

In diesen Tagen schickte die Erziehungsdirektorenkonferenz der Schweiz eine Empfehlung über den Fremdsprachenunterricht an die Kantone und Verbände in die Vernehmlassung.

Vor allem der Zeitpunkt der Einführung der ersten Fremdsprache steht im Mittelpunkt der Diskussion. Der Meinungsstreit ist vorprogrammiert. Ausschnitte aus ersten Kommentaren sollen die Bandbreite der Gedanken aufzeigen. Die Gräben im Sprachenstreit werden aufgeworfen.



PRO

Wer kein Englisch kann, ist heute out

«Dem «Schulprojekt 21» gehen folgende Fragen voraus: Was müssen unsere jetzigen Erstklässler im Jahre 2018 können, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten...?»

Die Hatz gilt dem «Frühenglisch», und dabei kriegen die Computer auch noch eins auf den Bildschirm...

Unser Land, das jeden zweiten Franken auf Exportmärkten verdient, kommt ohne Englisch nicht aus. Unsere Wissenschaftler lesen und publizieren englisch...»

Christian Boesch in «Weltwoche» Nr. 9

Plädoyer fürs Sprachbad

«Wir sind uns einig: Wer eine Sprache «nur» in der Schule gelernt hat, «kann» sie noch lange nicht ... Fremdsprache lernt man, indem man sich in der fremden Sprache bewegt. Eine Sprache ist nicht ein Schulstoff wie Mathematik oder Geographie... Um zu reden, muss man Lust haben, etwas zu sagen. Und so wird bei der Immersionsmethode die fremde Sprache nicht als Objekt betrachtet, sondern als ein Instrument, das Inhalte zu übermitteln hat. Zweisprachig sein bedeutet nicht, dass man keine Sprache richtig kann. Im Gegenteil: Die Erfahrung zeigt, dass zweisprachig geschulte Kinder in der Muttersprache genauso sattelfest sind wie ihre einsprachigen Kameraden.»

Christine D'Anne-Huber in «Weltwoche extra» Nr. 8

Englisch für alle an der Volksschule

«Zuerst Lehrer ausbilden

Ein Problem besteht allerdings vorläufig noch: Kaum ist das Frühfranzösisch in der 5. Primarklasse durchgeführt, steht schon die Ausbildung der Lehrkräfte in Englisch vor der Tür... Wir sind diese Neuerung unserer Jugend schuldig.»

Josias Clavadetscher in «NLZ» Nr. 97

Ein Erfahrungsbericht von Peter Abegglen, Speicher:

Belastete Schulleiter

Könntest du bitte noch schnell ...

Anfangs der Frühlingsferien hatte ich in einer eilig einberufenen Sitzung einer Primarlehrergruppe die Meinung der Oberstufenkräfte zum Thema «Anschaffung von Computern in der Primarschule» abzugeben, zwischenzeitlich die Stundenplanwünsche einiger Kolleginnen und Kollegen entgegenzunehmen, mich mit dem Hauswart über Budgetbedürfnisse für das Schulhaus zu unterhalten und am Samstagmorgen des Ferienendes mit dem Elektrofachmann die Konzeption der neuen Telefonanlage im Schulhaus zu diskutieren.

Am Montag und Dienstag nach den Ferien werde ich mit allen Kolleginnen und Kollegen meinen Vorschlag der Lektionenverteilung für das kommende Schuljahr absprechen, um mit der Stundenplanung beginnen zu können. Aber eigentlich bin ich ja Sekundarlehrer mit einem Vollpensum von 28 Lektionen, wovon zwei Lektionen für administrative und organisatorische Tätigkeiten wie oben beschrieben reserviert sind.

Gerne hätte ich auch noch den Bericht über eine Neuorganisation der Oberstufe erstellt. Das Rohmaterial haben wir im Team zusammengetragen. Eine Stellungnahme zu den Kantonsschule-Aufnahme-Prüfungen habe ich auch noch auf der Pendenzenliste, aber wohl schon zu lange.

Ich weiss auch, dass es die Schulbehörde gern sähe, wenn sie schwarz auf weiss einen Vergleich hätte zwischen den erteilten Lektionen dieses Schuljahres und den zu erteilenden im kommenden Schuljahr, wenn möglich aufgeschlüsselt nach Fach und Person.

Amt ohne Pflichtenheft

Vor rund zehn Jahren wichen die jeweils von Fall zu Fall einberufenen «Konferenzen» regelmässigen Teamsitzungen, einberufen und geleitet vom Schulhausvorstand. Nach und nach bekamen die behandelten Themen neben administrativen und organisatorischen Inhalten auch pädagogische Aspekte, ja es blieb sogar Zeit, sich solchen zu widmen. Die Schule wuchs von 120 auf 150 Schülerinnen und Schüler bei gleicher Klassenzahl, von rund einem Dutzend auf 20 Lehrpersonen, vor allem aber änderten sich die Rahmenbedingungen: Gefragt (von Gemeindeschulbehörde und kantonaler Erziehungsdirektion) war nicht mehr nur das (gute) Funktionieren der Schule, sondern die Meinungen der Lehrpersonen zu verschiedensten Fragestellungen der Schulentwicklung.

Wünsche und Anliegen der Eltern wurden vielfältiger, oft widersprüchlich, auch sehr individuell auf Einzelsituationen bezogen. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen auf allen Ebenen wurde vielfältiger, auch schwieriger. Gefragt war und



Vignette: Nico in der Schriftenreihe «Die Orientierung», Schweiz. Volksbank, 1994

ist vor allem Zeit, auch eine koordinierende Hand. So wuchs ich denn vom «Briefträger» und Rechnungsvisierer» in die heute sehr vielschichtigen Aufgaben eines Schulhausvorstandes hinein.

Wichtig zu wissen: Ich habe kein Pflichtenheft, ich habe keine Kompetenzen, aber ich geniesse das Wohlwollen vom Team und von den Behörden, so lange mindestens, als ich in ihrem Sinne handle.

Motivation

Die Motivation, innerhalb eines Schulhauses eine solche Leitungsfunktion zu übernehmen, ist bei mir in verschiedenen Punkten begründet. Ich habe grundsätzlich Freude am Organisieren, am Strukturieren von Vorgehensweisen, am Erarbeiten von Konzepten. Verbunden damit ist auch die Freude am Optimieren von Bewährtem, aber auch am Verändern im Hinblick auf Neues, so es nötig ist. Dazu kommt, dass ich grosses Interesse an schulischen und politischen Fragen habe und sie in Beziehung setze zur konkreten Situation an unserer Schule. Verbunden mit diesem Interesse ist meine Fähigkeit für Öffentlichkeitsarbeit in verschiedener Form.

Dies alles wäre allerdings nichts, wenn ich nicht in ein Team von Kolleginnen und Kollegen eingebunden wäre, mit dem zusammenzuarbeiten die reine Freude ist. Dies heisst beileibe nicht, dass bei uns immer alles «in Minne» verläuft, aber die konstruktive und zielgerichtete Arbeit für den Erhalt der Qualitäten und die laufende Verbesserung unserer Schule ist immer wieder ein Aufsteller.

Ganz persönlich freut es mich auch, wenn ich nach Hilfestellungen und Unterstützung positive Rückmeldungen von

Kolleginnen und Kollegen erhalte, welche schwierige Phasen durchstehen mussten.

Notwendige Veränderungen

Die Entwicklung der Schule hat in den letzten Jahren vor allem dazu geführt, dass die Lehrpersonen im Team wesentlich stärker gefordert sind, Stichworte: Teamentwicklung, Schulentwicklung. Gleichzeitig sind die Ansprüche an die Institution Schule gewachsen: Ansprüche der Eltern, Ansprüche der Öffentlichkeit (Finanzen!). Schule ist somit nicht mehr eine in sich selbstverständliche Institution, die sich im Auftrag des Unterrichtens erschöpft. Im Team, besonders aber für mich als Schulhausvorsteher zeigt sich zunehmend, dass die jetzige Struktur der Schulführung heutigen Anforderungen nicht mehr genügt:

Die **Schulbehörden**, insbesondere die Schulkommissionen, können verschiedene ihnen zustehende Aufgaben nicht mehr oder oft nur ungenügend erfüllen:

- Es fehlen Zielvereinbarungen, Leistungsauftrag und Kontrolle
- Durch das Führungsvakuum wird die Organisation und Schulstruktur letztlich der Initiative der Lehrkräfte überlassen.
- Personalführung als eine der wichtigsten Aufgaben jedes Unternehmens wird, wenn überhaupt, nur in Einzelfällen wahrgenommen.
- Das Milizsystem kann nur dann weiter bestehen, wenn Aufgaben und Kompetenzen aufgeteilt und delegiert werden.

Die **Lehrkräfte** sind neben der Unterrichtstätigkeit im Vergleich zu früher wesentlich stärker mit zusätzlichen Aufgaben belastet, die in jedem Unternehmen auf einer Führungsebene gelöst werden:

- Die Arbeit im Schulteam wird heute von allen Lehrkräften gefordert. Diese Teamarbeit geschieht zu oft ohne klare Zielsetzungen und oft ohne Berücksichtigung ausserschulischer Rahmenbedingungen.
- Eine Vielzahl von organisatorischen bzw. administrativen Aufgaben wird von den Lehrkräften «nebenbei» erledigt. Eine Moderation und Koordination ist oft nicht institutionalisiert.
- Der Anforderungs-und-Aufgaben-Mix für die einzelne Lehrperson verhindert die Entwicklung einer auch für Ausenstehende fassbaren Schul(haus)kultur (z.B. gemeinsam vereinbarte Erziehungsgrundsätze).

Die **Schulentwicklung**, also die Auseinandersetzung und die Reaktion auf neue Herausforderungen (z.B. Drogenprävention, Internet), ist heute der Initiative einzelner Lehrpersonen oder Gruppen überlassen:

- Schulentwicklung geschieht oft zufällig und somit auch nicht koordiniert.
- In der Bevölkerung entsteht der Eindruck, «die Schule wolle immer mehr», weil auch die Information über schulische Entwicklungen nicht langfristig angelegt ist.

Diese Defizite sind auch in unserer Gemeinde von Schulbehörde und Gemeinderat erkannt worden. Ab dem kommenden Jahr soll deshalb mit einer Schulleitung – das Konzept wurde in einer breit abgestützten Kommission erarbeitet – die Führungsstruktur verbessert werden. Dabei zeigt sich, dass all meine jetzigen Tätigkeiten, für die ich mit zwei Lektionen entlastet bin, dem neuen Schulhausvorstand fünf Lektionen Entlastung wert sind, wobei die eigentlichen Führungsaufgaben vom Schulleiter wahrgenommen werden (80% Leitung, 20% Unterricht).

Kontaktadresse des Autors: Peter Abegglen, Bruggmoos 17, 9042 Speicher
Redaktion dieser Doppelseite: Norbert Kiechler, Immensee

Aus einer Untersuchung der Uni Bern:

Schulleiter in einer Sandwichposition

Eine Untersuchung der Uni Bern hat die Belastung von Schulleiterinnen und Schulleitern wissenschaftlich untersucht. Die Ergebnisse wurden anlässlich einer Tagung der Schulleitungsbeauftragten vorgestellt. Hier eine kleine Auswahl an Resultaten:

- Die befragten Schulleiterinnen und Schulleitern verstehen sich in ihrer Rolle im Zusammenhang mit dem Kollegium zuerst als Teammitglied, dann als Administratorin, Administrator. Im Zusammenhang mit der Schule sehen sie sich vor allem als Administratorin oder Administrator.
- Betrachtet man die aufgezeigten Belastungsmomente im Zusammenhang mit der Administration, so bezeichnen 61% die zeitliche und 31% die psychische Belastung als hoch. Im Zusammenhang mit den Lehrkräften stufen 52% die psychische Belastung und 37% die zeitliche als hoch ein. Diese Zahlen deuten in Richtung Kollegiumsarbeit und zeigen gleichzeitig, dass die administrative Arbeit als zeitlich und nicht als psychisch belastend empfunden wird.
- Als grösste Belastung wird von den Schulleitungen die «Sandwichposition» zwischen Behörden und Kollegium, der Rollenkonflikt zwischen der Lehrerinnen- und Lehrer-

identität und der Rolle als Schulleiterin oder Schulleiter, die fehlende Akzeptanz (Misstrauen) seitens der Behörden und die Fülle der Aufgaben (viele unvorhersehbare Ereignisse, Komplexität der Aufgaben) genannt.

- Der Gesetzgeber und die verantwortlichen Gemeinden müssen sich bewusst sein, dass die Einführung des Schulleitungsamtes und die Propagierung der «geleiteten Schule» alleine nicht genügen, um die Herausforderungen, welche ein solches Amt mit sich bringt, zu bewältigen. Neben den hohen administrativen Fähigkeiten, den grossen sozialen Kompetenzen, pädagogischen Kenntnissen und einer überdurchschnittlichen Flexibilität, worüber die Schulleitungsbeauftragten verfügen müssen, bedarf es deutlicher Signale, des Bereitstellens einer minimalen Infrastruktur und zusätzlicher Mittel seitens der Behörden.

Das Umfrageergebnis der Uni Bern (Institut für Pädagogik) zur «Belastung der Schulleiter und Schulleiterinnen» kann beim Kassier der «Vereinigung der Schulleitungsbeauftragten Schweiz» (VSL CH) zum Preis von 30 Franken bezogen werden: Hans Blättler, Bumattstrasse 11, 6373 Ennetbürgen, Tel. 041/620 40 55.

Leben im Mittelalter

Themen-Mappen zu «Mensch und Umwelt» ab 5./6. Klasse

Die neu konzipierten Themen-Mappen «Leben im Mittelalter» bilden Zugänge zum alltäglichen Leben zwischen 1400 und 1600, ohne dabei aktuelle Bezüge aus dem Auge zu verlieren. Neue Arbeitsweisen, wenig bekanntes Bildmaterial und unverbrauchte Quellentexte bilden dazu die Basis.

Wie stellten sich die Menschen im Mittelalter das Leben nach dem Tod vor? Welche Vorkehrungen wurden (bereits) im Mittelalter getroffen, um gesund zu bleiben? Wie sah eine mittelalterliche Schule aus, was wurde in ihr gelehrt? Im Zentrum der Materialien steht nicht die Verlaufsgeschichte: Es geht weniger um Ereignisse und Fakten als um den gänzlich anderen Erfahrungs- und Erwartungshorizont der Menschen, die vor gut 500 Jahren in unserem Raum gelebt haben.

Die Themen-Mappen à 24 Seiten sind für die Hand der Schülerinnen und Schüler gedacht: Die Arbeitsblätter sind als Bogen lose in die Mappe eingelegt, sie sind flexibel einsetzbar und können mit eigenem Material ergänzt werden, so dass die Mappe mit der Zeit zum persönlichen Dossier werden kann. Zu jeder Mappe ist ein separater Kommentar mit zusätzlichen Kopiervorlagen für die Lehrperson erhältlich.

In der Konzeption der Materialien wurden die veränderten Anforderungen und Bedürfnisse des Unterrichtens mit erweiterten Lehr- und Lernformen berücksichtigt. Lernziele sind transparent gemacht, die Bezüge zum Lehrplan hergestellt.

Die Mappe «**Gesundheit – Krankheit – Tod**» behandelt folgende Themen:

- Tod und Jenseits
- Geburt und Lebenserwartung
- Gesundheitslehre
- Aussatz und Pest
- Heilen – aber wie?
- Das Spital

Nikolai Häne, Susann Leodolter, Peter Spettig, Ueli Stauffacher

Gesundheit – Krankheit – Tod

Themen-Mappe

24 Seiten, Format A4
ISBN 3-252-05058-7

Kommentar mit Kopiervorlagen

114 Seiten, Format A4
ISBN 3-252-05059-5

Susann Leodolter, Peter Spettig, Ueli Stauffacher

Lesen – Schreiben – Schule

Themen-Mappe

24 Seiten, Format A4
ISBN 3-252-05056-0

Kommentar mit Kopiervorlagen

60 Seiten, Format A4
ISBN 3-252-05057-9

Die Mappe «**Lesen – Schreiben – Schule**» gibt Einblick in folgende Bereiche:

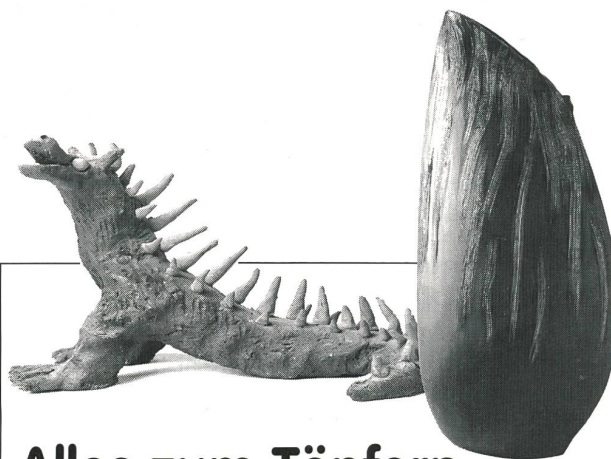
- Erzählen oder Aufschreiben
- Schreibwerkstatt
- Chroniken und Chronisten
- Vom Schreiben zum Drucken
- Als noch kein Schulzwang herrschte
- Alter Schulstoff

Die Publikationen können bezogen werden unter Telefon 0848 80 15 15 (Mo bis So, rund um die Uhr) oder per Fax 062/836 86 20

sabe Verlag, 8002 Zürich

Tel. 01/202 44 77, Fax 01/202 19 32

e-mail: verlag@sabe.ch



Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht

Umfassendes Tonsortiment, Engoben, Glasuren, Rohstoffe, Werkzeuge, Hilfsmittel, Literatur.

Verlangen Sie unseren neuen Katalog und fragen Sie auch nach dem Gratis-Videofilm «Aus Erde wird Ton», der in unserem Haus von SF DRS gedreht wurde.

bodmer ton

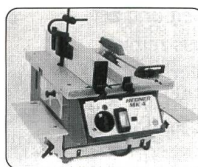
Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
CH-8840 Einsiedeln, Tel. 055 412 6171

HEGNER AG Präzisions-Maschinen

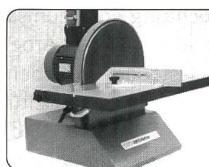
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf/Zürich
Tel. 01/734 35 78
Internet: <http://www.hegner.ch>



Sägen



Minikombi



Schleifen

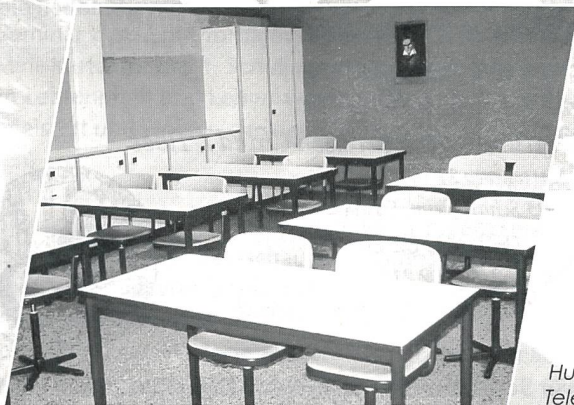
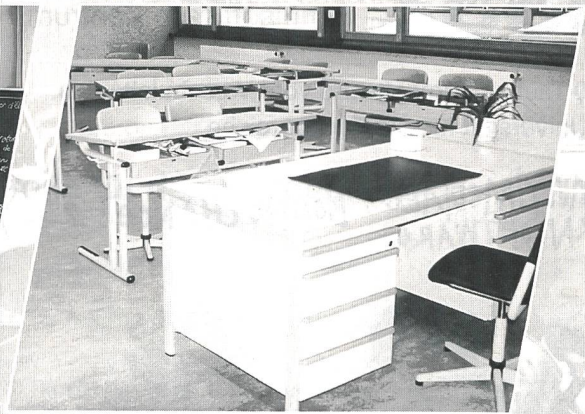
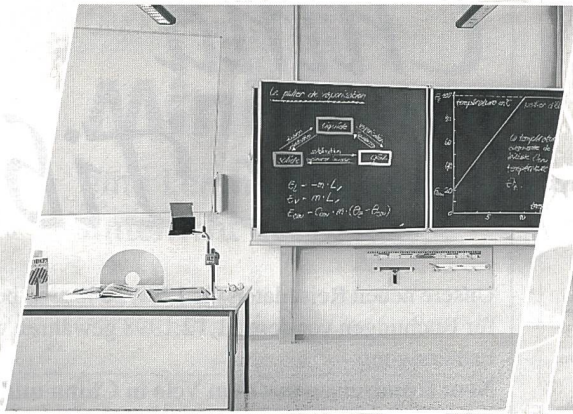
Gratisunterlagen!
HEGNER AG

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

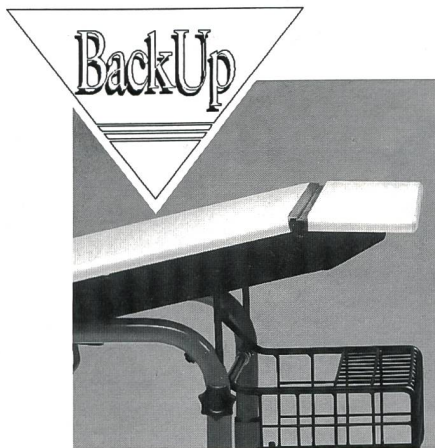


Gesamteinrichtungen für Schule und Schulung

innovativ + kompetent

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Tischenloostrasse 75 CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11 Fax 01 720 56 29



BackUp – So sitzt man heute!

NEU: Neigbare Tischplatte mit höhen-angepasster, waagrechter Ablagefläche

- Ideal für alle Arbeitssituationen
- Leicht zu verstellen

Weitere Auskünfte über ergonomische Schulmöbel BackUP:

Ofrex AG
Flughofstrasse 42, 8152 Glattpburg
Tel. 01/809 65 11, Fax 01/809 65 29

OFREX

OPO-Boxen (Original Grattell's®)

Für den universellen Einsatz in Gestellen, Wagen oder zum Einbau in Schränken.
Die Boxen können ideal gestapelt oder aufeinander gestellt werden.
Erhältlich in den Farben rot, orange, gelb, blau, grün,
dunkel- und hellgrau und transparent. Aussenmasse 312x427 mm.



Modell	Tiefe	Preis/Sfr. (+MWST)
F1	75 mm	9.--
F2	150 mm	13.--
F3	300 mm	17.--
Deckel (transparent)		5.--

OPO Oeschger AG,
Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten
Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 77
www.opo.ch

OPO
OESCHGER
Wir handeln.

Bitte senden Sie mir:

☐ OPO-Boxen, Grösse F1 Farbe

☐ OPO-Boxen, Grösse F2 Farbe

☐ OPO-Boxen, Grösse F3 Farbe

☐ Deckel (transparent)

☐ Unterlagen über das OPO-Boxen-System

Name, Vorname

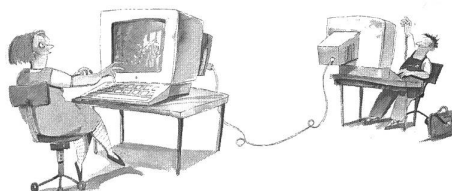
Schulhaus

PLZ, Ort

1000 Titel an Lernsoftware vom Vorschulalter bis
zur Universität für alle Fachbereiche

MULTIMEDIALE
LERNSOFTWARE

BONNE CHANCE! 2



Ab dem 3. Jahr Französisch

CD-ROM für MAC/WIN

Einzellizenz Fr. 98.-
Schullizenz Fr. 196.-

Das Lernprogramm kann
lehrmittelunabhängig
eingesetzt werden.
Es eignet sich auch für das
Lernen zuhause.

Güterstrasse 13
3008 Bern
Telefon 031 380 52 80
Fax 031 380 52 10

Verlangen Sie unseren
Gratis-Katalog oder
bestellen Sie direkt via
Internet:
www.sssz.ch

China & Tibet

Unsere neuen Reisedaten für **1999/2000** sind bekannt;
für Buchungen vor dem 31.12.1998 gewähren wir 10%
Ermässigung.

Neu: Rundreisen mit dem Velo in China und Tibet.

Anrufen oder faxen, und Sie erhalten unverbindlich die
detaillierten Unterlagen.

Beratung und Anmeldung bei

Natur- & Kulturreisen China / Tibet

Mattenweg 27

5503 Schafisheim, Schweiz

Tel. 062/892 02 20

Fax 062/892 02 21

E-Mail: china-tibet.reisen@winet.ch



Für Schulen und Vereine stehen Dias, Bücher und Poster
zur Verfügung.

Individuell für Gruppen



Das Sport- und Feriencentrum Fiesch
bietet Gruppen und Vereinen ein Höchst-
mass an Individualität. Mit einem einma-
ligen Sportangebot: u.a. mit Dreifach-
sporthalle, Squashplätzen, Kegelbahnen,
Hallenbad, Sauna, Solarium usw.
Traumhafte Ski-, Snowboard- und Lang-
laufgebiete in unmittelbarer Nähe.



**Ideal für Schul-, Sport- und Ferien-
lager, für Seminare, Veranstaltungen,
Kurse oder ganz einfach für unbe-
schwerte Tage mit seinen besten
Freunden. Schulungsräume, Video-,
Filmsaal, Restaurant usw. Moderne
Pavillons mit Mehrbettzimmern oder
2- und 4-Bettzimmern mit Dusche/WC.**

Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation

Sport- und Feriencentrum Fiesch

CH-3984 Fiesch/Wallis, Tel. 027 971 14 02, Fax 027 971 31 87
e-mail: feriendorf@goms.ch, www.feriendorf.ch

Ulla Krämer

Mini-Kartei

eine Lernhilfe mit Selbstkontrolle für den Mathematikunterricht der 3. Klasse

(min)

Idee

Vor ein paar Jahren tauchte die Idee der Mini-Kartei in einem Seminar der Lehrerfortbildung auf. Eine Kollegin hatte eine Mini-Kartei für das 1. Schuljahr mitgebracht. Alle anwesenden Lehrerinnen und Lehrer waren nach dem Ausprobieren begeistert und wollten die Idee für ihren Unterricht übernehmen.

Mini-Karteien sind bei Schülerinnen und Schülern sehr beliebt. Sie erhalten eine überschaubare, geringe Anzahl von Aufgaben, die auch von langsamen Rechnern bewältigt und zu Ende gebracht werden können und diese von der Menge her nicht abschreckt. Wer schnell rechnet, wird im Vorankommen nicht gebremst, er holt sich eben die nächste Karte. Wie auch beim Einsatz anderer Karteien empfiehlt es sich hier ebenso, die bearbeiteten Karten in einer Tabelle oder Namensliste eintragen zu lassen, so dass auch die Schülerinnen und Schüler wissen, wo sie das nächste Mal weiterarbeiten können.

Mini-Karteien lassen sich schnell herstellen und eignen sich hervorragend zum individuellen Arbeiten im Mathematikunterricht, zumal das Material eine automatische Selbstkontrolle beinhaltet.

Wie der Name schon sagt, handelt es sich um kleine, handliche Karteien mit jeweils 18 einzelnen Aufgabenkarten. Jede Aufgabenkarte enthält 5 Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern abgeschrieben und im Heft gerechnet werden. Auf den ersten Blick könnte man meinen, es seien herkömmliche Rechenpäckchen. Dem ist nicht so. Vielmehr muss aus den 5 Aufgaben eine Art Kettenaufgabe gebildet werden, bei der das letzte Ergebnis der Anfangszahl der ersten Aufgabe entspricht, wenn alles richtig gerechnet wurde. Auch falsche Ergebnisse zwischendurch können sofort als Fehler erkannt werden.


Handhabung

Nun zum Vorgehen beim Bearbeiten der Aufgaben:

1. Die erste Aufgabe der Karte wird abgeschrieben und gerechnet.
2. Das Ergebnis stellt die Anfangszahl der als Zweites zu bearbeitenden Aufgabe dar, d.h. eine der vier verbleibenden Anfangszahlen muss dem ersten Ergebnis entsprechen.
3. Die Aufgabe mit dieser Anfangszahl wird als Zweites geschrieben und gerechnet. Dann wird entsprechend weiter verfahren.

4. Taucht das errechnete Ergebnis in den verbleibenden Aufgaben nicht als Anfangszahl auf, so liegt ein Rechenfehler vor und die Aufgabe muss noch einmal nachgerechnet werden.
5. Das Ergebnis der fünften und letzten Aufgabe muss identisch sein mit der Anfangszahl der ersten Aufgabe. Dann sind alle Aufgaben richtig gerechnet.

Beispiel:

599	+	6	=	_____	 1
598	-	9	=	_____	
591	+	8	=	_____	
605	-	7	=	_____	
589	+	2	=	_____	







so wird gerechnet:

$$\begin{aligned}
 599 + 6 &= 605 \\
 605 - 7 &= 598 \\
 598 - 9 &= 589 \\
 589 + 2 &= 591 \\
 591 + 8 &= 599
 \end{aligned}$$










Aufbau und Herstellung

Die zu einer Kartei gehörenden 18 Karten sind immer aus einem Aufgabenbereich zusammengestellt und mit einem Symbol gekennzeichnet.

Im vorliegenden Fall handelt es sich um fünf Karteien mit Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlbereich bis 1000 für den Einsatz im dritten Schuljahr:

- | | |
|---|---|
|  | Hunderter-Zehner-Zahlen +/- Zehner-Zahlen |
|  | Hunderter-Zehner-Zahlen +/- Hunderter-Zehner-Zahlen |
|  | Hunderter-Zehner-Zahlen +/- Zehner-Einer-Zahlen
ohne Hunderterüberschreitung |
|  | Hunderter-Zehner-Zahlen +/- Einer-Zahlen
mit Hunderterüberschreitung |
|  | Hunderter-Zehner-Zahlen +/- Zehner-Einer-Zahlen
mit Hunderterüberschreitung |
|  | Hunderter-Zehner-Zahlen +/- Einer-Zahlen
ohne und mit Zehnerüberschreitung
ohne Hunderterüberschreitung |

Man kann die Kopiervorlagen auf Fotokarton kopieren und sollte sie der besseren Haltbarkeit wegen vor dem Zerschneiden mit Folie überziehen.

 $280 + 10 = \underline{\quad}$ $250 - 30 = \underline{\quad}$ $270 + 10 = \underline{\quad}$ $290 - 40 = \underline{\quad}$ $220 + 50 = \underline{\quad}$	 $460 + 30 = \underline{\quad}$ $440 + 20 = \underline{\quad}$ $420 + 60 = \underline{\quad}$ $490 - 70 = \underline{\quad}$ $480 - 40 = \underline{\quad}$	 $910 + 60 = \underline{\quad}$ $950 - 40 = \underline{\quad}$ $990 - 40 = \underline{\quad}$ $920 + 70 = \underline{\quad}$ $970 - 50 = \underline{\quad}$
 $560 - 60 = \underline{\quad}$ $540 + 50 = \underline{\quad}$ $510 + 50 = \underline{\quad}$ $590 - 80 = \underline{\quad}$ $500 + 40 = \underline{\quad}$	 $390 - 80 = \underline{\quad}$ $370 - 40 = \underline{\quad}$ $330 + 20 = \underline{\quad}$ $310 + 60 = \underline{\quad}$ $350 + 40 = \underline{\quad}$	 $870 - 30 = \underline{\quad}$ $850 + 40 = \underline{\quad}$ $890 - 20 = \underline{\quad}$ $840 + 60 = \underline{\quad}$ $900 - 50 = \underline{\quad}$
 $640 - 50 = \underline{\quad}$ $510 - 30 = \underline{\quad}$ $590 - 80 = \underline{\quad}$ $550 + 90 = \underline{\quad}$ $480 + 70 = \underline{\quad}$	 $120 + 70 = \underline{\quad}$ $210 - 40 = \underline{\quad}$ $170 - 50 = \underline{\quad}$ $160 + 50 = \underline{\quad}$ $190 - 30 = \underline{\quad}$	 $680 + 70 = \underline{\quad}$ $810 - 20 = \underline{\quad}$ $790 - 80 = \underline{\quad}$ $750 + 60 = \underline{\quad}$ $710 - 30 = \underline{\quad}$



$$\begin{aligned}240 + 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\250 - 80 &= \underline{\hspace{2cm}} \\310 - 90 &= \underline{\hspace{2cm}} \\170 + 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\220 + 30 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}540 + 50 &= \underline{\hspace{2cm}} \\590 - 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\580 - 40 &= \underline{\hspace{2cm}} \\610 - 30 &= \underline{\hspace{2cm}} \\520 + 90 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}720 + 40 &= \underline{\hspace{2cm}} \\820 - 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\760 + 60 &= \underline{\hspace{2cm}} \\810 - 90 &= \underline{\hspace{2cm}} \\750 + 60 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}800 - 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\780 + 90 &= \underline{\hspace{2cm}} \\870 - 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\810 - 30 &= \underline{\hspace{2cm}} \\730 + 80 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}340 + 40 &= \underline{\hspace{2cm}} \\420 - 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\350 + 60 &= \underline{\hspace{2cm}} \\410 - 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\380 + 40 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}170 + 30 &= \underline{\hspace{2cm}} \\110 + 80 &= \underline{\hspace{2cm}} \\190 + 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\200 - 90 &= \underline{\hspace{2cm}} \\260 - 90 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$












$$\begin{aligned}720 - 50 &= \underline{\hspace{2cm}} \\620 + 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\690 + 30 &= \underline{\hspace{2cm}} \\590 + 30 &= \underline{\hspace{2cm}} \\670 - 80 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}120 + 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\210 - 40 &= \underline{\hspace{2cm}} \\170 - 50 &= \underline{\hspace{2cm}} \\160 + 50 &= \underline{\hspace{2cm}} \\190 - 30 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



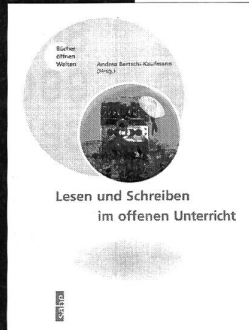
$$\begin{aligned}820 - 50 &= \underline{\hspace{2cm}} \\720 + 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\790 + 30 &= \underline{\hspace{2cm}} \\690 + 30 &= \underline{\hspace{2cm}} \\770 - 80 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$

 1 $360 + 130 = \underline{\hspace{2cm}}$ $490 - 150 = \underline{\hspace{2cm}}$ $650 + 240 = \underline{\hspace{2cm}}$ $890 - 530 = \underline{\hspace{2cm}}$ $340 + 310 = \underline{\hspace{2cm}}$	 2 $720 + 240 = \underline{\hspace{2cm}}$ $10 + 710 = \underline{\hspace{2cm}}$ $890 - 880 = \underline{\hspace{2cm}}$ $960 - 320 = \underline{\hspace{2cm}}$ $640 + 250 = \underline{\hspace{2cm}}$	 3 $140 + 520 = \underline{\hspace{2cm}}$ $770 - 230 = \underline{\hspace{2cm}}$ $540 - 400 = \underline{\hspace{2cm}}$ $990 - 220 = \underline{\hspace{2cm}}$ $660 + 330 = \underline{\hspace{2cm}}$
 4 $540 + 120 = \underline{\hspace{2cm}}$ $890 - 450 = \underline{\hspace{2cm}}$ $660 + 230 = \underline{\hspace{2cm}}$ $750 - 210 = \underline{\hspace{2cm}}$ $440 + 310 = \underline{\hspace{2cm}}$	 5 $140 + 620 = \underline{\hspace{2cm}}$ $990 - 450 = \underline{\hspace{2cm}}$ $760 + 230 = \underline{\hspace{2cm}}$ $850 - 710 = \underline{\hspace{2cm}}$ $540 + 310 = \underline{\hspace{2cm}}$	 6 $210 + 150 = \underline{\hspace{2cm}}$ $660 - 450 = \underline{\hspace{2cm}}$ $440 + 220 = \underline{\hspace{2cm}}$ $870 - 430 = \underline{\hspace{2cm}}$ $360 + 510 = \underline{\hspace{2cm}}$
 7 $980 - 360 = \underline{\hspace{2cm}}$ $450 + 530 = \underline{\hspace{2cm}}$ $620 - 510 = \underline{\hspace{2cm}}$ $680 - 230 = \underline{\hspace{2cm}}$ $110 + 570 = \underline{\hspace{2cm}}$	 8 $590 - 170 = \underline{\hspace{2cm}}$ $110 + 480 = \underline{\hspace{2cm}}$ $420 + 360 = \underline{\hspace{2cm}}$ $170 - 60 = \underline{\hspace{2cm}}$ $780 - 610 = \underline{\hspace{2cm}}$	 9 $340 + 450 = \underline{\hspace{2cm}}$ $790 - 260 = \underline{\hspace{2cm}}$ $210 + 130 = \underline{\hspace{2cm}}$ $780 - 570 = \underline{\hspace{2cm}}$ $530 + 250 = \underline{\hspace{2cm}}$

Bücher öffnen Welten

Sammelband

144 Seiten, gebunden
sabe-Bestellnummer 1070
Fr. 32.–



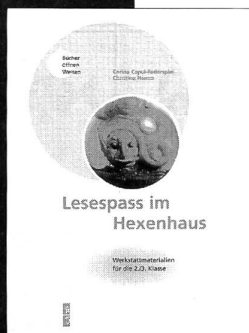
Andrea Bertschi-Kaufmann (Hrsg.)

Lesen und Schreiben im offenen Unterricht

Der Sammelband zeigt auf, welche Wege Leseförderung gehen kann und welche Wirkung sie hat. Die einzelnen Beiträge sind als Erfahrungsberichte direkt nachvollziehbar und bieten Anregungen, im Unterricht Ähnliches auszuprobieren.

Werkstattmaterialien

64 Seiten, Mappe, A4
sabe-Bestellnummer 1071
Fr. 24.–



Corina Capol-Federspiel
Christine Hamm

Lesespass im Hexenhaus

Nach einer Einstimmung in das Thema schaffen die Kinder gemeinsam eine phantasieanregende und gemütliche Leseatmosphäre, indem sie ihr Lese-Hexenhaus bauen und einrichten. Ein breites Angebot an Bilderbüchern und Kinderbüchern mit der Hexe als Hauptperson steht im Klassenzimmer zur Verfügung.

2./3. Schuljahr

Werkstattmaterialien

112 Seiten, Mappe, A4
sabe-Bestellnummer 1072
Fr. 32.–



Regula Nater-Brunold

In Bücherwelten unterwegs

Lesewerkstatt auf der Basis eines Angebots von 15 Kinderbüchern ganz unterschiedlicher Thematik und verschiedenen Schwierigkeitsgrades.

2./3. Schuljahr

Werkstattmaterialien

32 Seiten, Mappe, A4
sabe-Bestellnummer 1073
Fr. 17.–



Marianne Lehmann
Regula Wenzinger

Leseabenteuer mit «Tschipo»










Franz Hohlers «Tschipo» wird von der ganzen Klasse gelesen, aber so, dass die Kinder individuelle Leseportionen und Verarbeitungswege wählen. In einer Übersichtstabelle sind Themen, Lernziele, Material, Sozialform usw. zusammengestellt.

4./5. Schuljahr



24 Stunden Bestellservice!
Tel. 0848 80 15 15

Bücher
öffnen
Welten

 10 $120 + 380 = \underline{\hspace{2cm}}$ $250 + 740 = \underline{\hspace{2cm}}$ $990 - 630 = \underline{\hspace{2cm}}$ $360 - 240 = \underline{\hspace{2cm}}$ $500 - 250 = \underline{\hspace{2cm}}$	 11 $500 - 120 = \underline{\hspace{2cm}}$ $670 - 170 = \underline{\hspace{2cm}}$ $380 - 230 = \underline{\hspace{2cm}}$ $150 + 210 = \underline{\hspace{2cm}}$ $360 + 310 = \underline{\hspace{2cm}}$	 12 $800 - 120 = \underline{\hspace{2cm}}$ $990 - 190 = \underline{\hspace{2cm}}$ $680 + 250 = \underline{\hspace{2cm}}$ $930 - 420 = \underline{\hspace{2cm}}$ $510 + 480 = \underline{\hspace{2cm}}$
 13 $290 + 350 = \underline{\hspace{2cm}}$ $480 + 480 = \underline{\hspace{2cm}}$ $640 - 160 = \underline{\hspace{2cm}}$ $120 + 170 = \underline{\hspace{2cm}}$ $960 - 840 = \underline{\hspace{2cm}}$	 14 $730 - 260 = \underline{\hspace{2cm}}$ $580 - 300 = \underline{\hspace{2cm}}$ $280 + 450 = \underline{\hspace{2cm}}$ $290 + 290 = \underline{\hspace{2cm}}$ $470 - 180 = \underline{\hspace{2cm}}$	 15 $900 - 340 = \underline{\hspace{2cm}}$ $380 - 190 = \underline{\hspace{2cm}}$ $610 + 290 = \underline{\hspace{2cm}}$ $560 - 180 = \underline{\hspace{2cm}}$ $190 + 420 = \underline{\hspace{2cm}}$
 16 $560 - 520 = \underline{\hspace{2cm}}$ $170 + 220 = \underline{\hspace{2cm}}$ $40 + 440 = \underline{\hspace{2cm}}$ $390 + 170 = \underline{\hspace{2cm}}$ $480 - 310 = \underline{\hspace{2cm}}$	 17 $940 - 520 = \underline{\hspace{2cm}}$ $790 + 150 = \underline{\hspace{2cm}}$ $510 + 280 = \underline{\hspace{2cm}}$ $730 - 220 = \underline{\hspace{2cm}}$ $420 + 310 = \underline{\hspace{2cm}}$	 18 $720 + 240 = \underline{\hspace{2cm}}$ $640 - 70 = \underline{\hspace{2cm}}$ $800 - 80 = \underline{\hspace{2cm}}$ $960 - 320 = \underline{\hspace{2cm}}$ $570 + 230 = \underline{\hspace{2cm}}$



$$\begin{aligned}236 + 40 &= \underline{\hspace{2cm}} \\256 - 30 &= \underline{\hspace{2cm}} \\276 - 20 &= \underline{\hspace{2cm}} \\296 - 60 &= \underline{\hspace{2cm}} \\226 + 70 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}589 - 40 &= \underline{\hspace{2cm}} \\509 + 80 &= \underline{\hspace{2cm}} \\519 + 60 &= \underline{\hspace{2cm}} \\579 - 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\549 - 30 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}663 - 50 &= \underline{\hspace{2cm}} \\683 - 60 &= \underline{\hspace{2cm}} \\623 + 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\613 + 70 &= \underline{\hspace{2cm}} \\693 - 30 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}320 + 65 &= \underline{\hspace{2cm}} \\330 + 65 &= \underline{\hspace{2cm}} \\395 - 75 &= \underline{\hspace{2cm}} \\345 - 15 &= \underline{\hspace{2cm}} \\385 - 40 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}753 + 26 &= \underline{\hspace{2cm}} \\789 - 36 &= \underline{\hspace{2cm}} \\751 - 30 &= \underline{\hspace{2cm}} \\721 + 68 &= \underline{\hspace{2cm}} \\779 - 28 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}264 - 42 &= \underline{\hspace{2cm}} \\299 - 22 &= \underline{\hspace{2cm}} \\222 + 66 &= \underline{\hspace{2cm}} \\288 + 11 &= \underline{\hspace{2cm}} \\277 - 13 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$












$$\begin{aligned}665 + 21 &= \underline{\hspace{2cm}} \\632 + 33 &= \underline{\hspace{2cm}} \\686 - 43 &= \underline{\hspace{2cm}} \\658 - 26 &= \underline{\hspace{2cm}} \\643 + 15 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}743 + 25 &= \underline{\hspace{2cm}} \\722 + 21 &= \underline{\hspace{2cm}} \\768 + 31 &= \underline{\hspace{2cm}} \\799 - 26 &= \underline{\hspace{2cm}} \\773 - 51 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$



$$\begin{aligned}173 + 16 &= \underline{\hspace{2cm}} \\134 + 39 &= \underline{\hspace{2cm}} \\189 - 63 &= \underline{\hspace{2cm}} \\126 + 41 &= \underline{\hspace{2cm}} \\167 - 33 &= \underline{\hspace{2cm}}\end{aligned}$$

 10 $566 + 17 = \underline{\quad}$ $583 - 11 = \underline{\quad}$ $584 - 13 = \underline{\quad}$ $572 + 12 = \underline{\quad}$ $571 - 5 = \underline{\quad}$	 11 $888 - 18 = \underline{\quad}$ $857 + 23 = \underline{\quad}$ $870 + 20 = \underline{\quad}$ $880 + 8 = \underline{\quad}$ $890 - 33 = \underline{\quad}$	 12 $276 - 27 = \underline{\quad}$ $213 + 55 = \underline{\quad}$ $286 - 10 = \underline{\quad}$ $268 + 18 = \underline{\quad}$ $249 - 36 = \underline{\quad}$
 13 $314 + 27 = \underline{\quad}$ $333 - 19 = \underline{\quad}$ $341 + 33 = \underline{\quad}$ $356 - 23 = \underline{\quad}$ $374 - 18 = \underline{\quad}$	 14 $528 + 23 = \underline{\quad}$ $584 - 35 = \underline{\quad}$ $549 - 21 = \underline{\quad}$ $551 - 45 = \underline{\quad}$ $506 + 78 = \underline{\quad}$	 15 $833 + 38 = \underline{\quad}$ $849 + 25 = \underline{\quad}$ $850 - 17 = \underline{\quad}$ $874 - 24 = \underline{\quad}$ $871 - 22 = \underline{\quad}$
 16 $683 - 25 = \underline{\quad}$ $639 + 46 = \underline{\quad}$ $628 + 55 = \underline{\quad}$ $685 - 57 = \underline{\quad}$ $658 - 19 = \underline{\quad}$	 17 $417 + 67 = \underline{\quad}$ $491 - 18 = \underline{\quad}$ $484 - 29 = \underline{\quad}$ $473 - 56 = \underline{\quad}$ $455 + 36 = \underline{\quad}$	 18 $948 + 48 = \underline{\quad}$ $996 - 57 = \underline{\quad}$ $963 - 38 = \underline{\quad}$ $925 + 23 = \underline{\quad}$ $939 + 24 = \underline{\quad}$



1

$599 + 6 = \underline{\quad}$

$598 - 9 = \underline{\quad}$

$591 + 8 = \underline{\quad}$

$605 - 7 = \underline{\quad}$

$589 + 2 = \underline{\quad}$



2

$486 + 7 = \underline{\quad}$

$501 - 6 = \underline{\quad}$

$495 - 6 = \underline{\quad}$

$489 - 3 = \underline{\quad}$

$493 + 8 = \underline{\quad}$



3

$915 - 7 = \underline{\quad}$

$912 + 3 = \underline{\quad}$

$908 - 9 = \underline{\quad}$

$899 + 8 = \underline{\quad}$

$907 + 5 = \underline{\quad}$



4

$413 - 8 = \underline{\quad}$

$398 + 8 = \underline{\quad}$

$405 - 9 = \underline{\quad}$

$396 + 2 = \underline{\quad}$

$406 + 7 = \underline{\quad}$



5

$197 + 5 = \underline{\quad}$

$202 - 9 = \underline{\quad}$

$206 - 9 = \underline{\quad}$

$201 + 5 = \underline{\quad}$

$193 + 8 = \underline{\quad}$



6

$295 + 8 = \underline{\quad}$

$305 - 9 = \underline{\quad}$

$296 - 1 = \underline{\quad}$

$303 - 5 = \underline{\quad}$

$298 + 7 = \underline{\quad}$



7

$785 + 7 = \underline{\quad}$

$801 - 5 = \underline{\quad}$

$789 - 4 = \underline{\quad}$

$792 + 9 = \underline{\quad}$

$796 - 7 = \underline{\quad}$



8

$396 + 7 = \underline{\quad}$

$398 + 6 = \underline{\quad}$

$403 - 5 = \underline{\quad}$

$399 - 3 = \underline{\quad}$

$404 - 5 = \underline{\quad}$



9










$907 - 8 = \underline{\quad}$

$898 + 4 = \underline{\quad}$

$902 + 5 = \underline{\quad}$

$899 + 5 = \underline{\quad}$

$904 - 6 = \underline{\quad}$

 10 $606 - 8 = \underline{\quad}$ $603 + 4 = \underline{\quad}$ $598 + 5 = \underline{\quad}$ $599 + 7 = \underline{\quad}$ $607 - 8 = \underline{\quad}$	 11 $105 - 9 = \underline{\quad}$ $102 + 3 = \underline{\quad}$ $96 + 5 = \underline{\quad}$ $94 + 8 = \underline{\quad}$ $101 - 7 = \underline{\quad}$	 12 $599 + 8 = \underline{\quad}$ $602 - 6 = \underline{\quad}$ $596 + 3 = \underline{\quad}$ $607 - 9 = \underline{\quad}$ $598 + 4 = \underline{\quad}$
 13 $895 + 6 = \underline{\quad}$ $902 + 3 = \underline{\quad}$ $905 - 10 = \underline{\quad}$ $901 - 4 = \underline{\quad}$ $897 + 5 = \underline{\quad}$	 14 $303 - 8 = \underline{\quad}$ $299 + 9 = \underline{\quad}$ $295 + 6 = \underline{\quad}$ $301 - 2 = \underline{\quad}$ $308 - 5 = \underline{\quad}$	 15 $608 - 9 = \underline{\quad}$ $602 + 6 = \underline{\quad}$ $599 + 7 = \underline{\quad}$ $598 + 4 = \underline{\quad}$ $606 - 8 = \underline{\quad}$
 16 $704 - 8 = \underline{\quad}$ $701 - 6 = \underline{\quad}$ $696 + 5 = \underline{\quad}$ $695 + 4 = \underline{\quad}$ $699 + 5 = \underline{\quad}$	 17 $498 + 5 = \underline{\quad}$ $495 + 6 = \underline{\quad}$ $494 + 4 = \underline{\quad}$ $503 - 8 = \underline{\quad}$ $501 - 7 = \underline{\quad}$	 18 $295 + 7 = \underline{\quad}$ $302 - 4 = \underline{\quad}$ $307 - 8 = \underline{\quad}$ $298 + 9 = \underline{\quad}$ $299 - 4 = \underline{\quad}$



$$\begin{array}{l} 873 + 21 = \underline{\quad} \\ 947 - 81 = \underline{\quad} \\ 817 + 56 = \underline{\quad} \\ 894 + 53 = \underline{\quad} \\ 866 - 49 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 195 + 36 = \underline{\quad} \\ 216 - 21 = \underline{\quad} \\ 231 + 17 = \underline{\quad} \\ 248 + 13 = \underline{\quad} \\ 261 - 45 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 350 - 81 = \underline{\quad} \\ 269 + 37 = \underline{\quad} \\ 279 + 85 = \underline{\quad} \\ 364 - 14 = \underline{\quad} \\ 306 - 27 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 145 - 26 = \underline{\quad} \\ 134 + 59 = \underline{\quad} \\ 119 - 32 = \underline{\quad} \\ 87 + 47 = \underline{\quad} \\ 193 - 48 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 619 - 25 = \underline{\quad} \\ 546 + 35 = \underline{\quad} \\ 594 - 48 = \underline{\quad} \\ 648 - 29 = \underline{\quad} \\ 581 + 67 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 229 + 65 = \underline{\quad} \\ 241 - 12 = \underline{\quad} \\ 294 + 18 = \underline{\quad} \\ 287 - 46 = \underline{\quad} \\ 312 - 25 = \underline{\quad} \end{array}$$












$$\begin{array}{l} 792 - 47 = \underline{\quad} \\ 745 - 36 = \underline{\quad} \\ 655 + 46 = \underline{\quad} \\ 709 - 54 = \underline{\quad} \\ 701 + 91 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 536 - 37 = \underline{\quad} \\ 480 + 56 = \underline{\quad} \\ 446 + 59 = \underline{\quad} \\ 505 - 25 = \underline{\quad} \\ 499 - 53 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 818 - 29 = \underline{\quad} \\ 789 + 50 = \underline{\quad} \\ 797 - 18 = \underline{\quad} \\ 779 + 39 = \underline{\quad} \\ 839 - 42 = \underline{\quad} \end{array}$$

 10 453 – 68 = _____ 385 – 76 = _____ 297 + 95 = _____ 392 + 61 = _____ 309 – 12 = _____	 11 385 + 45 = _____ 401 – 65 = _____ 336 + 49 = _____ 377 + 24 = _____ 430 – 53 = _____	 12 972 – 75 = _____ 913 + 59 = _____ 941 – 66 = _____ 897 + 44 = _____ 875 + 38 = _____
 13 516 – 82 = _____ 491 + 25 = _____ 434 – 65 = _____ 369 + 45 = _____ 414 + 77 = _____	 14 777 + 66 = _____ 828 – 51 = _____ 854 – 26 = _____ 843 + 66 = _____ 909 – 55 = _____	 15 348 + 68 = _____ 373 – 25 = _____ 442 – 69 = _____ 387 + 55 = _____ 416 – 29 = _____
 16 169 + 75 = _____ 244 + 84 = _____ 201 – 32 = _____ 328 – 59 = _____ 269 – 68 = _____	 17 229 – 54 = _____ 93 + 97 = _____ 268 – 39 = _____ 190 + 78 = _____ 175 – 82 = _____	 18 804 – 65 = _____ 851 – 47 = _____ 739 – 54 = _____ 772 + 79 = _____ 685 + 87 = _____



$$\begin{array}{l} 231 + 9 = \underline{\quad} \\ 235 - 5 = \underline{\quad} \\ 240 - 7 = \underline{\quad} \\ 233 + 2 = \underline{\quad} \\ 230 + 1 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 425 - 4 = \underline{\quad} \\ 426 + 3 = \underline{\quad} \\ 422 + 3 = \underline{\quad} \\ 421 + 5 = \underline{\quad} \\ 429 - 7 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 333 + 4 = \underline{\quad} \\ 338 - 5 = \underline{\quad} \\ 339 - 7 = \underline{\quad} \\ 332 + 6 = \underline{\quad} \\ 337 + 2 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 675 + 4 = \underline{\quad} \\ 673 + 2 = \underline{\quad} \\ 670 + 6 = \underline{\quad} \\ 679 - 9 = \underline{\quad} \\ 676 - 3 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 528 + 5 = \underline{\quad} \\ 531 - 9 = \underline{\quad} \\ 522 + 6 = \underline{\quad} \\ 525 + 6 = \underline{\quad} \\ 533 - 8 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 888 + 8 = \underline{\quad} \\ 880 + 3 = \underline{\quad} \\ 883 + 5 = \underline{\quad} \\ 889 - 9 = \underline{\quad} \\ 896 - 7 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 466 + 7 = \underline{\quad} \\ 468 + 9 = \underline{\quad} \\ 469 - 3 = \underline{\quad} \\ 477 - 8 = \underline{\quad} \\ 473 - 5 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 758 + 3 = \underline{\quad} \\ 761 - 6 = \underline{\quad} \\ 754 + 4 = \underline{\quad} \\ 762 - 8 = \underline{\quad} \\ 755 + 7 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 768 + 9 = \underline{\quad} \\ 782 - 4 = \underline{\quad} \\ 775 - 7 = \underline{\quad} \\ 777 + 5 = \underline{\quad} \\ 778 - 3 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 753 - 8 = \underline{\quad} \\ 736 + 7 = \underline{\quad} \\ 749 + 4 = \underline{\quad} \\ 745 - 9 = \underline{\quad} \\ 743 + 6 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 345 + 7 = \underline{\quad} \\ 361 - 2 = \underline{\quad} \\ 351 - 6 = \underline{\quad} \\ 352 + 9 = \underline{\quad} \\ 359 - 8 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 763 + 8 = \underline{\quad} \\ 768 - 9 = \underline{\quad} \\ 755 + 8 = \underline{\quad} \\ 759 - 4 = \underline{\quad} \\ 771 - 3 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 386 + 9 = \underline{\quad} \\ 394 - 5 = \underline{\quad} \\ 388 + 6 = \underline{\quad} \\ 395 - 7 = \underline{\quad} \\ 389 - 3 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 852 - 4 = \underline{\quad} \\ 854 + 3 = \underline{\quad} \\ 849 + 3 = \underline{\quad} \\ 848 + 6 = \underline{\quad} \\ 857 - 8 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 481 - 6 = \underline{\quad} \\ 478 - 4 = \underline{\quad} \\ 474 + 7 = \underline{\quad} \\ 469 + 9 = \underline{\quad} \\ 475 - 6 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 636 + 7 = \underline{\quad} \\ 651 - 9 = \underline{\quad} \\ 633 + 3 = \underline{\quad} \\ 642 - 9 = \underline{\quad} \\ 643 + 8 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 254 - 7 = \underline{\quad} \\ 262 - 8 = \underline{\quad} \\ 247 + 4 = \underline{\quad} \\ 251 + 8 = \underline{\quad} \\ 259 + 3 = \underline{\quad} \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 555 - 9 = \underline{\quad} \\ 552 + 3 = \underline{\quad} \\ 546 - 8 = \underline{\quad} \\ 538 + 9 = \underline{\quad} \\ 547 + 5 = \underline{\quad} \end{array}$$



Für die einfache und
problemlose Wiedergabe
von:

CD's und Kassetten im Schulunterricht

COOMBER Verstärker-Lautsprecher mit Kassettenrecorder
und eingebautem Compact-Disc-Spieler.

weitere Informationen:



AV-Geräte Service

W. E. Sonderegger, Gruebstr. 17, 8706 Meilen
Tel. 01/923 51 57, Fax 01/923 17 36



Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Glessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
 - garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
 - Paraffin / Stearin
 - Dochte für jede Kerzendicke
 - Wachsbälten in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
 - Bienenwabenblätter
 - 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Waxes
 - Batikwachs
 - Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen
- Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT-KERZEN

www.velag.ch

Lernhilfen

zur

Differenzierung Individualisierung

in Deutsch
in Mathematik
in Französisch

für die 4./5./6. Klasse

Wertvolle Unterrichtshilfen zum Thema «Blut»

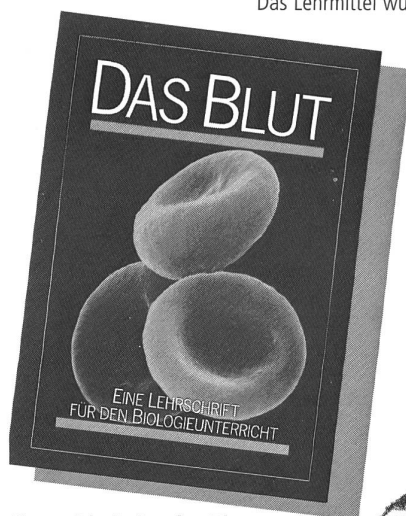
«Das Blut» für die Oberstufe an Volks- und Mittelschulen

Seit einiger Zeit erfreuen sich das Schülerheft «Das Blut»
und die dazugehörige Leherdokumentation grosser Beliebtheit.

Das Lehrmittel wurde von Spezialisten des ZLB

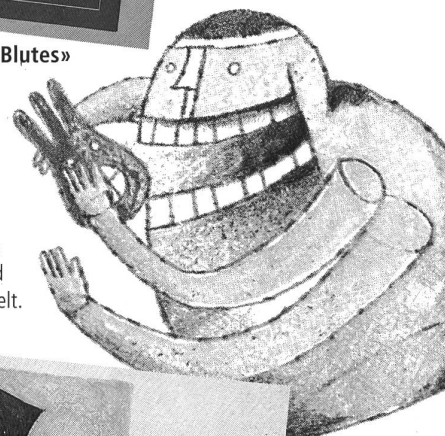
Zentrallaboratorium
Blutspendedienst SRK
konzipiert und von
Pädagogen didaktisch
bearbeitet.

Es wurde von den
Erziehungsdirektionen
aller Kantone als
ergänzendes Lehr-
mittel gutgeheissen.



Neu: «Die Reise des Blutes» für die Unterstufe

Ein spannendes, reich
illustriertes Bilderbuch
für Kinder im Alter von
8 bis 10 Jahren,
das Wissenswertes
über die lebenswichtige
Funktion des Blutes und
anderer Organe vermittelt.



Beide Lehrmittel sind frei von jeglicher Werbung und werden den Schulen
gratis abgegeben. Bestellen Sie die erforderliche Anzahl Hefte, Leherdoku-
mentationen oder Bilderbücher per Telefon (031 330 02 55) oder mittels des
untenstehenden Coupons.

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir gratis:

- Ex. Schülerheft «Das Blut»
- Ex. Leherdokumentation «Das Blut»
- Ex. Bilderbuch «Die Reise des Blutes»

Einsenden an:

ZLB Zentrallaboratorium
Blutspendedienst SRK
Abteilung Kommunikation
Postfach, 3000 Bern 22

Schule

Name, Vorname

Strasse

PLZ/Ort

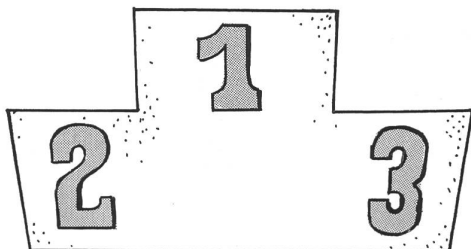
NSP

Gilbert Kammermann

Thema: Auszeichnungen und Diplome

Hier finden Sie die «Bausteine» für ein Diplom. Setzen Sie eine Auszeichnung oder Ehrenmeldung nach Ihren Wünschen zusammen: Für eine gute Leistung im Sport, Rechnen, Schreiben ...

(Ki)



**Kulturpreis für unseren Schnipselzeichner
Gilbert Kammermann:**

Wir gratulieren!



Schnipselzeichner und Kulturpreisträger Gilbert Kammermann:
«Ich schlage die Zeit nicht tot,
ich gestalte sie mit.»
Foto: Mathias Letter



Ist es Zufall oder Ahnung? Just in jenem Moment, als wir diese Schnipselseiten zum Thema «Auszeichnungen» zusammenstellten, konnte Gilbert Kammermann den Kulturpreis der Gemeinde Schwyz entgegennehmen. Er wurde für sein vielfältiges Schaffen als Lehrer, Kinderzirkus-Direktor, Regisseur, Karikaturist und Zauberer geehrt. Gibsys Markenzeichen sei – so wurde in der Laudatio betont –, dass er all seine Projekte mit Herzblut unternehme. Mit seiner Begeisterungsfähigkeit stecke er Kinder und Erwachsene an, so dass die Lust wächst, immer wieder Neues zu schaffen.

Und wir fügen hinzu: Gibsy, wir lassen uns gerne von dir anstecken! Du hast durch deine treffenden Vignetten und heiteren Einfälle unsere Hefte noch lesenswerter gemacht und den Schulalltag in vielen Klassenzimmern bereichert. Immer wieder gelingt es dir, uns und unsern Schülerinnen und Schülern ein herzliches Schmunzeln zu entlocken. Deine Schnipsel sind einfach ein Aufsteller! Wir danken dir dafür.

Für die nsp-Redaktion:

Norbert Kiechler

(siehe auch unser Werkstattgespräch in dieser Nummer).

Muster





Neu erschienen!

Rund 1000 Vignetten
von Gilbert Kammermann
in einem Buch

Bestellen Sie das schnittige Schnipselbuch
zum Preise von Fr. 24.50 noch heute
telefonisch: 071/272 73 39. Oder faxen Sie Ihre
Bestellung: 071/272 73 84

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen 061/631 42 61	Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer»	Darstellung der Verkehrsträger Wasser, Schiene, Strasse, Luft und des kombinierten Verkehrs mit Schwergewicht Schifffahrt	März bis Nov. Dez. bis Febr.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Schwyz Hofmatt 041/819 60 11	Forum der Schweizer Geschichte (Schweizerisches Landesmuseum)	Alltag in der Schweiz von 1300 bis 1800 Museumpädagogische Beratung und Angebote nach Absprache	Ganzes Jahr	Di bis So 10–17 Uhr
Solothurn Zeughausplatz 1 032/623 35 28	Museum Altes Zeughaus	Wehrhistorisches Museum Waffen aus sechs Jahrhunderten Uniformen Fahnen	Mai bis Okt. Nov. bis April	Di bis So 10–12/14–17 Uhr Di bis Fr 14–17 Uhr Sa/So 10–12/14–17 Uhr
Zürich Rämistrasse 73 01/634 28 11	Archäologische Sammlung der Universität Zürich	Neue Aufstellung der Abguss-Sammlung im 1. UG Neuer Katalog der Abgüsse	ab Juni 98	Di bis Fr 13–18 Uhr Sa+So 10–17 Uhr
Zürich Seefeldquai 17 Ecke Feldeggstrasse 01/388 61 51	Johann Jacobs Museum Sammlung zur Kulturgeschichte des Kaffees	Sonderausstellung Das Kaffeetrinken & Der Blick der Kunst Gemälde, Porzellan- und Silberobjekte veranschaulichen den Blick der Kunst auf das Kaffeetrinken	bis 25. Okt.	Fr+Sa 14–17 Uhr So 10–17 Uhr Schulen und Führungen auch nach Vereinbarung

die neue schulpraxis, Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
Telefon: 071/272 72 15, oder gleich faxen: 071/272 75 29



Lieder und Verse zu Bilderbuchfiguren und besonderen Anlässen für Kinder von 4 bis 8 Jahren

von Judith Weibel-Durot

Singbuch mit 48 Seiten im Querformat (24 x 16 cm) mit 4farbigen Illustrationen und Zeichnungen zum Ausmalen für Fr. 18.–
Die dazu passende Kassette mit Gesang, Klavier- und Gitarrenbegleitung für Fr. 14.– (+ Fr. 3.– Versandkosten pro Bestellung)

Singbuch und Kassette sind zu bestellen bei

Bärli Verlag, A. Sturzenegger
Kesselhaldenstrasse 77a, 9016 St.Gallen

oder mit E-Mail bei asturzi@swissonline.ch



Bärli Verlag A. Sturzenegger



Lieder und Verse zu Bilderbuchfiguren, besonderen Anlässen und Stimmungen für Kinder von 4 bis 8 Jahren

von Judith Weibel-Durot

Singbuch mit 48 Seiten im Querformat (24 x 16 cm) mit 4farbigen Illustrationen und Zeichnungen zum Ausmalen für Fr. 18.–
Die dazu passende Kassette mit Gesang, Klavier- und Gitarrenbegleitung für Fr. 14.– (+ Fr. 3.– Versandkosten pro Bestellung)

Singbuch und Kassette sind zu bestellen bei

Bärli Verlag, A. Sturzenegger
Kesselhaldenstrasse 77a, 9016 St.Gallen

oder mit E-Mail bei asturzi@swissonline.ch



Bärli Verlag A. Sturzenegger

Unser Schnipselzeichner hat den Kulturpreis der Gemeinde Schwyz bekommen –
ein Werkstattgespräch mit Gilbert Kammermann

Gibsy

woher nimmst du all die Ideen?



Das Engagement unseres Schnipselseiten-Zeichners ist unermüdlich. Gilbert Kammermann, Gibsy, ist nicht nur Lehrer und Karikaturist. Er leitet auch einen Kinderzirkus, spielt Theater und zaubert an Veranstaltungen. Im folgenden Gespräch kommt er darum immer wieder auf seine drei Z zu sprechen: Zirkus, Zeichnen und Zaubern. (KI)

Vor einigen Wochen hast du den Kulturpreis der Gemeinde Schwyz erhalten. Was bedeutet dir diese Auszeichnung?

Es war eine Überraschung. Ich finde es «lässig», dass es aufmerksame Leute gibt, die verfolgen, was wir so alles machen. «Wir» sage ich bewusst: denn das heisst: die verschiedenen Organisationen, in denen ich in unterschiedlichsten Funktionen tätig bin. Es ist toll, dass unser und mein Engagement beachtet wird. Ich schätze es sehr und hätte nie damit gerechnet. Denn für mich ist die Sache selber das wichtigste. Es ist eine tolle Auszeichnung nicht nur für mich als Person, sondern für all die Gruppierungen, die sich engagieren.

Du bist Lehrer, Zirkusdirektor, Karikaturist, Zauberer. Du engagierst dich für die Kleinbühne Chupferturm und, und, und ... Woher holst du Zeit, all dies unter einen Hut zu bringen?

(Überlegt.) Würde man die Stunden, welche sehr viele Menschen während der WM vor dem Fernseher verbrachten zusammenzählen, dann würden diese Menschen wohl sagen,

dass sie dies nicht verrückt fänden. Gäbe auch ich die Zeit für meine Engagements an, würde man sagen, das seien sehr viele Stunden. Nun, jeder hat sein Hobby und investiert dort seine Zeit. Mit der Zeit ist es auch die Erfahrung, die einen schneller und effizienter arbeiten lässt. Ich konnte diesbezüglich schon sehr früh vielfältige Erfahrungen sammeln. Zudem mache ich es ja nicht allein, und ich kann auf viele Leute zählen und sie mitbegeistern.

«Wenn ich dem begeisterten Mitmachen der Kinder zuschaue, dann ist das schon Antrieb für mich.»



Und woher kommt die Kraft und die Energie, ein Projekt durchzuziehen?

Es gibt immer wieder Leute, die den Kopf schütteln und fragen: «Woher holst du die Kraft?» Ich denke, es ist mir wahrscheinlich einfach in die Wiege gelegt worden. Es ist ein Geschenk, das dazu führt, dass irgendwie irgendwo irgendwann eine Idee, ein Projekt entstehen muss. Vieles ist ja auch gewachsen und erst mit der Zeit geworden, was es heute ist. Die Energie kommt auch mit dem Erfolg.

«Ich habe noch nie dieselbe Schulreise gemacht.»»



Wie drückt sich das aus?

Nehmen wir den Kindercircus Piccolo im Rahmen des Ferienpasses: Wenn ich mich in eine ruhige Ecke stelle, dastehe und dem freudigen, eifrigen und begeisterten Mitmachen der Kinder zuschaue, dann ist das schon Antrieb. Es macht mich zufrieden. Insgesamt betrachtet schlage ich die Zeit nicht tot, ich gestalte sie mit.

Kommt bei all deinem Engagement der Schulunterricht nicht zu kurz?

Mein Hauptauftrag ist bei allem immer noch der Beruf, das Lehrersein. Eine Klasse darf keinesfalls unter den anderen Tätigkeiten leiden. So gebe ich Prüfungen immer am folgenden Tag korrigiert zurück und habe zum Beispiel noch nie dieselbe Schulreise gemacht. Es würde mich selber nicht zufrieden stellen, nur Schubladen zu ziehen. Schule verstehe ich ganzheitlich, fächerübergreifend und kreativ. So sollen immer auch Projekte Platz haben. Schule und mein Engagement befruchten sich gegenseitig.

Der Kindercircus Piccolo ist heute bekannt. Wie aber wurde er damals ins Leben gerufen? Wie kamst du auf die Zirkus-Idee?

Im Jahre 1988/89 hatten wir ein Langschuljahr. Der Lehrerschaft wurde damals empfohlen, Projekte zu realisieren. Das musste man mir nicht zweimal sagen, nicht nur wegen der finanziellen Unterstützung, sondern auch wegen der ideellen. So hat der Zirkus angefangen, ohne zu wissen, dass das Projekt seine heutige Grösse annehmen würde. Damals fragte ich noch andere Kollegen zum Mitmachen an, doch hatten viele schon andere Pläne. So realisierte ich das Zirkusprojekt mit meiner Klasse und der Unterstützung von bis fünf weiteren Personen.

Dann tauchte natürlich die Frage auf: «Wo macht man Zirkus?» Wir schauten uns nach einem Zelt um, doch das Angebot hat uns nicht befriedigt. Und dann – ich bin halt manchmal ein verrückter Cheib – haben wir auch noch das Zelt selbst gemacht. Und weil ich beim Ferienpass aktiv war, wurde aus der Idee schliesslich ein Dauerangebot. Nach und nach bauten wir unsere Aktivitäten aus, und es entstand der Kindercircus Piccolo, auch als eigener Verein.

Steckbrief

Name: Kammermann

Vorname: Gilbert (Gibsy)

Geburtsdatum:

22. September 1948

Sternzeichen: Jungfrau,
kann nichts dafür

Familie: verheiratet mit
Irene, erwachsene Kinder
Nicole, Sascha, Denise

Hobby: die drei Z

Lieblingssessen:

alles im Teig

Lieblingsgetränk: Panache, gespritzter Weisswein

Automarke: nicht wichtig

Beruflicher Werdegang: Primarlehrer

Welches Buch liegt auf dem Nachttisch: Diverses Lese-
futter: Beobachter, Nebelspalter, Andorra ...



Ein solches Projekt lässt sich nur verwirklichen, wenn man von der Welt der Manege «angefressen» ist. Bist du ein Zirkusfan?

Schon als Jugendlicher war ich von Variétés und Zirkus begeistert. Die Begeisterung hat ihre Wurzeln in meiner Kindheit. Ich erinnere mich heute noch sehr intensiv an Nummern des Circus Knie und von Variétés, die ich in meinen Jugendjahren gesehen habe. Ich bin ein Nachkriegskind, und damals hatte man wenig Spielsachen im Kinderzimmer und schon gar keinen Fernseher. Vielleicht kommt es daher, dass man mit sehr wenig viel erreichen musste.

«Vielleicht stand ich beim Herrgott zehnmal an, als die Fantasie verteilt wurde.»»



Du hast im Unterricht mit deinen Schülerinnen und Schülern auch schon Filme realisiert oder Theater gestaltet und aufgeführt. Woher kommen die Ideen für diese Projekte?

(Überlegt.) Ich werde das oft gefragt. Vielleicht stand ich beim Herrgott zehnmal an, als die Fantasie verteilt wurde. Es geht wohl wieder darauf zurück, dass ich mich in meiner Jugend wesentlich einfacher beschäftigen musste. Ich las sehr viel, bis zu drei Büchern pro Woche. Auch daraus resultierte wohl ein unsichtbarer Niederschlag. Kurz: Man muss selbst offen sein, sehen und staunen, immer wieder staunen.

Du hast noch weitere Talente. Du bist ein bekannter Karikaturist. Deine Cartoons sind schon in manchen Ausstellungen erschienen. Du schnipsest auch für unsere Zeitschrift. Bis du nicht langsam des Zeichnens müde?

Nein, ich sage immer, meine drei Z, nämlich Zirkus, Zeichnen und Zaubern, sind oft gleich stark, manchmal pendeln sie auch. Vor der Fusion der Luzerner Zeitungen zeichnete ich etwa 25 Jahre lang wöchentlich für die «Schwyzer Zeitung» eine Karikatur. Es war toll, so zu arbeiten. Nach einem kurzen Telefonat

folgte gleich die Umsetzung. Das war sehr interessant. Es hält einen geistig beweglich. Ich illustriere immer noch für die «neue schulpraxis» und habe viele private Aufträge.

Z wie Zaubern. Du kannst wirklich zaubern?

Ja, das war früher ein Jugendhobby. Ich habe später Kurse besucht und trete auch heute noch gelegentlich auf. Ich zaubere, wenn ich den Plausch habe. Und auch beim Zaubern ist wie bei den andern Z etwas wesentlich, das Herzblut.

«Ich bin ein Nachkriegskind, und damals hatte man sehr wenig Spielsachen.»



Jedes Kind kennt dich als Gibsy. Woher stammt der Übername?

Aus der Kindheit. Gilbert war damals ein wenig gängiger Name. Knaben hatten währschafte Namen und hiessen etwa Walter. Erst war ich der Gilbi, dann kamen die kleinen Pommes-Chips-Packungen auf, und ich wurde «Tschibsi» gerufen, eben Gibsy. Es hat nichts, wie viele annehmen, mit Zigeuner (Gipsy) zu tun.

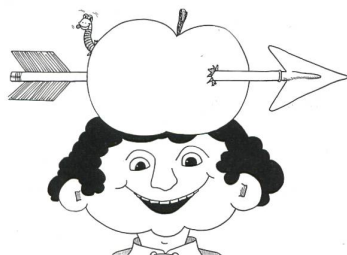
Interview:

Dieses Gespräch führte Silvia Camenzind für den «Boten der Urschweiz».

Ein Volltreffer

im richtigen Moment!

Gibsy's Schnipsel sind in einem Buch erschienen!



Bald 1000 Vignetten hat Gilbert Kammermann auf unseren Schnipselseiten gezeichnet.

- Endlich sind nun all seine Vignetten in einem Buch vereinigt. In über 25 Rubriken unterteilt finden unsere Leserinnen und Leser Schnipsel für Einladungen, Elternbriefe, Arbeitsblätter, Schulreisen und Projektwochen.
- Bestellen Sie mit dem nebenstehenden Talon das schnittige Schnipselbuch so schnell wie möglich. Die Auflage ist begrenzt.
- Oder noch besser: Greifen Sie zum Hörer und telefonieren Sie uns: 071/272 73 39. Fax 071/272 73 84



Bestelltalon

- ☐ Ja, ich bestelle _____ Exemplare des schnittigen Schnipselbuches zum Preis von Fr. 24.50 pro Exemplar, inkl. MWST, exkl. Porto und Verpackung.

Name/Vorname: _____

Schule: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Einsenden an: nsp-special, Frau Katja Spilker, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen

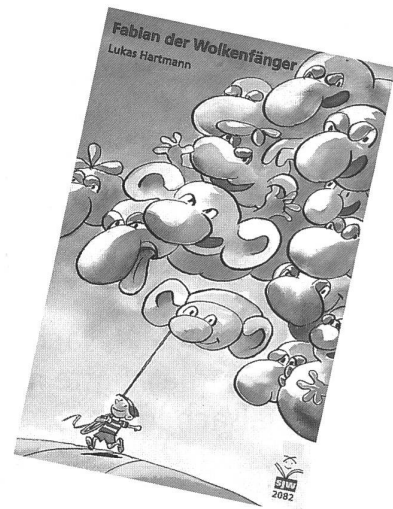
Interessante Neuerscheinungen beim SJW

Pünktlich auf den Schulanfang sind im Schweizerischen Jugendschriftenwerk SJW 14 neue Titel in deutscher Sprache erschienen. Als Autor konnte das SJW unter anderem den renommierten Schweizer Roman- und Kinderbuch-Autor Lukas Hartmann gewinnen. In «Fabian, der Wolkenfänger» erzählt der Berner Schriftsteller von Fabian, der seiner Grossmutter eine Regenwolke schenken will. Als Stoff zum Vorlesen oder für das erste Lesealter ist die Erzählung «Ein Sommerfest» von Max Bollinger gedacht. Sie basiert auf sechs bekannten Fabeln und wurde von der Paul-Nussbaumer-Preisträgerin 1997, Doris Lecher, illustriert. Lustig wird es in Anita Schornos Geschichte «Nikolaus wills wissen», in der sich der Nikolaus aufs Snowboard schwingt.

Die neuen Titel zeigen, dass das SJW verstärkt auch über das Vorschul- und das erste Lesealter hinaus attraktiven und informativen Lesestoff bietet. Anhand von vier Er-

zählungen unter dem Titel «Provokationen» zeigt Roland Tobler Jugendlichen der Mittel- und Oberstufe auf, dass die Stärkeren nicht zwangsläufig auch im Recht sind.

Drei neue Sachhefte regen Jugendliche wie auch Erwachsene zum Lesen an: Im Heft «Internet», herausgegeben von Dani Vuilleumier, erläutern namhafte Autoren auf 48 Seiten praxisnah den Einstieg ins Netz der Netze. Die leicht verständlichen Beiträge beleuchten die kulturellen, sozialen und technischen Aspekte des Internets. Das Heft im Magazinformat «Boden-Ständig» von Claude Lüscher und Wolf Altdorfer gibt Antworten auf zwölf Fragen zum Schicksal des Bodens. Er vermittelt Fakten, beleuchtet Zusammenhänge und zeigt, wie schwer es der Boden heute hat. In der Neuerscheinung «Theater Theater» erhalten die Leserinnen und Leser anhand der Entstehung der Oper «Don Pasquale» am Zürcher Opernhaus einen Einblick in die verschiede-



nen technischen Bühnenberufe. Ein zehnteiliges Leporello am Schluss des Heftes zeigt 27 Berufsbilder von der Ankleiderin bis zum Werkstattleiter.

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk SJW hat seit seiner Gründung im Jahre 1931 über 2000 Titel herausgegeben. Als einziger Verlag in der Schweiz publiziert SJW Broschüren in allen vier Landessprachen. Das Programm umfasst die Segmente Belletristik, Themenhefte sowie Spiel- und Aktivitätenhefte. Durch die Betonung der Leselust will das SJW die Freude am Lesen auf allen Schulstufen, ja bis in Erwachsenenalter hinein wecken und erhalten. Die Schriften sind zielgruppengerecht verfasst und zumeist reich bebildert. Die Förderung von Phantasie, Kreativität und Sensibilität auf allen Alters- und Entwicklungsstufen sind wesentliche Bestandteile des Verlagsprogrammes ebenso wie das Anliegen, behutsam auf die Probleme unserer Zeit aufmerksam zu machen. Bis heute wurden rund 45 Millionen SJW-Hefte abgesetzt.

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk
8042 Zürich, Tel. 01/362 24 00
Fax 01/362 24 07



Universal-Präzisions-Sägemaschinen von Hegner

Die Universal-Präzisions-Sägemaschine von Hegner ist vielfältig einsetzbar. Sie eignet sich sowohl für Aussen- wie Innen-schnitte. Die Präzisions-Maschine sägt unter anderem:

- Holz
- Aluminium
- Stahlblech
- Plexiglas
- Kupfer
- usw.
- Messing

Sie findet in Schulen ebenso Verwendung wie im Handwerk, in der Industrie und im

Hobby-Bereich. Sie arbeitet anrissgenau, sauber, schnell und liefert glatte Schnittflächen. Zusätzlich ist sie nun auch mit Schnellspann- und Staubsaug-Vorrichtung erhältlich.

Weitere angenehme Eigenschaften der Universal-Präzisions-Sägemaschine sind ihre Laufruhe und ihre Sicherheit.

Hegner AG (Schweiz)
8902 Urdorf
Tel. 01/734 35 78

Mittler auf den Baustellen Amors Die Liebesdiener

Betrachtungen über die typischen Vermittler von Liebeslust und -leid in der westlichen Gesellschaft am Ende unseres Jahrhunderts.

Zu diesem Thema stellt das Museum für Kommunikation vom 16. September 1998 bis am 17. Januar 1999 aus.

Museum für Kommunikation
3000 Bern 6
Tel. 031/357 55 55

Elvira Braunschweiler und Ernst Lobsiger

5 × Wörterbuch-Test

Jedes Jahr sollten wir auf der Mittel- und Oberstufe sicherstellen, dass unsere Klasse effizient mit dem Wörterbuch oder Duden arbeiten kann. Dazu gehört der jährliche Wörterbuch-Test. Bei Test 1 und 2 geht es allerdings zuerst auch einmal um das genaue Lesen. (Achtung: Schmunzeltext!) Im Anschluss an die Tests 1 bis 3 soll auch ein Klassengespräch folgen – und dabei kann unsere Gesprächskultur beobachtet und reflektiert werden.

(Lo)

Eine Kulturtechnik...

Sicher sein in Rechtschreibfragen ist gut – schnell und richtig im Wörterbuch/Duden nachschlagen können ist aber auch gut. Und für die Zukunft: Das in den Computer integrierte Rechtschreibprogramm (das Wörter rot unterstreicht, die im Speicher nicht vermerkt sind) wird ebenso selbstverständlich zur Mittelstufe gehören wie das Nachschlagen im Duden (alle zehn Bände) und im Lexikon über Mausclick am PC.

In der «neuen schulpraxis» 1/95, S. 31–43, Heft 2/95, S. 53–59 und Heft 3/95, S. 27–43, haben wir in einem Basisartikel und in 42 Aufgaben gezeigt, wie Mittel- und OberstufenschülerInnen in den Gebrauch von Wörterbüchern eingeführt werden können. Natürlich war es nie unsere Absicht, dass alle Kinder alle 42 Aufgaben zu lösen hätten. Über unsere Fehleranalyse können wir die Fragen beantworten: Wo hat das Kind konkrete Schwierigkeiten? (Eigener Wortschatz zu klein; kann Abc nicht; kann Grundform nicht finden; erkennt nicht, dass dies eine Vergangenheitsform ist; sucht unter B statt P; kennt kein anderes Wort der Wortfamilie usw.)

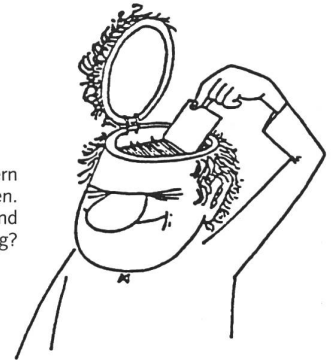
Nur Schulsackballast?

«Grundschuldidaktiker und Wörterbuchschreiber sind sich darin einig: «Ein Wörterbuch gehört zum alltäglichen Handwerkzeug des Schülers.» «Wir geben dem Kinde mit ihm das Mittel an die Hand, sich selbsttätig in die Sprachformen einzuarbeiten und sich auch nach der Schulzeit in sprachlichen Zweifelsfällen Rat zu holen und sich sprachlich zurechtzufinden. Das Ziel wird erreicht werden, wenn das Kind während der Schulzeit im Gebrauch des Wörterbuchs sicher wird. Das Buch muss die Schularbeit vom ersten Tage an, da der Stand



Beim Wörterbuch-Diktat diktiert eine Schülerin einen Satz, die drei Kameraden schreiben diesen auf und haben gerade anschliessend eine Minute Zeit, das schwierigste Wort im Wörterbuch nachzuschlagen, bevor der nächste Satz diktiert wird. Wenn die Kinder das nachgeschlagene Wort unterstreichen, gibt uns dies Aufschlüsse über die Nachschlagstrategie, und wir können Hilfen anbieten.

Die Arbeit mit Wörterbüchern führt zu systematischem Denken. Ist es auch Genauigkeitsschulung und damit Charakterschulung?



der Klasse das zulässt, begleiten. Es muss der beste Arbeits helfer des Lehrers sein und sich zum besten Arbeitsfreund des Schülers entwickeln.» (Mühlner 1935.) Lohn einer stetigen Wörterbucharbeit: «Wer fleissig nachschlägt, weiss zum Schluss fast alles, was er wissen muss.» (Fidibus 1/2.)

Nimmt man zu diesen Aussagen noch die Zahl der auf dem Markt befindlichen Grundschulwörterbücher als qualitatives Nützlichkeits- und Brauchbarkeitsargument hinzu, so müsste der Umgang mit dem Wörterbuch in der Grundschule als Exempel schulübergreifenden Lehrens und Lernens gelten. Sind wir aber wirklich ein Volk von Wörterbuchbenutzern? Hat sich endlich der Traum der Gebrüder Grimm erfüllt? Wörterbuchmarkt und Wörterbuchnachfrage scheinen dies zu bestätigen.

Sind hohe Verkaufszahlen ein schlagender Beweis für eine sinnvolle und erfolgreiche Wörterbucharbeit?

Von wissenschaftlicher Seite ertönt Skepsis in voller Breite: G. Augst (1984) stellt resigniert fest: «Das Wörterbuch als Gegenstand des (Deutsch-)Unterrichts gibt es nicht. Es gibt nur Streit um den Rechtschreibgrundwortschatz, und der ist weitgehend politisch, was beinahe synonym ist mit polemisch.» Auch von didaktischer Seite wird Skepsis angemeldet. D. Adrion (1978) vermutet: «Unter dem vielen Ballast, den Schulkinder in ihren Mappen hin und her tragen, ohne dass im Unterricht entsprechender Gebrauch davon gemacht würde, stehen Wörterbücher wahrscheinlich mit obenan.» G. Sennlaub (1984) stellt vor Ort fest, dass Grundschüler ihr Wörterbuch nur selten gebrauchen, und wenn, dann viel zu viel Zeit zum Nachschlagen benötigen.

Wo liegt die Ursache des unzulänglichen schulischen und ausserschulischen Wörterbuchgebrauchs? An der mangelhaften Wörterbuchdidaktik? An den Lehrern, besonders den Grundschullehrern, die die Schüler unzureichend in die Wörterbucharbeit einweisen? Genügen die existierenden (Grund-

schul-)Wörterbücher – allen autoriellen und verlegerischen Beteuerungen zum Trotz – in Wortschatzauswahl, -anordnung, -erklärung und -aufmachung doch nicht den Anforderungen einer sinnvollen und brauchbaren Wörterbucharbeit? Ist die bisherige Wörterbuchdidaktik und -praxis noch zeitgemäss oder muss sie nicht vollständig umgekrempelt werden?

In der **Wörterbuch-Didaktik** unterscheiden wir die folgenden vier didaktischen Schritte (und zu jedem Schritt haben wir im Sinne eines offenen Lernangebots je ca. zehn Aufgabenstellungen 1995 abgedruckt):

1. Man muss das Abc geläufig aufsagen können und wissen, welche Buchstaben eher am Anfang, in der Mitte, gegen den Schluss des Alphabets zu finden sind.
2. Eigene Sortierübungen (zuerst nur nach dem ersten Buchstaben, dann auch nach den folgenden Buchstaben) kommen als erprobter didaktischer Schritt vor den Nachschlagübungen.
3. Nachschlagübungen in den im Kanton üblichen Wörterbüchern, später auch im Duden und zusätzlich im Jugendlexikon, wenn ein Wort nicht verstanden wurde oder mehr Sachinformation gefragt ist, damit man nicht nur eine leere Worthülse richtig schreibt. (Vergleiche dazu «neue schulpraxis» 12/94, S. 25–33: «Wortfeldarbeit.»)
4. Besonderheiten des Wörterbüchleins kennen lernen. Gibt das Wörterbüchlein die Trennung, das Geschlecht, die Vergangenheitsformen, die Wortfamilien, Synonyme, Worterklärungen usw. an? Hat es im Anhang zum Wörterbuch hilfreiche Tabellen, Übungen, Hinweise?

«Das Schulwörterbuch gehört bislang weder zu den Highlights der Deutschdidaktik, noch steht es im Mittelpunkt des täglichen Deutschunterrichts. Gerade im Grundschulbereich zählen Wörterbücher sicherlich zu dem Tornisterballast, den Schüler unbenutzt mit sich herumschleppen, oder aber das Schulwörterbuch steht zu Hause als Staubfänger in irgendeinem Regal – und ist Schülern wie Lehrern egal. Wörterbuch-

besitz ersetzt gewissermassen den Wörterbuchgebrauch.

Die Überlegungen zur Wörterbucharbeit haben wir in acht Grundsätzen zusammengefasst:

1. Schüler müssen systematisch mit der Wörterbucharbeit vertraut gemacht werden.
2. Der flüssige Gebrauch des Schulwörterbuchs muss zur sicheren Routine werden.
3. Schüler sollen einsehen und wissen, wann ihnen das Nachschlagen Vorteile bringt.
4. Die Schüler sollten möglichst frühzeitig zur Wörterbucharbeit angeleitet werden.
5. Die Arbeit mit dem Wörterbuch sollte sich zu einer schulüberdauernden Nachschlagepraxis entwickeln. (Auch im Fremdsprachenunterricht, z.B. Englisch ab 3. Primarklasse!)
6. Bei jedem Schreibanlass sollte es heissen: «Legt das Wörterbuch/den Duden auf eure Bank. Benützt das Nachschlagewerk weise!» Und die Strategie sollte im Unterricht an einem Beispiel geübt werden: Schlüsselwörter, die häufig im Text vorkommen, sofort beim Schreiben nachschlagen, alle anderen Wörter nur am Rand (unauffällig) kennzeichnen und am Schluss nachschlagen, wenn noch Zeit vorhanden ist.
7. Auch bei offiziellen Prüfungen (Sek- und Gymi-Prüfungen) dürfen im Kanton Zürich die Nachschlagewerke benützt werden. Ab 1999 in allen Kantonen?
8. Einmal pro Jahr (5.–9. Schuljahr) sollten die Jugendlichen auch unter Zeitdruck zeigen, dass sie immer noch effizient nachschlagen können. Dafür bekommen sie eine Anerkennungskarte, eine Auszeichnung. Und wer das Ziel noch nicht erreicht hat, soll mit den entsprechenden Aufgaben der «neuen schulpraxis» (Hefte 1–3, 1995) üben und einen weiteren Text versuchen.

Neuabonnenten und solche, welche die «neue schulpraxis» noch nicht sammeln, können diese Hefte beim Leserservice der «neuen schulpraxis» unter Tel. 071/272 73 71 bestellen.



Test 1

Anweisung der Lehrperson: «Legt euer Wörterbuch (Duden?) auf eure Bank. Nehmt einen Bleistift, einen braunen Farbstift für die Nomen, einen blauen für die Verben und einen gelben für die Adjektive. Wir machen einen 5-Minuten-Sprachtest. Ich verteile euch jetzt die Aufgabenblätter. Die Antworten schreibt ihr auf die Rückseite.»

5-Minuten-Test

1. Lies alle Punkte schnell durch, bevor du mit dem Lösen der Aufgaben beginnst.
2. Schreibe deinen Namen in die rechte obere Ecke auf der Rückseite dieses Blattes.
3. Schreibe das erste Verb im Wörterbuch blau auf die Rückseite dieses Blattes. Du findest es unter A.
4. Schreibe das letzte Nomen braun auf die Rückseite dieses Blattes, das du im Wörterbuch unter Z findest.
5. Steht im Wörterbuch «Zirkus» und/oder «Circus»? Wenn du beide Nomen findest, schreibst du sie braun auf die Rückseite. Wenn du nur eines findest, klatschst du fünfmal in die Hände, damit die KlassenkameradInnen wissen, dass du schon bei Aufgabe 5 fertig bist.
6. Suche im Wörterbuch das Wort «interessant» und schreibe auf die Rückseite dieses Blattes in der richtigen Farbe das Wort, das gerade darunter steht.
7. Suche das erste Adjektiv unter S. Schreibe es auf die Rückseite in der richtigen Farbe.
8. Wie 7. Suche jetzt das letzte Adjektiv unter R.
9. Wie 7 und 8. Suche jetzt das zweite Verb unter T.
10. Wie 7 und 8 und 9. Suche jetzt das dritte Nomen unter K.
11. Wenn du unter dem Buchstaben X mehr als 10 Verben findest, schreibst du sie auf die Rückseite. Wenn du weniger findest, pfeifst du dreimal halblaut vor dich hin, damit die anderen KlassenkollegInnen wissen, dass du bei 11 fertig bist.
12. Wie 7, 8, 9 und 10. Suche das letzte Nomen bei Z. Wenn dir etwas auffällt, knurrst du während des Schreibens vor dich hin.
13. Übermale in diesem Satz alle Nomen.
14. Übermale in diesem Satz alle Verben blau.
15. Übermale in diesem Satz alle Adjektive gelb.
16. Schreibe auf die Rückseite fünf Adjektive, die auf deine Lehrperson zutreffen.
17. Schreibe fünf Nomen auf, die zu deiner Freundin, deinem Freund passen.
18. Schnippe zehnmal mit den Fingern, damit die Klasse weiss, dass du bald mit dem Test fertig bist.
19. Übermale in Aufgabe 1 die Nomen.
20. Nachdem du nun alles aufmerksam gelesen hast, löst du nur Aufgabe 2.

Vergiss nicht:

5 Minuten sind schnell um. Wenn du zu früh fertig bist, blättere im Wörterbuch!

Die Lehrperson hat auf einer Folie folgende Fragen vorbereitet: Es wird nur immer *eine* Frage aufgedeckt und in der Klasse diskutiert. (Evtl. macht die Lehrperson oder ein vorher instruierter Schüler eine Strichliste: Wer meldet sich wie oft in der Klassendiskussion?)

Folie:

Klassendiskussion

1. Warum haben wir diesen 5-Minuten-Test gemacht? Lernziele?
2. Wer von euch hat sich zuerst einen Überblick verschafft, vor dem Arbeitsbeginn?
3. Wer ist während des 5-Minuten-Tests von der Nachbarin beeinflusst worden (Zwischenbemerkung, hinübergeschaut usw.)?
4. Welche Unsicherheiten, Ängste sind dir bei diesem Test bewusst geworden?
5. Hast du so etwas wie eine Prüfungsstrategie, z.B. bei Sprachprüfungen, bei Sätzchenrechnungen? Wie könnten fünf wichtige Faustregeln etwa lauten?
6. Wie viele Kinder eurer Klasse haben herausgefunden, dass nur der Name in die rechte obere Ecke des Blattes geschrieben werden muss und gar keine Aufgabe schriftlich gelöst werden soll? Warum haben die Kinder das herausgefunden? Haben diese Kinder Punkt 1 besonders genau gelesen? Kannten sie diesen Aufmerksamkeits-Test schon?
7. Jetzt wollen wir nicht mehr über diesen Wörterbuch-Test, der eigentlich ein Aufmerksamkeits-Test ist, reden, sondern über euer Gespräch der Punkte 1 bis 6.
Wie gut war die Klassendiskussion? Wie oft hast du dich gemeldet? Gab es Vielschwatzer und stille Kinder? Warum? (Strichliste vorlesen: Wer hat wie oft gesprochen?)
8. Jetzt löst oder korrigiert ihr doch noch miteinander die Aufgaben 3 bis 19, z.B. in Partnerarbeit oder im Klassenverband.

Querverweis:

Im Anschluss daran kann zum Beispiel auch mit 18 «Schwindel- und Lügentexten» gearbeitet werden. (Schwerpunktnummer «neue schulpraxis», Heft 2/1993, S. 5–37. Nachlieferung erhältlich beim Leserservice der «neuen schulpraxis» unter Tel. 071/272 73 71.

Test 2

Etwa zwei Wochen später legen die Jugendlichen wieder das Wörterbuch und die Farbstifte bereit.

Lehrer-Impuls: «Im Kanton Zürich können die Kinder bei der Sek- und Gymnasiums-Prüfung das Wörterbuch benützen. Bei vielen Lehrpersonen können die Kinder auch bei jedem Schreibenanlass (Aufsatz, Bildergeschichte usw.) das Wörterbuch benützen. Es ist darum wichtig, dass ihr *schnell* nachschlagen lernt und auch eine Strategie habt, wann ihr nachschlagen wollt. (Wer im Aufsatz nur fünf Sätze schreiben kann, weil er jedes Wort im Wörterbuch nachschlägt, hat sicher die Aufgabe nicht erfüllt.) Darum machen wir heute einen 10-Minuten-Test. Seid ihr bereit?»

Test 2

10-Minuten-Test A

1. Lies alle Punkte genau durch, bevor du mit dem Lösen der Aufgaben beginnst.
2. Schreibe deinen Namen in die rechte obere Ecke dieses Blattes.
3. Wie schreibt man auf Hochdeutsch «da Chüelschrank»? Auf welcher Seite im Wörterbuch findest du das Wort?
4. Schreibt man «Geographie» oder «Geografie»? Was sagt das Wörterbuch auf welcher Seite?
5. Schreibt man «Schiffahrt» oder «Schifffahrt»? Was sagt das Wörterbuch auf welcher Seite?
6. Wenn du diese Aufgabe gelesen hast, musst du dreimal in die Hände klatschen, damit die KlassenkollegInnen wissen, wie weit du bist.
7. Heisst es «das Viertel» oder «der Viertel»? Was sagt das Wörterbuch auf welcher Seite?
8. Suche das letzte Adjektiv unter S und schreibe es hier in der richtigen Farbe hin.
9. Suche das zweite Nomen unter K und schreibe es hier in der richtigen Farbe hin.
10. Halbzeit. Stampfe mit den Füßen dreimal, wenn du bis hierher gelesen hast.
11. Auf welcher Seite im Wörterbuch steht das Wort «interessant»? Schreibe in der Farbe der Wortart die Seitenzahl hier hin.
12. Heisst es «Bluejeans» oder «Blue Jeans»? Was sagt das Wörterbuch auf welcher Seite? Schreibe in der Farbe der Wortart die Seitenzahl hier hin.
13. Heisst es «die Fantasie» oder «die Phantasie»? Was sagt dein Wörterbuch auf welcher Seite? Schreibe die Seitenzahl mit Bleistift hier hin.
14. Wie heissen die Rollschuhe, welche die vier Räder hintereinander haben? Suche das Wort im Wörterbuch und notiere die Seite. (Hilfe: «Inlinesk ...»)
15. Klatsche siebenmal in die Hände, aber nur, wenn du bis hierher die verlangten Lösungen aufs Blatt geschrieben hast.
16. Schreibt man «nummerieren» oder «numerieren»? Was sagt dein Wörterbuch auf welcher Seite?
17. Steht «mir gruselts» oder «mich gruselts» im Wörterbuch? Seitenzahl hier notieren!
18. Steht «Schleckstengel» oder «Schleckstängel» in deinem Wörterbuch? Seitenzahl angeben!
19. Nachdem du nun alles aufmerksam gelesen hast bis hierher, löst du jetzt nur die ungeraden Aufgaben.
20. Wenn du noch Zeit hast, bevor die zehn Minuten um sind, so lies die ersten paar Seiten (z.B. «Vorwort» in deinem Wörterbuch)!

Auf der Unterstufe einige Lektionen
Wörterbucheinführung, auf der Mittelstufe
erneute Repetition und Einführung in den
Duden und in Jugendlexika und spätestens
auf der Oberstufe Einführung in fremd-
sprachige Wörterbücher ...



Nach Abschluss des Tests hat die Lehrperson auf einer Folie folgende Fragen vorbereitet. Es wird immer nur eine Frage aufgedeckt und diskutiert. Die Lehrperson oder ein Schüler führt eine Strichliste. Wer meldet sich wie oft in der Klassendiskussion?

Folie:

Klassendiskussion

1. Wer hat gedacht, dieser Text sei gleich wie der letzte?
Wer hat wie schnell den Unterschied gemerkt?
Wie habt ihr die Aufgabe anders angepackt als letztes Mal?
2. Wer hat aus Gewohnheit wieder die hintere Seite des Blattes für die Lösungen gebraucht? (Auch wenn ihr nur den Namen dort aufgeschrieben habt ...)
3. Wer hat bei 6 geklatscht, bei 10 gestampft und bei 15 nicht geklatscht beim ersten Durchlesen? (So wäre es richtig gewesen.)
4. Wie lauten die richtigen Lösungen bei 3, 5, 7, 9, 11, 13, 17? Habt ihr jetzt beim Schreiben bei 15 geklatscht?
5. Hast du jetzt genauer gelesen als beim letzten Test? Liest du auch genauer bei Sprach- und Rechnungsprüfungen?
6. Haben die Faustregeln etwas genützt, die wir nach dem ersten Test aufgestellt haben?
7. Siehst du ein, dass es wichtig ist, dass man schnell und sicher im Wörterbuch nachschlagen kann? (Dies ist eine sogenannte Kulturtechnik ...)
8. Ist jetzt diese Klassendiskussion (ohne Eingreifen der Lehrperson) besser verlaufen als die letzte? Warum? Welche Diskussionsregeln könnten wir auf einen Lernposter schreiben? Wie bindet man Vielredner zurück? Wie holt man stille Kinder, die sich selten melden?

Test 3

Lehrerimpuls: «Ihr müsst nicht alle Wörter in eurem aktiven Wortschatz (vielleicht etwa 6000) auf Anhieb richtig schreiben. Aber ihr müsst schnell und richtig in Wörterbüchern nachschlagen können. In jeden guten Computer ist ein Wörterbuch integriert, jede flinke Sekretärin hat drei bis fünf der total zehn Duden-Bände auf ihrem Pult. Auch an vielen Aufnahme- und Abschlussprüfungen (z.B. Sek- und Gymnasiums-Prüfungen im Kanton Zürich) darf und soll das Wörterbuch gebraucht werden.

Bei allen Tests ab jetzt hat es keine «Schmunzel-Fallen» mehr wie bisher im 5-Minuten-Test und im 10-Minuten-Test. Jetzt geht es wirklich nur noch darum, zu zeigen, dass ihr in wenigen Minuten 10 Aufgaben richtig löst, das heisst richtig nachschlagen könnt.

In jeder Serie hat es 11 Aufgaben. Davon solltet ihr 10 Aufgaben richtig lösen.

- **VierklässlerInnen haben 12 Minuten Zeit.**
- **FünftklässlerInnen sollen in 9 Minuten 10 Aufgaben richtig lösen.**
- **SechsklässlerInnen sollen in 5 Minuten 10 Aufgaben richtig lösen, d.h. alle 30 Sekunden eine Aufgabe.**
- **Flinke OberstufenschülerInnen und Erwachsene haben auch in 4½ Minuten 10 richtige Lösungen nachgeschlagen ...**

Jedes Jahr sollt ihr wieder eine Test-Serie lösen (und so lange üben und euch wieder testen, bis ihr die Limiten erreicht. Manche SchülerInnen unserer Klasse mussten den Test siebenmal machen, bis sie endlich das lang ersehnte Wörterbuch-Diplom erhielten.) Rasch das richtige Wort finden ist so wichtig im Leben, dass es sich lohnt, da etwas Zeit und Motivation einzusetzen! (Übrigens könnt ihr für euer Schulhaus auch einen solchen Test fürs Französische und Englische ausarbeiten ...)

Test 3

Löse 10 der 11 Aufgaben richtig innert 12 Minuten (= 4. Klasse), innert 9 Minuten (= 5. Klasse), innert 5 Minuten (= 6. Klasse) und innert 4½ Minuten (= Oberstufe).

Bevor mit der Zeitmessung begonnen wird, kannst du die Aufgaben einmal in Ruhe durchlesen, aber ohne Schreibzeug in der Hand und ohne das Wörterbuch zu öffnen.

Während des Tests musst du *immer* die Seitenzahl hinschreiben und die *falsche* Wortform durchstreichen oder die Lücke füllen.

1. Heisst es «der Kies» oder «das Kies»? Wörterbuchseite

2. Heisst es «du backst ...» oder «du bäckst ein Brot»? Wörterbuchseite

3. Steht bei «Bakterie» als Erklärung

a) Spaltpilz, einzelliges Kleinstlebewesen, oder

b) Backutensilien wie Teig, Schwingbesen, Zutaten?

Wörterbuchseite Lösung:

4. Wie heisst auf Hochdeutsch die volkstümliche Musik aus dem Süden der USA?

Sicher nicht «Kauntrimusik», sondern Wörterbuchseite

5. Schreibt man «das Päcklein» und «das Packpapier» immer noch mit «ck»?

Wörterbuchseite Lösung:

6. «das Paket» immer noch nur mit «k»? Wörterbuchseite

7. «Das Panorama von der Rigi ist wunderschön.» Wie heisst die Mehrzahl, der Plural, von «Panorama»?

Lösung: Wörterbuchseite

8. Beim Wort «Video» stehen im Wörterbuch sicher noch weitere Ausdrücke der gleichen Wortfamilie.

Schreibe nur *ein* Wort ab: Wörterbuchseite

9. Beim «Tiger» sagt man doch ein langes «i». Schlag im Wörterbuch nach, ob es wirklich kein «ie» hat!

Wörterbuchseite Lösung:

10. Du hast immer gemeint, es heisse «der Viadukt»; jetzt steht in der Zeitung «Das Viadukt stürzte ein.» Richtig oder falsch?

Wörterbuchseite

11. Ist in «... die Schweizer Berge» das «S» wirklich gross? Richtig oder falsch?

Wörterbuchseite

Test 4

(Zuerst Seitenzahl, dann Lösung notieren!)

1. Wie heisst «de Spital» auf Hochdeutsch? (mit Artikel) Wörterbuchseite
2. Was ist richtig: «ihr tragt» oder «ihr trägt»? Wörterbuchseite
3. Suche im Wörterbuch «Trecking» oder «Trekking». Unterstreiche die modernere Schreibweise und schreibe die Erklärung auf.
Wörterbuchseite
4. Wie steht das Mundartwort «Pomfrit» im Wörterbuch? Wörterbuchseite
5. Schreibt man den Fisch «Aal» mit zwei «a» oder mit einem «h» als Dehnung?
Wörterbuchseite
6. Bilde die Verkleinerungsform von «Boot» und schau im Wörterbuch nach, ob du es richtig geschrieben hast.
Wörterbuchseite
7. Wie ist die Mehrzahl von «Kaktus»? Wörterbuchseite
8. Welche weiteren Ausdrücke derselben Wortfamilie findest du unter «Schlag»?
Wörterbuchseite
9. Schlage nach, ob man «Maschine» mit «ie» schreibt, weil man das «i» lang ausspricht.
Wörterbuchseite
10. Schreibt man «Orthographie» mit «ph» oder mit «f»? Wörterbuchseite
11. Schau unter «stattfinden» nach. Bilde die 3. P.E. im Präsens. (es)
Wörterbuchseite

Grammatik ist das halbe (Schul-)
Leben. Grammatik hilft beim
Wörterbuch-Test.



Test 5

(Zuerst Seitenzahl, dann Lösung notieren!)

1. Wie heisst auf Hochdeutsch «de Lineal» (mit Artikel)? Wörterbuchseite
2. Setze «stehlen» in die 2. P.E. im Präsens. Wörterbuchseite
3. Was ist eine Karikatur? Schreibe die kurze Erklärung ab. Wörterbuchseite
4. Wie schreibt man «Frittös», eine Pfanne, in der man Pommes frites macht?
Wörterbuchseite
5. Suche für «Schiff» ein gleichbedeutendes Wort. Es fängt mit «B» an. Schau es im Wörterbuch nach.
Wörterbuchseite
6. Bilde die Mehrzahl von «Saal». Wörterbuchseite
7. Wie ist die Mehrzahl von «Album»? Wörterbuchseite
8. Welche weiteren Ausdrücke derselben Wortfamilie findest du unter «Motor»?
Wörterbuchseite
9. Schlage nach, ob «Känguru» am Schluss ein «h» hat, da man ein langes «u» ausspricht.
Wörterbuchseite
10. Heisst es «der Tunnel» oder «das Tunnel»? Was sagt das Wörterbuch?
Wörterbuchseite
11. «Wie heisst das auf Deutsch?» Schreibt man bei «Deutsch» wirklich ein grosses «D»?
Wörterbuchseite

Richtige Antwort genügt nicht: «Wie aus der Pistole geschossen» muss sie kommen. Aber lass dich nicht stressen, auch wenn du jetzt unter Zeitdruck arbeitest. Das musst du im Leben noch oft! Stay cool! Hab immer ein entspanntes Lächeln auf den Lippen!



Jugendliche können selber Übungs- und Testblätter herstellen

Leider hat fast jeder Kanton ein anderes Wörterbuch. Im Kanton Zürich ist es «Wort für Wort», im Aargau das Sabe-Wörterbuch, in Zug bekommen die Mittelstufenkinder gar den offiziellen Duden geschenkt usw. Darum müssen auch für jeden Kanton andere Testblätter entworfen werden.

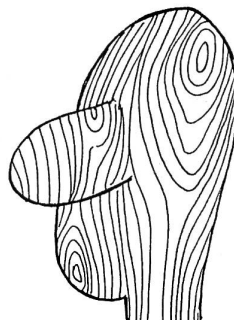
Wichtig ist, dass jede Aufgabenstellung gerade im Wörterbuch nachgeschlagen wird, wenn die Aufgabenblätter verfasst werden. (Dabei kannst du auch gerade ein Lösungsblatt schreiben.)

Die Aufgaben sollen vielfältig sein. Beim Wörterbuch-Test haben wir:

1. nach dem grammatikalischen Geschlecht gefragt. (der, die oder das?)
2. Wir haben nach starken Verbformen gefragt. Auch nach Verbformen in den verschiedenen Zeitformen kann gefragt werden.
3. Wir haben nach Worterklärungen (bei Fremdwörtern) gefragt. (die Bakterie)
4. Wir haben ein Wort auf Schweizerdeutsch hingeschrieben und es musste «Countrymusic» gesucht werden.
5. Wir haben nach Dehnungen oder Schärfungen gefragt. (das Paket, das Päcklein, das Packpapier)
6. Wir haben nach Mehrzahlformen gefragt, die nicht so geläufig sind. (die Panoramen)
7. Wir suchten Wortfamilien. (Video, Videokassetten, Videoverleih, Videoclip, Videothek usw.) Hier waren es nur Nomen, aber es können auch Nomen, Verben und Adjektive sein: der Bäcker, backen, buk, der Schnee backt (= klebt = 2. Bedeutung) usw.
8. Wörter mit Schärfungen und Dehnungen suchen oder eben Wörter, die keine Schärfung oder Dehnung haben, obwohl dies von der Aussprache her oft geglaubt wird. (der Tiger, das Kaninchen)
9. Schwierigkeiten beim Schreiben von nationalen Ausdrücken. (die Schweizer Berge, das Französische, auf gut Deutsch)
10. Unter «S» hat es in vielen Wörterbüchern viele Eintragungen, besonders auch wegen «sch», «st» und «sp». Darum auch immer eine Aufgabe mit «s».
11. Du kannst auch die Fehler bei deinen letzten schriftlichen Arbeiten analysieren. Wo hättest du den Fehler vermeiden können, wenn du im Wörterbuch nachgeschlagen hättest? Auch solche Aufgaben kannst du für die Wörterbuchtests brauchen!

(Bitte eine Kopie eurer eigenen Wörterbuch-Tests an den Redaktor E. Lobsiger, «neue schulpraxis». Gebt uns bitte auch an, mit welchem Wörterbuch/Duden ihr arbeitet. In der Schweiz sind nämlich über zehn verschiedene Wörterbücher in der Schule im Einsatz – und jeder Kanton ist fest davon überzeugt, dass er das beste hat ...!) Wer liefert uns Tests für das Nachschlagen im Französisch- oder Englischunterricht?

Unsere Wörterbuch-Tests 3–5 korrelieren gut mit sprachlichen Intelligenz-Tests. Holzkopf oder schlauer, schneller Fuchs?



Sind Schulreisen mit den SBB bald unmöglich?

In der Rubrik «...nachgefragt...?» haben Lehrpersonen, Schulpflegen und Eltern Gelegenheit, Fragen zu stellen, Gedanken auszutauschen. (Lo)

Leserfrage:

Es ist für Schulreisen bald unmöglich, per Bahn zu reisen, weil in den Zügen ohne Zugsbegleiter keine Reservationen mehr erfolgen bzw. einfach andere Leute dort sitzen. Die Lehrkraft muss ihre Schäfchen im ganzen Zug verteilen und sollte sie beim Aussteigen wieder zusammenhaben. Da wird der Bus schnell einfacher! Eigentlich schade – denn ich erlebte oft, dass Kinder bei Schulreisen zum ersten Mal mit der Bahn reisten.

M.I. in B.

Antwort der SBB:

In den Regionalzügen haben wir seit geraumer Zeit das System der Selbstkontrolle eingeführt, d.h. die Züge verkehren ohne Kontrolleur. Deshalb werden in den Regionalzügen keine Platzreservationen mehr vorgenommen. Wir nehmen jedoch sämtliche Anmeldungen entgegen, damit die Kompositionen bei Bedarf mit Zusatzwagen verstärkt werden können. Die benötigten Plätze werden somit bereitgestellt, auf eine Reservation wird aber verzichtet. Zudem sind die Haltezeiten der Regionalzüge an

den Zielbahnhöfen oftmals zu knapp, um überhaupt eine Platzreservation vorzunehmen. In den anderen Zügen wird die Reservation wie bisher vorgenommen. Es ist aber nicht möglich, für jede Gruppe einen Wagen zu reservieren. Daher kommt es öfters vor, dass sich verschiedene Gruppen einen Wagen teilen. Die Zuweisung und Kontrolle der Einhaltung der reservierten Plätze gehört zu den Aufgaben des Kontrolleurs.

Es liegt sicher nicht in unserem Interesse, Schulreisen per Bahn zu verunmöglichen. Ganz im Gegenteil: Auf den 1. Januar 1998 ist der neu organisierte, stark vereinfachte Tarif für Gruppenreisen in Kraft. Dabei sind die Ermässigungen für Gesellschaften, Schulen und Jugendgruppen vereinheitlicht worden. Neu gestaltet sich die Gruppenermässigung wie folgt:

- Generell 20% Ermässigung (Erwachsene 20% vom 1/4; Halbtax-Abonnenten, Kinder bis 16 Jahre und Hunde 20% vom 1/2 Preis).
- Je 10 Personen eine Freifahrt.

- Neu können Personen mit GA oder anderen Fahrausweisen in die Gruppenbillette einbezogen werden und zählen so für die Mindestteilnehmerzahl und die freie Fahrt.
- Die Rekognoszierungsfahrt der Reiseleitung (1 Person) wird beim Kauf des Gruppenbillets erstattet.
- Die Preise für Kinder bis 16 Jahre werden neu auch für Schülerinnen und Schüler öffentlicher und privater Schulen bis zum vollendeten 25. Altersjahr angewendet.
- Gruppenbillette gelten neu auch für die Gewährung der Familienermässigung.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Angaben zu dienen und würden uns freuen, wenn Sie die Bahn auch bei künftigen Schulreiseplänen in Ihre Überlegungen einbeziehen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen schon heute eine erlebnisreiche Reise.

Direktion Personenverkehr
Kundendienst, Sandro Hofmann

Ärger und Reparaturen mit Matten im Freien vermeidbar:
HOCO bietet 2 Superlösungen:

1. hocomobil Europ. Pat. 0138774



Springen mit bestem Komfort... danach einfach zusammenklappen und wegfahren an einen geschützten Ort oder im Freien abdecken.
Schon so läßt sie nicht mehr zu Unfug und Missbrauch ein.
NEU: «Waterex», Spikes-Schutzschaum usw.
Vorsicht vor lizenzlosen Nachahmungen!



2. Fahrbare Metallabdeckung:



Sie wird nach dem Springen einfach über die Matten gefahren und bietet einen optimalen Schutz.

Turn- und Sprung-Matten besser vom Spezialisten: z. B. Weichsprungmatte SOLIDA, die Solideste, 300 x 180/200 x 45 cm **Fr. 1580.-**

hoco sports Industriestrasse 27, CH-3078 Worb
Tel. (+41) 031 839 99 77
Fax (+41) 031 839 99 82

Die Ansprüche an die Lehrkräfte steigen
Steigern Sie Ihre Anforderungen an die Mediothek



ERBA AG, Bibliothek-Einrichtungen
Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
☎ 01/912 00 70 Fax 01/911 04 96

das kleine Freudenhaus
Gwatt am Thunersee



Ein Theater für alle Sinne
von Albert le Vice
Vorstellungen Mi/Fr/Sa ab 17.45 h
Auskunft und Gruppen-
reservationen:
Telefon 033/783 16 03

Wiedereröffnung
am 21. August 1998

Gruppenhaus «Horst», Speicher AR

Ideales Haus für Schulen, Familienferien, Hochzeiten und Lager aller Arten. Selbstkocherhaus, Party-Service möglich, 9 Zimmer (alle mit fliessend Kalt- und Warmwasser). Genügend Duschen und WCs. 33 Betten, heller Speisesaal, zwei Aufenthaltsräume mit Pingpongisch, Fussballkasten und Hellraumprojektor. Viele Wandermöglichkeiten. Herrlicher Rundblick vom Säntis über das Appenzellerland bis zum Bodensee. Hallenbad im Dorf. St.Gallen ist mit der Bahn in 20 Min. zu erreichen. Dort hat es viele Sehenswürdigkeiten, z.B. die weltberühmte Stiftsbibliothek. Verlangen Sie unseren Prospekt. Heimstätte Libanon, 9042 Speicher, Telefon 071/344 23 23, Fax 071/344 44 80.



Ski- und Ferienhaus Vardaval

7453 Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü.M.
Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ferien-, Ski- und Klassenlager. Das Haus bietet 60 Schlafplätze in 11 Zimmern an, wovon 6 frei stehende Lagerleiter-Betten in Doppelzimmern (mit fliessend Kalt- und Warmwasser). Weiter sind im Haus vorhanden: Duschanlage, Badezimmer, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal und freundlicher Aufenthaltsraum.
Auskunft und Reservation: Schulsekretariat Schwerzenbach, Kornstrasse 9, Postfach 332, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01/826 09 70, Fax 01/826 09 71



Touristenheim BERGFREUDE

B. Fugnanesi-Loretan
3954 Leukerbad
Tel. 027/470 17 61
Fax 027/470 20 36

Schulreisen, Skilager, Vereine, Familien usw.

Günstige Übernachtungsmöglichkeiten (HP/VP)
(HP Schulreisen à Fr. 36.-, VP Landschulwoche à Fr. 45.-, 6-16 Jahre)

Freie Wochen im Winter!

3.- 9. Januar 1999 62 Plätze
17.- 22. Januar 1999 62 Plätze
Ostern auf Anfrage

Bosco della Bella

Pro Juventute Feriendorf im
Malcantone/Tessin



Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Haus verfügt über eigene Küche, Dusche/WC, Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen halbgedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Ponies, Waldlehrpfad, Fussball-, Volleyball- und diverse Spielplätze, Bocciabahnen, Tischtennistische und Grillstellen.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:
«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga, Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21

Ostello alpe «Zotta», 6616 Losone TI

per scolaresche o gruppi

Informazioni e iscrizioni:

Amministrazione Patriziale Losone 091/791 13 77
Respons.: Broggini Paride Losone 091/791 79 06
Custode: Fornera Adolfo Losone 091/791 54 62
091/791 76 12
Ostello Zotta 091/791 68 02



Ein Besuch der Ausstellung

Verkehrsdehnscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer

im Rheinhafen Basel-Kleinmünchen lohnt sich. Sie finden dort Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit der verschiedenen Verkehrsträger mit Schwergewicht Schifffahrt sowie des kombinierten Verkehrs attraktiv und verständlich dargestellt. Telefon 061/631 42 61.
Geöffnet: März bis November täglich ausser Montag; Dezember bis Februar Di, Sa, So: jeweils durchgehend von 10 bis 17 Uhr. Die Aussichtsterrasse auf dem Siloturm befindet sich in unmittelbarer Nähe und bietet einen einmaligen Ausblick auf Basel und seine Umgebung (gleiche Öffnungszeiten).

Luftseilbahn Kräbel-Rigi-Scheidegg

- Ein Ausflug mit der Bahn lohnt sich immer
- Halbtags- und Generalabonnement zum 1/2 Preis

Touristenhaus
(100 Schlafplätze)

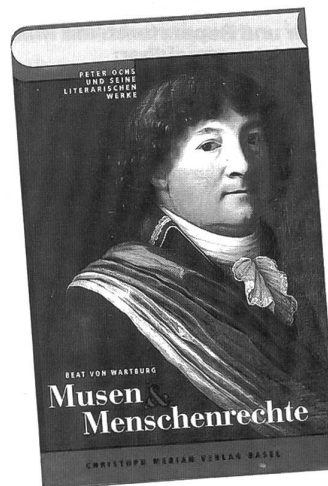
Auskunft:
Tel. 041/825 56 00

App. Holiday Brunnen



6410 Rigi-Scheidegg
Tel. 041/828 18 38

Die grosse Ochs-Biographie im Christoph Merian Verlag



Beat von Wartburg
Musen und Menschenrechte
Peter Ochs und seine literarischen Werke
656 Seiten, gebunden
ISBN 3-85616-088-4
Fr. 55.- DM 62.20

CMV
CHRISTOPH MERIAN
VERLAG

Bettina Volz

Ein Geschichts-Comic zum 200-Jahr-Jubiläum der Helvetik:
«Patrioten, Chaoten, Idealisten»

Peter Ochs hatte viel zu tun

Lange Zeit galt Peter Ochs als Landesverräter. Doch heute – 200 Jahre nach der Gründung der Helvetischen Republik – beginnt man sich wieder für diesen Staatsmann zu interessieren. Seine turbulente Lebensgeschichte und die verwirrenden Ereignisse in der Zeit der Helvetik werden in einem soeben erschienenen Comic dargestellt. Eine willkommene Gelegenheit für uns Lehrpersonen, aber auch für unsere Schülerinnen und Schüler, diesen bislang eher stiefmütterlich behandelten Zeitabschnitt aufzuarbeiten.

(Ki)



Ein Comic über Peter Ochs

«Was? Einen Comic schreibst du? – Das ist ja lustig, so mit Autsch, Äh und Stöhnen?» So ungefähr lauten die Reaktionen, wenn man Bekannten erzählt, was man gerade so macht und dass dies ein Comic ist. Natürlich liegt die Sache ganz anders: Die Herstellung eines Comic ist die seriöseste Angele-

genheit der Welt. Im Grunde genommen ist ein Comic nichts anderes als ein Storyboard für einen Film.

Gründliches Quellenstudium

Zunächst muss erst einmal ein Drehbuch, das heisst eine Geschichte, vorliegen. In unserem Falle hiess das:

Peter Ochs in Comicform – ein Wagnis!

Wagnis Nr. 1: Es geschieht fast zu viel

Es war ein Wagnis, das Leben des Aufklärers und Staatsmannes Peter Ochs in Form eines Comic einem breiteren Publikum näher zu bringen. Das Leben von Peter Ochs deckt mehr als ein halbes Jahrhundert ab und war, abgesehen von der Periode der Helvetik, weitgehend unspektakulär. Nun ist ein Comic, wo man immerzu einen Mann am Schreibtisch schreiben oder auf Spaziergängen oder im Basler Rathaus diskutieren und debattieren sieht, wohl nicht gerade sehr spannend. So ereignisarm die Gesamtvieta von Peter Ochs ist, so tumultuarisch wird es in der Zeit der Helvetik. Hier geschieht plötzlich fast zu viel, die Geschehnisse werden vielschichtig und damit auch in einem gewissen Mass unüberschaulich. Sehr viele Akteure tauchen jetzt auf, Intrigen werden gesponnen, Peter Ochs agiert zu gleicher Zeit auf verschiedenen Bühnen: der lokalen, der helvetischen und derjenigen von Paris. Zunehmend entgleiten ihm aber auch die Fäden, er wird zu einer Figur auf dem Schachbrett des grossen Spielers, der den Namen Napoleon trägt. Damit ergaben sich punkto Erzähltempo und Handlungsebenen vielfältige Knacknüsse. Auch die Frage, wie man die Personen sprechen lassen sollte, musste überlegt werden. Sollte man einen heutigen Jargon wählen, sollte man in einer altertümlichen Sprache sprechen lassen, sollte man gar französisch reden lassen (Peter Ochs hat lieber französisch als deutsch gesprochen). Die Texterin hat sich schliesslich für einen sehr schlichten Sprachduktus ent-

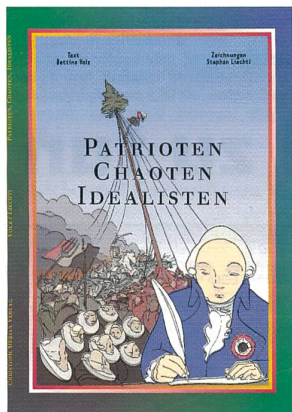
schieden. Die Sprache soll weder falsche Authentizität vorspiegeln, noch soll sie auf billigen Comic machen.

Wagnis Nr. 2: Zeitdruck

Bei alledem standen wir unter einem ungeheuren Zeitdruck. Der Comic sollte innert sieben Monaten fertiggestellt sein, damit er zur Vernissage der Helvetikausstellung im Basler Museum der Kulturen aufgelegt werden könnte. Der Auftraggeber hatte sich eine Gesamtvieta von Peter Ochs vorgestellt. Das reine Textmaterial hätte schliesslich rund dreimal mehr Platz, als zur Verfügung stand, füllen können. Es stellte sich die Frage, ob man nicht lieber ausschliesslich die Zeit der Helvetik darstellen und auf eine Gesamtdarstellung der Zeit und des Lebens von Peter Ochs verzichten wollte. Doch der Zeitdruck obsiegte schliesslich, es blieb bei dem ursprünglichen, gemeinsam festgelegten Ablauf der Geschichte, der versucht, ein Gesamtbild der Zeit zu skizzieren.

Entscheiden Sie nach der Comic-Lektüre!

Wenn wir den Comic heute betrachten, sehen wir einiges, was wir ändern würden. Doch das liegt in der Sache: Wenn man ein Buch fertig gestellt hat, ist man (meistens) an Erfahrung reicher geworden und sieht klarer, was besser gemacht werden könnte! Ob das Wagnis Peter-Ochs-Comic bestanden worden ist, können und wollen wir nicht entscheiden – es liegt am Publikum, ob es mit unserer Geschichte etwas anfangen kann oder nicht.



Was macht Peter Ochs für die Schule interessant?

Die Lebensspanne von Peter Ochs deckt mit den Daten 1752 bis 1821 eine Zeit des Umbruchs ab, die in der neueren Geschichtsforschung auch als Sattelzeit (Reinhard Koselleck) bezeichnet wird. Dies macht den in die Zeitgeschichte stark involvierten Peter Ochs zu einem anknüpfungsreichen Gegenstand:

- An seiner Biographie können verschiedene wichtige Strömungen der Zeit abgelesen werden (z.B. literarisches Rokoko, Aufklärung, philanthropischer Patriotismus).
- Peter Ochs hat aber auch die Verfassung für die Helvetische Republik geschrieben, die als eine der Wurzeln der Verfassung von 1848 betrachtet werden kann.
- Auch als Charakter ist Peter Ochs ein facettenreicher Mensch. Er hat sein ganzes Streben in den Dienst seiner durch Isaak Iselin geprägten Jugendideale gestellt, buchstäblich ohne Rücksicht auf Verluste. Darunter wird seine Ehe und seine Familie leiden, er wird sein immenses Vermögen und seine Gesundheit verlieren.
- Schliesslich wird er auch noch von der helvetischen Regierung verraten und mit einem miserablen Ruf in die Geschichte eingehen: Peter Ochs ist in den Sog der grossen Politik mit ihren grossen und kleinen Intrigen geraten.

Die Frage, ob Peter Ochs nun ein eitler, gewissenloser Ehrgeizling oder ein Mensch mit seinen Stärken und Schwächen, alles in allem aber ein gescheiterter Idealist gewesen ist, kann sicher für spannende Diskussionen sorgen.

gründliches Quellenstudium und Studium der Sekundärliteratur. Dann ging es darum, die Lebensgeschichte von Ochs in eine Form zu bringen, die in Handlung und Bilder umgesetzt werden kann. Das Resultat dieses Prozesses ist eine weitgehend szenisch gedachte und dialogisch aufgebaute Lebensgeschichte.

Schon zu diesem Zeitpunkt arbeiten Autorin und Zeichner eng zusammen und überlegen, welche Phasen und Szenen aus dem Leben des «Helden» für eine bildhafte Darstellung geeignet sind, welche weniger. Der Zeichner skizziert schon von Anfang an die Geschichte mit, sucht und studiert alte Bildquellen, damit Personen und Lokalitäten möglichst getreu wiedergegeben werden können. Fragen tauchen auf wie: Welche Frisuren und Kleider trug man vor 1789, welche nachher, wie kleideten sich die Frauen, welche Uniformen trugen preussische, österreichische und französische Soldaten, wie sah es in den Strassen von Basel und Paris damals aus?

Emotionen auf 48 Seiten

Sobald das Drehbuch steht, kann der Comic konkret in Angriff genommen werden. Zunächst heisst das gnadenlos streichen: Der Comic hat nur 48 Seiten. Nun kann der Zeichner richtig loslegen mit Scribbles, Skizzen, Bleistiftzeichnungen. Jetzt kommen grafische Gesichtspunkte zum Zug: Wie ist der Rhythmus der Bildabfolge, wo geht man ins Grosse, wo sind Details gefragt, wie laufen die Szenenabfolgen über den Seitenumbruch? Dann werden die Dialoge nochmals überprüft: Wo kann man sich noch prägnanter ausdrücken, wie findet man das beste Verhältnis von Information und Emotion? Erst jetzt, wenn an keiner Szene, an keiner Einstellung mehr gerüttelt wird, kommt das ästhetische Finish: das Kolorieren. Hier geht es um Nuancen – nochmals ein aufwendiger Arbeitsgang. Erst dann ist der Comic fertig und kann in Druck gegeben werden. Und da sagt noch jemand: Ach wie lustig, ein Comic, das ist doch stöhn, ächz, brüll!

Dieser Comic kann über jede Buchhandlung bezogen werden: Patrioten, Chaoten, Idealisten, Bettina Volz (Text)/Stephan Liechti (Zeichnungen), 48 Seiten, Christoph Merian Verlag, Basel 1998, Fr. 28.–. Bei Bestellungen ab 10 Exemplaren können Schulklassen von über 10% Rabatt profitieren (Fr. 25.– statt Fr. 28.–). Diese Bestellungen sind direkt an den Verlag zu richten: Christoph Merian Verlag, 4002 Basel, Tel. 061/271 11 60, Fax 061/271 12 73.



Erwachsenenbildung Individualpsychologie · Montessoripädagogik

Freundschaft mit Kindern

Grund- und Zusatzausbildung mit Diplomabschluss

- Grenzen setzen – aber wie?
- Ermutigende Erziehung
- Konflikte lösen, ohne Strafe!
- gewaltfrei erziehen

Grundlagenkurs: 10 Abende, alle 14 Tage

Beginn: März 1999 oder

Intensivwoche: 4. bis 9. Oktober 1998

Infotage: 20.9., 25.10., 1.11., 15.11.1998

Ganzheitliche Schule nach Alfred Adler des Instituts für psychologische Pädagogik (IPP)

Löwenstr. 25, Pf. 3326, 8021 Zürich, Tel. 01-242 41 31

Für Jugendliche und Junggebliebene!

2. TANZRAUSCH

Sich von 10 Uhr früh bis 22 Uhr spät in den Rausch tanzen mit
Modern, Jazz, New-Dance, Expressive Modern, Floorwork, Afro
Hip Hop, Street Dance, Breakdance, Flamenco, Tango, Samba do Brasil
Improvisation / Komposition, Choreographie / Performance
Es unterrichten verschiedene qualifizierte und beliebte Tanzfachkräfte

5.-10. Oktober '98 Dynamo, Zürich

Infos: Tel 01 / 365 34 50
Fax 01 / 361 66 92

Skilagerhaus

Hilfe, wir haben falsch gebucht!

Das gemütliche Ferienheim Alpenrose in Selva ist deshalb vom 7.2. bis 13.2.99 wieder zu haben.

Skigebiet: Sedrun/Oberalp

Kosten: 14.50/Tag SV, Plätze: 30–45

Auskunft Benno Ledergerber 01/709 02 34.

Boum! Rrring! Skandal!

Wie lässt sich der vorliegende Geschichts-Comic im Unterricht einsetzen?
Hier einige Beispiele für die Arbeit mit Comics überhaupt. (Ki)

- Lieblings-Comics vergleichen mit dem vorliegenden Geschichts-Comic: Wie sind die «Helden» dargestellt?



- Wie wirkt ein Geschichts-Comic auf den Leser? Können Comics zur Vermittlung von Geschichtskennntnissen beitragen?
- Geschichts-Comic mit den entsprechenden Texten aus einem Schul-Geschichtsbuch vergleichen: Wie werden die gleichen Ereignisse (z.B. Helvetik) dargestellt?



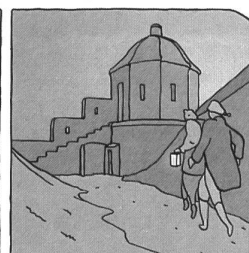
1. Die Einheitsverfassung

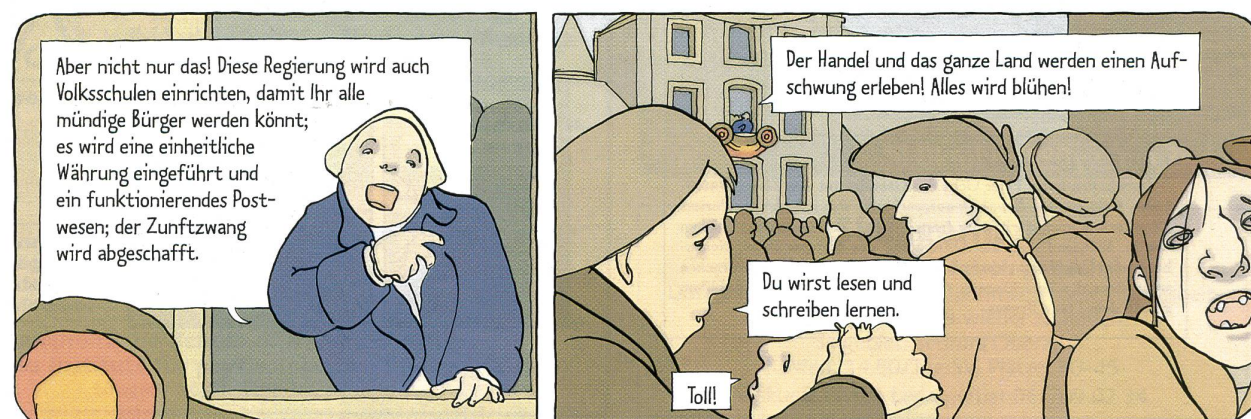
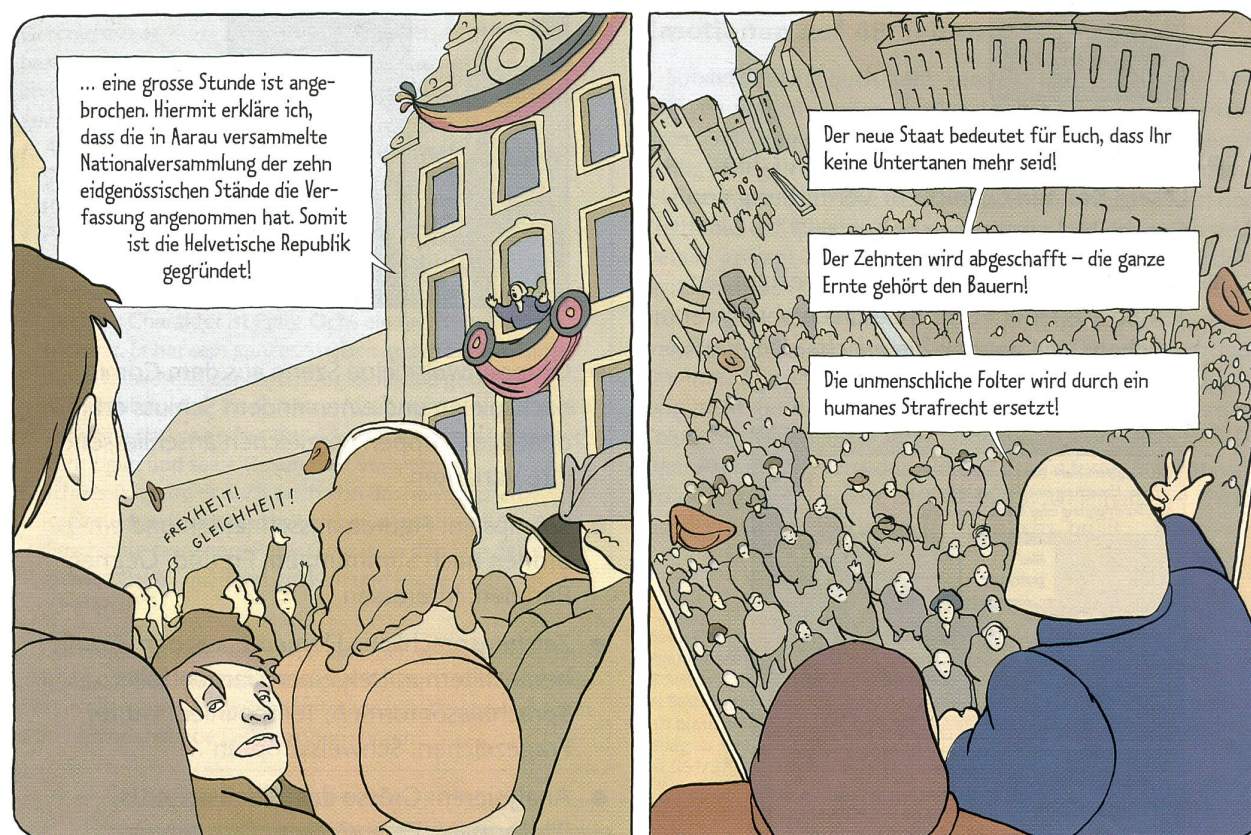
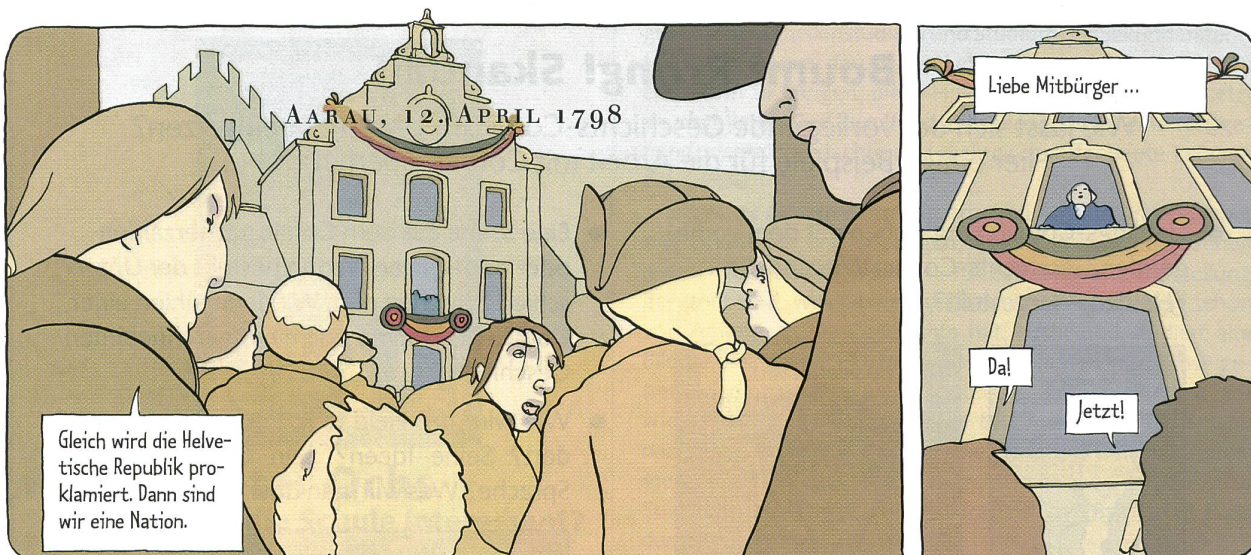
Inzwischen hatte Peter Ochs das Grundstatut der *Einen, Unteilbaren Helvetischen Republik* ausgearbeitet, das jedoch vom Pariser Direktorium noch stärker der französischen Verfassung angeglichen wurde. Während man die Abtrennung des Bistums Basel, Neuenburgs und Genfs nicht abwenden konnte, hinderten die Einsprachen wenigstens die Zerschlagung des Landes in drei Zwergrepubliken gemäß dem Plane Brunes.

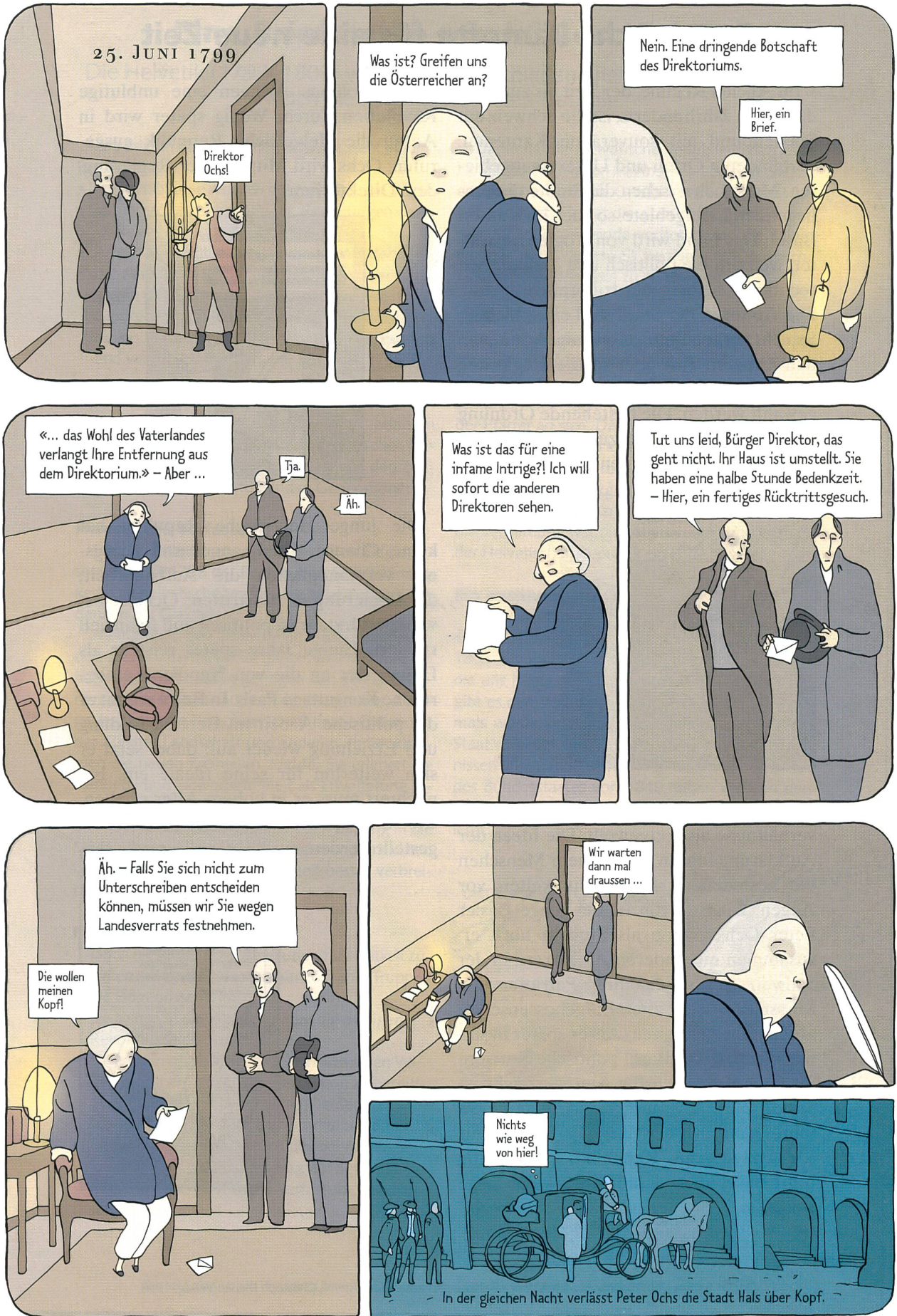
- Eine Szene aus dem Comic nacherzählen oder nachspielen: Worin besteht der Unterschied zwischen dem Wiedererzählen einer Comic-Geschichte und einer geschriebenen Geschichte?
- Wie wird der Held (z.B. Peter Ochs) geschildert? Seine Ideen? Sein Charakter? Seine Sprache? Was will man über ihn noch wissen?



- Gruppenweise eine Szene aus dem Comic nachspielen und einen andern Schluss erfinden: Die Gruppen vergleichen anschliessend ihre Varianten.
- Schnipseln: Figuren ausschneiden und einordnen nach Stimmungen, Freund, Gegner, Parteien, Interessen ...
- Zeichensprachliche Elemente aus dem Comic herausfiltern mittels einer Klarsichtfolie: Sprechblasenformen, Tempolinien, Laute, Fragezeichen, Schweisstropfen ...
- Analysieren: Grösse des Bildausschnitts, Bildformate, Perspektiven, Farbgebung, Bewegung, Sprechblasen, Kästchen, Bildsymbole ...

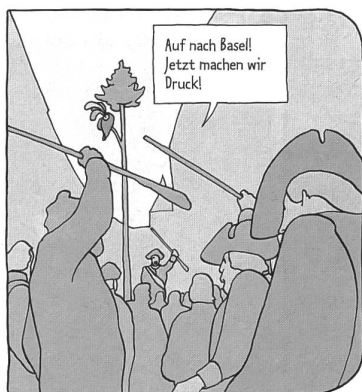






Peter Ochs kämpfte für eine neue Zeit

Im Ancien Régime, der Zeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, ist die Schweiz ein Staatenbund mit souveränen Kantonen, verbündeten Orten und Untertanengebieten. Meist beherrschen die Städte die umliegenden Landgebiete, so auch im Kanton Basel: Das Land wird von Vögten verwaltet, welchen die politisch und ökonomisch rechtlosen Leibeigenen tributpflichtig sind. Die Ämter in der Stadt sind einer kleinen Schicht vorbehalten; nur wenige können in den Grossen Rat oder in die Regierung (Bürgermeister und Oberstzunftmeister) gewählt werden. Die bestehende Ordnung scheint unveränderlich zu sein, besteht sie doch seit Menschengedenken.



Doch nicht alle empfinden diese Machtverhältnisse als gottgewollt: Die Ideen der Aufklärung führen immer mehr Menschen die bestehenden Ungerechtigkeiten vor Augen. Einer davon ist der junge Basler Peter Ochs. Schon als Student hofft er, zusammen mit anderen Aufklärern in der Schweiz, den sogenannten Patrioten, die Missstände in der alten Eidgenossenschaft abschaffen zu können. Als er später in seiner Heimatstadt Basel politische Karriere macht und die höchsten Ämter erreicht, ist seine Zeit gekommen: Anfang 1798 schreibt er in Paris eine Verfassung für die Helvetische Republik. Gleichzeitig führt Basel unter dem Eindruck der Siege

von Napoleons Armeen eine unblutige Revolution durch. Wenig später wird in Aarau die Helvetische Republik ausgerufen: Ochs wird Mitglied der Regierung, dem Direktorium.



Die junge Helvetische Republik hat keine Chance: Geldmangel und Kriegsnöte verunmöglichen die Aufbauarbeit, die Regierung ist zerstritten; Ochs selbst wird gestürzt, er ist politisch und finanziell ruiniert. Einige Jahre später reist er als Delegierter an die von Napoleon einberufene Konsultation in Paris. In Basel nimmt er die politische Arbeit im Bereich Bildung und Erziehung wieder auf; dabei setzt er sich weiterhin für seine Ideale ein. Ernüchtert muss er in hohem Alter erleben, wie die alten Verhältnisse wiederhergestellt werden.



Quelle: Bettina Volz/Stephan Liechti, Comic «Patrioten, Chaoten, Idealisten», Christoph Merian Verlag, 1998.

Eine Briefmarke macht Geschichte

Die Helvetik (1798–1803) wurde sehr verschieden erlebt und weckt heute noch die gegensätzlichsten Gefühle.

Am Beginn der modernen Schweiz steht eine Revolution:

- Freiheitsbäume wurden aufgerichtet, die Vögte aus ihren Schlössern verjagt, Regierungen des Volkes gewählt. Das war 1798.
- Am Ende der alten Eidgenossenschaft steht der Kampf der Berner und der Innerschweizer gegen den Einmarsch der Franzosen. Mit Glockengeläute wurde zum Landsturm aufgerufen., Frauen und Kinder kämpften verzweifelt und vergeblich mit. Das war ebenfalls 1798.

Kaum eine andere Epoche der Schweizer Geschichte wurde derart widersprüchlich erfahren und erlebt wie die kurze Zeit der Helvetischen Republik von 1798 bis 1803, und zwar von den Zeitgenossen wie von den folgenden Generationen.

Helvetische Verfassung

Für die Untertanengebiete der alten Eidgenossenschaft ist 1798 der Beginn ihrer Selbstständigkeit. Die helvetische Verfassung baut auf den Gedanken der Gleichheit:

Niemand ist des anderen Untertan, alle (Männer) sind vor dem Gesetze gleich. Deshalb wird die helvetische Revolution getragen von den Untertanen, von den Waadtländern, den Aargauern, Thurgauern, von der Bewohnerschaft der St. Galler und der Zürcher Landschaft und anderen. Ihnen kommen die neuen Freiheiten zugute. Sie erleben die Handels- und Gewerbefreiheit als Erweiterung ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten. Sie erlangen dank der Niederlassungsfreiheit den Zugang in die Städte. Ihre politischen Hoffnungen und Ansichten lassen sich dank der Pressefreiheit besser verbreiten.

Fremdherrschaft

Doch die helvetische Revolution fällt zeitlich zusammen mit dem Einmarsch französischer Truppen in die Eidgenossenschaft:

- Sie ziehen in die Waadt ein, um die dortigen Revolutionäre zu unterstützen.
- Sie erobern das patrizische Bern, um einen Widerstandsherd gegen die Revolution zu beseitigen – und um mit dem reichen Berner Staatsschatz die französische Kasse aufzubessern.
- Sie unterwerfen schliesslich die Innerschweiz und das Wallis, um im Auftrag der neuen Regierung die helvetische Verfassung durchzusetzen.

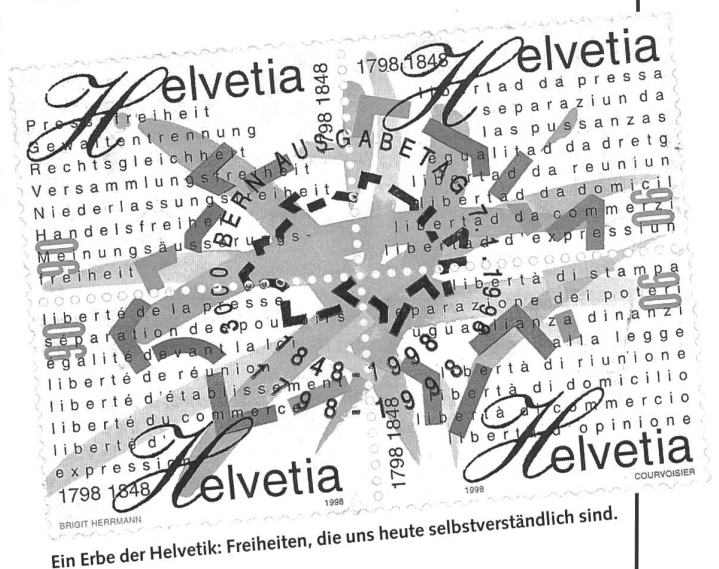
Damit hat die Helvetische Republik in den alten Landsgemeindeorten ihr Ansehen verspielt. Sie hat das dort herrschende Gefühl der Souveränität zutiefst verletzt. Sie hat die alten politischen Formen wie die Landsgemeinde verboten und die Talbewohner der Möglichkeit beraubt, ihre politische Zusammengehörigkeit zu zelebrieren.

Widerstand

Die helvetische Gesetzgeber verbieten den Klöstern die Aufnahme von Novizen und unterstellen ihre Güter der staatlichen Zwangsverwaltung. Sie schränken die Wallfahrten ein und ziehen die Wahl der Pfarrer an sich. Damit schüren sie die Glut des Widerstandes in den katholischen Gebieten – eine Glut, die sich im Herbst 1802 mit dem Bestreben der Patrizier zur Rückgewinnung ihrer alten Privilegien verbindet, sich zum Flächenbrand ausweitet, die Vermittlung Napoleons provoziert und letztlich der Helvetischen Republik ein Ende bereitet.

Ein positives Erbe

Trotzdem steht die Helvetik am Anfang der modernen Schweiz. Erstmals sind zwischen 1798 und 1803 die grundlegenden Freiheiten verwirklicht, die uns heute so selbstverständlich sind. Erstmals gibt es den Versuch einer politischen Presse. Erstmals werden die eidgenössischen Orte in einem Staat vereinigt, wo sie zuvor nur in lockeren Bündnissen miteinander verbunden waren. Die Gründer des Bundesstaates von 1848 haben viel von den guten und schlechten Erfahrungen der Helvetik gelernt.



Ein Erbe der Helvetik: Freiheiten, die uns heute selbstverständlich sind.

Quelle: Lukas Vogel, Historiker, Bern, in «Die Lupe» Nr. 1/98, Gratis-Magazin für den Briefmarkenfreund.



Wanderer zwischen Norden und Süden

Schauen

Der Sommer hat uns mit ganz aussergewöhnlichen Wetterlagen überrascht. Nach einer ersten Hitzewelle rief die Schafskälte Erinnerungen an Wintertage wach. Bald darauf folgten Tage mit Temperaturen, die fürs ganze Jahrzehnt hitverdächtig sind. Die tropischen Tage waren in manchen Regionen von schweren Unwettern begleitet. Hagelschlag und Überschwemmungen hinterliessen in der Natur einschneidende Spuren. Wegen der lange andauernden Hitze blieb das Wachstum vieler Pflanzen zurück. Vollerorts reiften die Baumfrüchte zu früh oder fielen infolge der anhaltenden Trockenheit unreif zu Boden.

Viele Tiere verbrachten die heissen Tagesstunden im Schatten der Sträucher und tauchten erst wieder in den kühleren Abendstunden auf. Dort, wo Bäche zu spärlichen Rinnsalen verkümmerten, kamen die Fische in arge Not. Sie versuchten sich in die noch verbliebenen Wasserstellen zu retten. Aber der Sauerstoffmangel machte ihnen sehr zu schaffen.

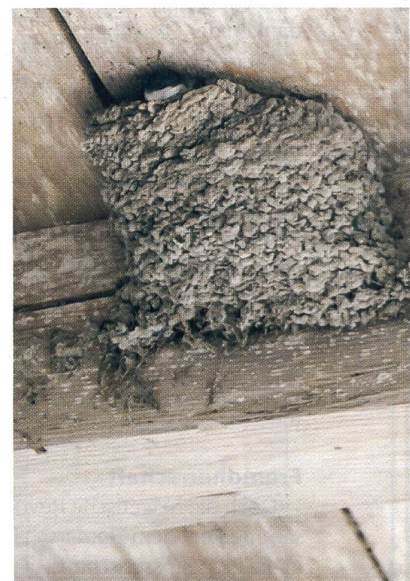
Obschon Gedanken an Dürrezeiten aufkommen konnten, überrascht uns die Natur mit ungezählten kleinen Farbwundern. Ackerwinden leuchten bis weit in den Herbst hinein mit ihren rosaweissen Trichterblüten. In den abgeernteten Getreidefelder kommen jetzt all die Kräuter zum Vorschein, die den Sommer über im Halbschatten der Halme gelebt haben. Am Rande der Äcker stehen Gruppen von blühenden Ackerkratzdisteln. An einigen Zweigen ragen bereits die ersten schmutzig weissen Staubwedel der Distelwolle aus den Blütenköpfen.

Staunen

Wenn während diesen Wochen in den Laubblättern der grüne Farbstoff zu weichen beginnt, kommt eine breite Farbpalette zum Vorschein, die den Sommer über hinter dem grünen Farbfilter verborgen war. Die Laubwälder stehen wie in Flammen, vor allem wenn die Strahlen der Abendsonne in das Laubdach hineinfällt. Während im Frühjahr das bunte Blütenmeer die Schar der Insekten zur Bestäubung anlockte, dienen die Herbstfarben keinem Zweck. Sie sind eine Begleiterscheinung lebenswichtiger Abbauprozesse.

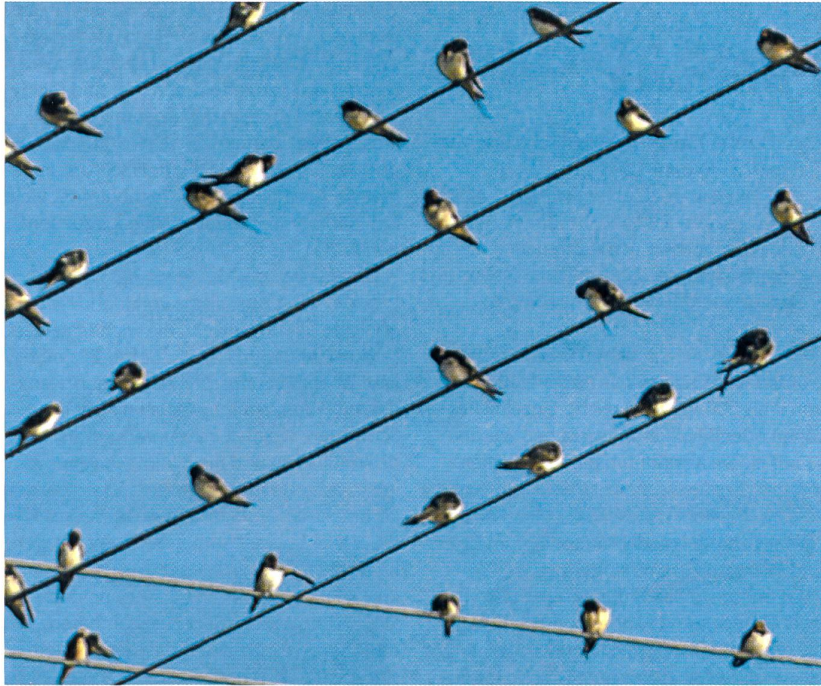
Im September beginnt die Schlemmerphase für die Fruchtfresser. Überall an den Sträuchern und Bäumen reift es in allen Farben. Auch Insektenfresser wie Grasmücke und Heckenbraunelle stellen zeitweilig auf Beerenkost um. Für die meisten Insektenfresser wird im Verlaufe der Herbstwochen die Nahrungssuche aufwendiger. Besonders aussichtslos wird die Situation bald für die auf Fluginsekten spezialisierten Arten: Mauersegler und Schwalben. Sie werden Anfang bis Mitte September in den Sommer Afrikas abwandern. Sie warten nicht, bis das Wetter schlecht oder die Nahrung knapp wird, sondern sie ziehen weg, wenn die innere Uhr es ihnen diktiert.

Dass viele Vögel im Winter bei uns nicht anzutreffen sind, weiss man schon seit alters her. Anfänglich glaubte man, ein Teil unserer Zugvögel verbringe den Winter schlafend in Verstecken. Noch Linné, ein bekannter Naturforscher, nahm an, die Schwalben versäen im Herbst im Sumpf und kämen erst im Frühjahr wieder hervor. Die durch die 1899



Nest einer Mehlschwalbe

begonnene planmässige Beringungsarbeit eingeleitete Vogelzugsforschung brachte allmählich Licht in das Dunkel um den Verbleib unserer Zugvögel im Winter. Diese Arbeit hat viele weitere Fragen zum Zuggeschehen beantwortet, allen voran die Fragen: Warum ziehen Vögel, wohin ziehen sie und wie orientieren sie sich?



Verstehen

Wer Anfang September über Land wanderte, konnte noch beobachten, wie die Mehlschwalben und Rauchschwalben jeden warmen Spätsommertag benutzten, um auf Insektenfang auszuschwärmen und sich für die Reise in den Süden ein Fettpolster anzulegen. Unverkennbar das «Tswit» der Rauchschwalben und das schnirpende «Tsrr» der Mehlschwalben. Wenn sie sich auf den Telefonleitungen ausruhten, vernahm man als Gesang ein angenehm plauderndes Zwitschern und Schnurren. Eines Tages, in unseren Gegenden etwa Mitte September, ist ihre Aufbruchstimmung nicht mehr zu übersehen. Zu hunderten sitzen sie wie Perlen aufgereiht auf den Telefonleitungen. Wohl geordnet sieht die Schwalbenansammlung aus, als habe jemand mit dem Meterstab die Anflugplätze zugeteilt. Von Vogel zu Vogel wird mindestens die doppelte Schnabelhackweite Abstand eingehalten. Wie von einem Zuruf aufgeschreckt, fliegen sie unverhofft hoch. Bei ihren akrobatischen Flügen stärken sie die Flugmuskulatur für die lange, mehrere hundert Kilometer weite Reise in die unendlichen Landschaften Afrikas. Und eines Tages wandern sie in kleineren Gruppen aus und legen im Tag zwischen 40 und 50 Kilometer zurück. Um die Scheunen herum und in den Ställen ist es nun still geworden. Die Lehmbauten in den Einfahrten und in den Ställen bleiben für mehr als ein halbes Jahr verlassen.

An unseren beiden Schwalbenarten bewundern wir nicht nur, dass sie rechtzeitig zur weiten Reise aufbrechen, die die Jungvögel zum erstenmal unternehmen, sondern

vor allem, wie sie sich auf ihrem Weg zu-rechtfinden. Heute ist es unbestritten, dass die Orientierung als ein komplexer Vorgang anzusehen ist. Man hat eine Rangliste von Navigationssystemen aufgestellt. Der Magnet- und der Gestirnskompass reihen sich dabei ganz vorne ein. Neben dem Sonnenkompass und der Orientierung am Sternenhimmel vermögen sich die Zugvögel also am Magnetfeld der Erde zu orientieren.

Wie und mit welchen Organen werden die Magnetkräfte überhaupt wahrgenommen? Bei den Vögeln wurde in den Augen, im Schnabel, aber auch direkt in einzelnen Nervenzellen Magnetit gefunden. Magnetit reagiert sehr empfindlich auf die Magnetkraft.

Bei den Zugvögeln stellt sich auch die Frage, woher sie das Wissen haben, wie weit sie fliegen müssen. Vererbung sagen Forscher: Die Jungvögel erben zwei Informationen, und zwar über die einzuschlagende Richtung und über die zurückzulegende Strecke. Programmierte Automaten also? Nicht ganz. Beispiele zeigen, dass sich Zugvögel durchaus veränderten Umweltbedingungen anpassen können.

Text und Gestaltung: Dominik Jost

Zu den Monatsblättern

Mehrmals bin ich angesprochen worden, wie Kolleginnen und Kollegen die seit einiger Zeit erscheinenden «Naturkundlichen Monatsblätter» im Unterricht einsetzen. Ich habe da und dort umgefragt und habe von einem breiten Spektrum von Einsatzmöglichkeiten gehört. Die Blätter möchten in erster Linie die Schülerinnen und Schüler zu eigenem ganzheitlichem, unmittelbarem Beobachten und naturnahem Arbeiten anregen. Dabei sollen sie die Natur mit allen Sinnen erfahren, sich neue Erkenntnisse erwerben und die enge Verwobenheit von Pflanze, Tier und Lebensraum erleben. Denn erst das, was man selbst im Umgang mit der Natur erfahren hat, macht das Wissen lebendig. Text und Abbildungen sollen die Schülerinnen und Schüler motivieren und sie zu genauerem Beobachten und zu gründlicherer Analyse der Realobjekte veranlassen.

Dies kann beispielsweise durch folgende Tätigkeiten geschehen:

- Lesen der Monatsblätter und darnach den Informationen in der Natur nachgehen. Von eigenen Beobachtungen berichten und sie niederschreiben.
- Neue biologische Begriffe, Erkenntnisse, Zusammenhänge und interessante Hinweise in ein Heft eintragen.
- Ein eigenes Monatsblatt verfassen. Als Arbeitsgrundlage für mehrere Wochen ein biologisches Tagebuch führen.
- Einen Gedanken aus dem Monatsblatt hervorheben und ihn zu einem Arbeitsauftrag oder zu einer Beobachtungsaufgabe ausformulieren oder erweitern.
- Die im Text erwähnten Pflanzen und Tiere aufsuchen und sie in einer einfachen Skizze oder durch eine Foto festhalten.
- Anhand eines Monatsblattes eine biologische Monatswanderung zusammenstellen.
- Beobachtungen in Tabellen eintragen.
- Die Monatsblätter in einer Sammlung anlegen und sie als Informations- und Nachschlagewerk benutzen.
- Einen phänologischen Kalender für den Schulkreis führen.
- Das Monatsblatt in ein Bild oder eine Grafik umsetzen.
- Die aufgezeigten Zusammenhänge und Abhängigkeiten in einem Netz darstellen.
- Die Monatsblätter mit einer Bücherliste zu den besprochenen Themen ergänzen.

Kongress zum Thema:

Arbeit und Bildung

Der Kongress zum Thema «Arbeit und Bildung» hat zum Ziel, an den gesamtgesellschaftlichen Prozess der Überprüfung von Arbeits- und Bildungs-Systemen anzuknüpfen und einen Kristallisationspunkt zum zukunftssträchtigen Thema «Bildung und Arbeit» zu konstruieren. Dieses Event vom 24. bis 26. September 1998 entsteht durch das Forum für Gesellschaftsfragen beider Zürcher Hochschulen in Kooperation mit der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsfragen. Für das ausführliche Programm der über 100 interdisziplinären und aus ganz Europa eingetroffenen Kongressbeiträge über Arbeit und Bildung wenden Sie sich bitte an das Organisationssekretariat.

Wie Bildung und Lesekompetenz das Einkommen bestimmen – Ergebnisse einer internationalen Untersuchung

François Stoll, Professor für angewandte Psychologie, Universität Zürich, e-mail: fstoll@angpsy.unizh.ch

Wird der Bildungsstand einmal nicht als abstrakte Grösse verstanden, sondern als Fähigkeit, lesend, schreibend und rechnend den Anforderungen des Alltags und des Arbeitsplatzes zu genügen, kann der Untersuchung gemäss «International Adult Literacy Survey» (IALS) aufgezeigt werden, dass mit zunehmender formaler Bildung auch das Niveau in den Lesekompetenzen im Allgemeinen steigt, jedoch Bildung und Lesekompetenzen sich nicht einfach gleichsetzen lassen. Im Gegenteil: Spezifische Datenanalysen verdeutlichen, dass die zwei Einflussgrössen je nach Land in unterschiedlichem Masse additiv zusammenwirken. Um fundiertes Wissen zum Bildungsstand der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter zu gewinnen, wurde der Bildungsstand einer Person anhand dreier Fähigkeiten erfasst:

- die Fähigkeit, kurze Texte wie Zeitungsartikel, Nachrichten und Berichte, zu lesen, um ihnen Informationen zu entnehmen;
- die Fähigkeit, in schematischen Darstellungen wie Tabellen, Grafiken, Rechnun-

gen und Fahrplänen, spezifische Informationen zu finden;

- die Fähigkeit, mit Zahlen, wie sie in alltäglichen Texten, z.B. in Rechnungen und Bestellformularen usw. auftauchen, umzugehen und die dabei erforderlichen Rechenoperationen durchzuführen.

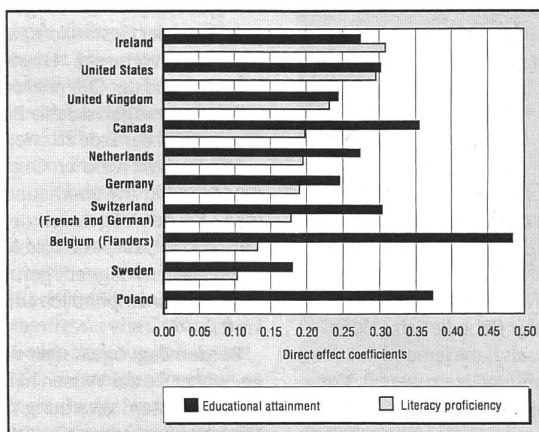
Die Fähigkeiten in diesen drei Bereichen wurden mit je einer Skala ausgedrückt, die von 0 bis 500 Punkten reicht. Einzelne Personen oder Bevölkerungsgruppen wurden so auf einem Kontinuum dieser Fähigkeit situiert. Um die Darstellung der Ergebnisse zu vereinfachen, wurden die Skalen in fünf Niveaus von steigender Kompetenz im Lesen und Rechnen zusammengefasst.

Erkenntnisse der Untersuchung lassen zwei Gruppen von Ländern unterscheiden: die nordamerikanischen Länder mit einem kleineren Bevölkerungsanteil in den mittleren Niveaus und einem grösseren Anteil in den beiden extremen Niveaus und die europäischen Länder mit einer grösseren Konzentration in den mittleren Niveaus. Des Weiteren können Beziehungen zwischen den Niveaus in Lesen und Rechnen und verschiedenen wirtschaftlichen Faktoren wie Erwerbstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit, Einkommen, Immigration, Berufsgruppen und

Wirtschaftszweig aufgezeigt werden. Insbesondere in Wirtschaftszweigen des Tertiärssektors, in denen in letzter Zeit die Anzahl Beschäftigter zugenommen hat, sind relativ viele Beschäftigte in den oberen Niveaus anzutreffen, während in Wirtschaftszweigen des Primär- und Sekundärsektors, in denen die Anzahl Beschäftigter abnimmt, viele Beschäftigte den unteren Niveaus zuzuordnen sind.

Es zeigt sich des Weiteren, dass in allen Ländern – mit Ausnahme von Irland – das erreichte Bildungsniveau die wichtigste der beiden Einflussgrössen ist. Besonders markiert ist der Bildungseffekt in Belgien, Kanada und Polen; am schwächsten ist er in Schweden, wo die Einkommensunterschiede relativ klein und die Bildungsniveaus relativ hoch und homogen sind. Schliesslich kommt auch deutlich zum Ausdruck, dass die erreichte Lesekompetenz einen eigenen beachtlichen Zusammenhang mit dem Einkommen aufweist. Die Länder sind nach der Grösse der Wirkung der Lesekompetenz auf das Bruttoeinkommen rangiert. Die nachstehende Abbildung zeigt die relative Wichtigkeit vom erreichten Bildungsniveau und von der Lesekompetenz auf das Bruttoeinkommen, nachdem weitere Einflüsse wie Geschlecht, Bildungsniveau der Eltern und aktueller Beruf kontrolliert worden sind.

Universitäre Weiterbildung, 8001 Zürich
Tel. 01/634 39 95, Fax 01/634 49 43
e-mail: bsgrist@wb.unizh.ch



die neue schulpraxis

68. Jahrgang
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben. Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich.

Redaktion

Unterstufe: (min)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt,
9606 Bütschwil, Tel./Fax 071/983 31 49
Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
8048 Zürich, Tel./Fax 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/20112 41,
Natel 079/350 42 12
E-Mail-Adresse: hmarti@access.ch

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Mittelschullehrer
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens
Tel. 041/320 20 12

Lehrmittel/Schulentwicklung: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer
Tiefalweg 11, 6405 Immensee
Tel. 041/850 34 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen, Tel. 071/272 77 77
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071/272 73 71, Fax 071/272 73 84)

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 82.–,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 122.–, Ausland: Fr. 88.–/Fr. 128.–
Einzelpreis: Fr. 16.–, Ausland: Fr. 20.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:
1/1 Seite s/w Fr. 1620.–
1/2 Seite s/w Fr. 904.–
1/4 Seite s/w Fr. 508.–
1/6 Seite s/w Fr. 421.–
1/8 Seite s/w Fr. 275.–
1/16 Seite s/w Fr. 154.–
(zuzüglich 6,5% Mehrwertsteuer)



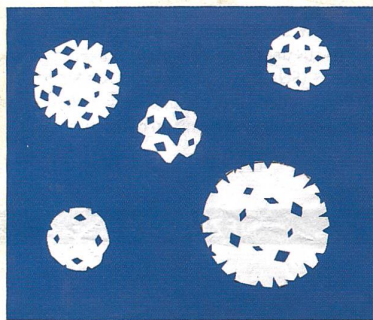
Marc Ingber

Wiederum Blanko-Jahreskalender von der nsp

Nach dem grossen Erfolg im letzten Jahr können Sie auch jetzt wieder bei uns Blanko-Jahreskalender bestellen. Die Kalender sind unten dreisprachig mit Woche (kleinere Zahlen), Tag und Datum bedruckt. Jeder Kalender ist mit einer Wiro-Spiralbindung und Kartonrückwand ausgerüstet. Format 194 × 250 mm; 1 Schachtel = 20 Exemplare; Stückpreis Fr. 2.50 (zuzüglich 6,5% MwSt. und Porto). Bestellschein auf Seite 58. Nachfolgend je ein einfaches Beispiel aus einer 1./2. Klasse. Die Zeichnungen stammen von Belinda, Isabelle und Damian.

(min)

JANUAR



1998

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Runde Scherenschnitte als Schneeflocken auf einen dunkelblauen Hintergrund aufkleben.

FEBRUAR

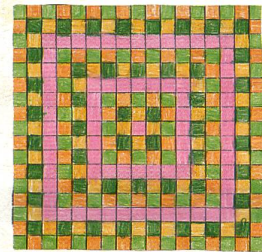


1998

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

Fasnachtsfiguren aus dem nsp-Schnipselbuch, direkt auf das Kalenderblatt geleimt. Darüber können Fasnachtsstreifen oder Konfetti geklebt werden.

MÄRZ



1998

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Im März drängt sich kein bestimmtes Sujet auf (evtl. regionale Bräuche). So verliehen wir dem Kalender etwas Farbe mit diesen Farbmustern.

APRIL

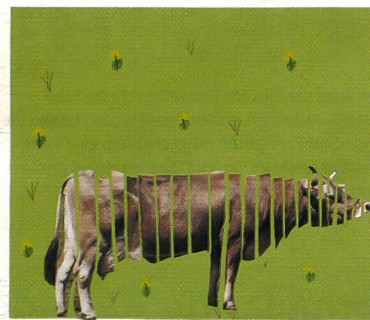


1998

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Aprilwetter gleich Regenwetter. Die Schirmstöcke sind aus Zündholzstäbchen gemacht. Hinter die Schirmflächen als kleine Stützen ebenfalls kleine Reststücke kleben.

MAI

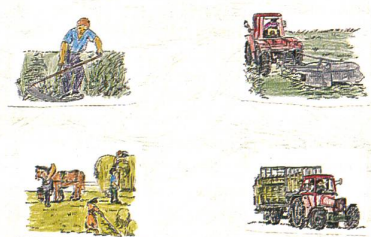


1998

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Im Mai grasen die Kühe wieder auf der Weide. Diese zerschnittenen Kühe stammen aus einer Landwirte-Zeitschrift (bei Bauern nachfragen!). Allenfalls Kühe selber zeichnen und dann in dieser Streifenart auf hellgrünen Hintergrund aufkleben.

JUNI



1998

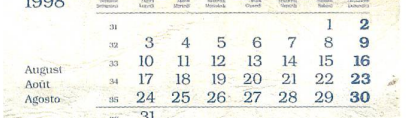
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Bei uns auf dem Lande wird das Heu eingefahren. Die Bilder stammen aus «Sachkunde heute» (Thema Bauernhof), Schubi-Lernmedien, Schaffhausen. Gegenüberliegend sind zwei Beispiele aus der «Pferde»- bzw. «Traktorenzeit».

JULI



AUGUST


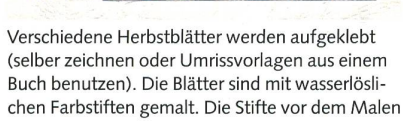


NOVEMBER

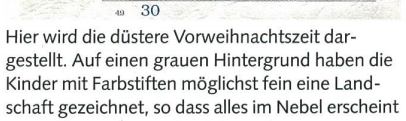
SEPTEMBER



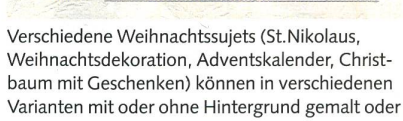
OKTOBER



NOVEMBER



DEZEMBER



1999



Exemplare Blankokalender

Auslieferung: Ende September 1998

Einsetzen an:
«die neue schulpraxis», Frau Sarah Scherrer
Postfach 2362, 9001 St.Gallen
Fax 071/272 75 59

Einsenden an:
«die neue schulpraxis», Frau Sarah Scherrer
Postfach 2362, 9001 St.Gallen
Fax 071/272 75 59

Unterschrift

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager																
Legende:	V: Vollpension		H: Halbpension	C: Garni	A: Alle Pensionsarten		NOCH FREI 1998/1999 in den Wochen 1 – 52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Mäträtzen(läger)	Selbst kochen	Pensionsart s. Legende	Aufenthaltsraum	Discoräum	Spielplatz
	Kanton oder Region	Adresse/Kontaktperson	Telefon													
Bahnverbindung	●	Amden SG	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü.M., Jakob Keller	01/945 25 45	nach Absprache	●		●	21	40	●	VH	●	Chemlinéraum		
Postautohalt	●	Appenzell Gais	Stiftung Zürcher Schülerferien Frau B. Willi, Im Wingert 22, 8049 Zürich	01/341 15 80	1999 auf Anfrage			●	60		3	●				
Bergbahn	●	Bad Ragaz	Jürg Widrig, Berggasthaus Pardiel, 7310 Bad Ragaz	081/302 19 59	Auf Anfrage	1				35		●	A	●		
Sessellift	●	Balzers FL	Bildungshaus Gutenberg 9496 Balzers	075/388 11 33 Fax 075/388 11 35	auf Anfrage	10		4	55			●	A	●	●	
Skilift	●	Bannalp NW	Bergshaus Heimelig	041/610 15 35	auf Anfrage	2		2		30		●				
Langlaufloipe	●	Berner Oberland	Ski- und Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, 3723 Kiental	033/676 21 46	auf Anfrage	3		4	5	70		●				
Hallenbad	●	Berner Oberland Beatenberg	Stiftung Zürcher Schülerferien Frau B. Willi, Im Wingert 22, 8049 Zürich	01/341 15 80	38, 40 1999 auf Anfrage				60		3	●				
Freibad	●	Blentiotal/ Lukmanier	Ferien-, Seminar- und Lagerhaus «Casa Venezia», 6718 Camperio	H. von Moos: 071/344 18 01 B. Dünki: 079/632 24 20	42, 44 – 52 (behindertengerecht)	Ja		14	70	4		●	A	●	●	
Winiigolf	●	Crans-Montana	La Moubra, Ferienzentrum, 3962 Montana	027/481 56 63	auf Anfrage	22		60	250				V	●	●	
Miniigolf	●	Flumserberg	Ferienhaus der Maurerpoliere, 8896 Flumserberg	081/733 38 70	auf Anfrage	4		5	17	12		●		●		
Finnenbahn	●	Flumserberg	Zentrum Waldegg, 8898 Flumserberg	079/355 81 45	auf Anfrage	2		15	30	10		●	A	●		
	●	Fribourg/Gruyère	Chalet de l'Entraide, 1661 Le Paquier Raymond et Martine Remy, 1630 Bulle	026/912 56 91	sur demande				63			●		●		

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager																
Legende:	V: Vollpension			H: Halbpension	C: Garni	A: Alle Pensionsarten	NOCH FREI 1998/1999 in den Wochen 1–52	Schlafzimmer Lehrer	Schläfräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart s. Legende	Aufenthaltsraum	Discoräum	Chemineräum
	Kanton oder Region	Adresse/Kontaktperson		Telefon												
●		Glarus	SGU Sportzentrum Glarner Unterland, mit Sporthalle 8752 Näfels	055/612 15 09		auf Anfrage	3	3	80	●	●	A	●			
		Gurnigel BE	Stockhütte, Lisebeth Krayenbühl, 3600 Thun	033/222 05 09		auf Anfrage	2	6	39	20	●	●		●		●
		Langenbruck BL	Baselbieter Chinderhus, Frau V. Büttler, Auf der Mauer 6, 4438 Langenbruck	062/390 10 16		auf Anfrage	3	15	42		●	●		●		●
●		Marbachegg	Einwohnergemeinde Derendingen, Frau C. Kaiser Hauptstrasse 43, 4552 Derendingen	032/682 43 65		38 – 50 1999 auf Anfrage	4	15	68		●	●		●	●	●
		Obersaxen Mundaun	Bergbahnen Piz Mundaun AG E. Senn, 7138 Surcuolm	081/933 13 44		38 – 43 1999: 2 – 8, 10 – 13	2	4	44		●	A	●	●	●	●
●		Obersaxen	Wädenswilerhaus, Miraniga, 7134 Obersaxen	01/780 07 16		40, 43–45, 50 – 52 1999 auf Anfrage	5	7	48			V	●	●	●	●
		Savognin	Kirchgemeinde Parsonz c/o G. P. Demarmels, 7464 Parsonz	081/684 25 08		38, 40, 42–52	1	5	50		●	●		●		●
		Schwarzsee FR	Anny Joss, Frohbergweg 9, 3012 Bern	031/302 16 50		auf Anfrage	2	28	20	2	●	●		2		●
●		Splügen GR	Wädenswiler Ferienhaus Splügen oder 01/783 84 44	081/664 13 34 oder 01/783 84 44		42 – 52, 1999: 13, 15, 23 – 25, 28 – 32, 39 – 52	3	6		50		V	●	●		●
●		Uri/Eggberge	Bissig Alois, Flüelerstrasse 130, 6460 Altdorf	041/870 63 48		43 – 52, 1999: 1–4, 6, 8–52	4	5	8	46	●	●		2	●	●
●		Wallis	Gruppenunterkunft Gspon, Abgottspon Selina	027/952 16 94 Fax 027/952 27 17		auf Anfrage	6	6	34	86	●	●		●		●

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Natur- und Kulturreisen, China/Tibet, 5503 Schafisheim, 062/892 02 20

Freizyt Lade
St. Karliquai 12 • 6000 Luzern 5
Spiele - Werken - Lager - Bücher

Gratis-Katalog
Tel 041 419 47 00
Fax 041 419 47 11
freizyt-lade@bluewin.ch

TISCHTENNIS	BILLARD	TISCHFUSSBALL
Alles für Hobby und Wettkampf. Qualitäts-TT-Tische	Die schönsten Billard-Tische und Queues finden Sie in der permanenten Ausstellung oder im GRATIS-Katalog	Sehr robuste Turnier-Kicker für Vereine, Schulen und Familien
Für Schulen: TT-Beläge in Rot und Schwarz. Platten 16,5 x 17,8 cm à Fr. 5.-	GUBLER AG, 4652 Winznau/Olten, Tel. 062/285 51 41	GUBLER BILLARD
GUBLER TISCHTENNIS	Fax 062/295 32 45, www.gubler.ch	

Orientierungslaufen?
Koffer mit 24 Kompassen. Verlangen Sie probeweise und unverbindlich unser Leihset.
RECTA AG • 2502 Biel • Tel. 032/328 40 60

RECTA swiss made

Astronomie-Teleskope

RYSER-OPTIK, Teleskope, Feldstecher, opt. Instrumente, Tel. 061/631 31 36, Fax (38)

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66, Fax 01/311 90 55

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR

Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/422 29 01
Fax 034/423 15 46

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 0070, Fax 01/91104 96
SDP AG, 4123 Allschwil, Tel. 061/481 25 25, Fax 061/481 67 79

Bienenwachs/Kerzengiessformen

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/485 92 50, Fax 056/485 92 55

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05, Fax 01/212 16 97
Orell Füssli Verlag, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 055/418 89 89, Fax 055/418 89 19

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85, Fax 01/311 40 88

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/371 14 44, Fax 071/371 12 92

Handarbeiten/Kreatives Schaffen/Bastelarbeit

Sackfabrik Burgdorf, Franz Gloor, 3400 Burgdorf, 034/422 25 45

FÜR BASTLERFREUNDE

Gleitschirmfabrik verkauft:
Gleitschirm-Nylonstoffresten «Fluo» zur Anfertigung von Windjacken, Taschen, Drachen usw.
9 modische Farben.

Für Muster oder Auskunft schreiben Sie an:
AIR GAUTIER - GEK SA
Rte de Riond-Bosson 3, 1110 Morges
Tel. 021/802 35 28, Fax 021/802 37 33

AIR GAUTIER swiss made

SPECKSTEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL

BAUDER AG
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01/271 00 45
FAX 01/272 43 93

Bestellen Sie unseren 580-seitigen Grosshandelskatalog für nur Fr. 10.- (inkl. Porto)

boesner
Grosshandel für Künstlermaterialien

Suhrenmattstr. 31 • 5035 Unterentfelden
Tel.: 062/737 21 21
Fax: 062/737 21 25
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9.30 bis 18.00 Uhr
Mittwoch: 9.30 bis 20.00 Uhr

Kerzen selber machen Ziehen, Giessen, Kerzieren

Sämtliches Rohmaterial und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:
EXAGON Freiestrasse 50, 8032 Zürich, Tel. 01/261 11 40, Fax 01/251 15 54

Schiefertafelfabrik Frutigen AG

SCHIEFER und Schiefertafeln zum Chritzen - Zeichnen - Bemalen

Lötschbergstrasse 18
Telefon 033/671 13 75

3714 Frutigen
Telefax 033/671 42 72

Hellraum-Projektoren

POLYLUX

- Hellraum-Projektoren - neu in der Schweiz!

Standard-Geräte ab Fr. 990.- - 25 Jahre Know-how
Portable Geräte ab Fr. 1390.- - Service mit Ersatzgeräten
- Preiswert dank Direktverkauf

Generalvertretung/Service: IBH AG CH-5628 ARISTAU/AG
Tel. 056/664 08 08 / Fax 056/664 09 09

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen

ETTIMA

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen,
u.s.w. kombiniert und getrennt.

Int. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

Holzbearbeitungsmaschinen

Nuesch AG

Sonnenhofstrasse 5 Tel. 071/311 43 43
9030 Abtwil/Sg Fax 071/311 60 70

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung / Service-Werkstätte

Informatik und Lernprogramme

Internet

• Schulungsunterlagen
• Folien für den Unterricht

EMROVISION, Unterdorf 6, 6262 Langnau, Tel. 062/758 34 34, Fax 062/758 34 24

Lieferantenadressen für Schulbedarf

SSSZ

Über 1000 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen
Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031/380 52 80,
Fax 031/380 52 10, www.sssz.ch

Schweizerisches Schulsoftware Zentrum

Amphibien und ihre Lebensräume Alle Amphibien Mitteleuropas in Bild, Ton und Film
Vögel im Siedlungsraum Das komplette Vogelschutzprojekt
Toppics Multimedia Kinder stellen eigene Präsentationen her
Jede CD-ROM inkl. ausdrückbare Arbeitsmaterialien Fr. 79.-
interaktives lernen mit konzept
Mac OS
Prospekte und Bestellungen:
multimediale konzepte tel 01 796 28 38
jürg fraefel fax 01 796 28 39
postfach 117, 8713 Ürikon www.mediaatelier.ch/fraefel

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27, Fax 061/691 84 34

TONY TON

Tony Güller AG, 4614 Hägendorf
**Nabertherm
Keramikbrennöfen**
Batterieweg 6
Telefon 062-216 40 40
Telefax 062-216 28 16



100 kg Fr. 65.-



michel
KERAMIKBEDARF

Jerchenhalde 73, CH-8046 Zürich
Tel. 01/372 16 16, Fax 01/372 20 30
e-mail: michel@keramikbedarf.ch
www.keramikbedarf.ch

Klebstoffe

Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 88 77

Lehrmittel

Lehrmittel
Lehrermaterialien
Lernhilfen
Software
INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schroedel • Diesterweg • Metzler
Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen/LU
Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45
www.schroedel.ch
E-Mail: a.rutishauser@schroedel.ch
Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

Messtechnik

Professionelle Messgeräte
Handmessgeräte und Messzubehör für
Schulen und Lehrinstitute
Telemeter Electronic AG
Im Gree 79, 8566 Ellighausen
Telefon 071/699 20 20, Fax 071/699 20 24
• Netzgeräte
• Zähler
• Multiinstrumente
• Funktionsgeneratoren

Modellieren/Tonbedarf

Alles zum Töpfern
bodmer ton
Töpfereibedarf • Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln • Telefon 055-412 61 71
Verlangen Sie unsere Unterlagen

Musik

H. C. Fehr, Blockflötenbau AG, Goethestr 13, 8712 Stäfa, 01/926 46 78

Neue Lernformen

SI TZT AG, Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 01/923 65 64, Fax 01/923 59 74

Physik - Chemie - Ökologie - Elektrotechnik

Didactic Team GmbH (Leybold), Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/307 30 30,
Fax 031/307 30 31

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steiniger+Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 052/625 58 90, Fax 052/625 58 60

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22, www.furex.ch

Schulfotografie

SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53
FOTO MEYLE USTER, Seestrasse 22, Tel. 01/941 42 51

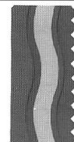
Schulmaterial/Lehrmittel

Schweizerischer Verein für Schule und Fortbildung, Verlag SVSF, Bücher,
Zeitschrift «Schule», 061/951 23 31, Fax 061/951 23 55
Verlag ZKM, Postfach, 8353 Elgg, Tel./Fax 052/364 18 00

ADUKA AG

SCHULMÖBEL - BESTÜHLUNGEN - MÖBELSYSTEME

Hauptstr. 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062/776 40 44, Fax 062/776 12 88



Bischoff Wil

Seit 130 Jahren Ihr Lieferant für Schulmaterial
und Ausbildungseinrichtungen

Erwin Bischoff AG für Schule und Schulung

Zentrum Stelz, 9500 Wil
Tel. 071 / 929 59 19 / Fax 071 / 929 19 18

OFREX

Flughofstrasse 42, 8152 Glattpfug
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77

Für
zukunftsorientierte
Schuleinrichtungen
und
Schulmöbel



BIWA
Am Puls der Schule

BIWA Schulbedarf AG
9631 Ullisbach-Wattwil

BIWA - Schulhefte und Hefblätter,
Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial,
Farben, Kartografie-Materialsätze,
Karton-Zuschnitte

Tel. 071/988 19 17
Fax 071/988 42 15

SCHUBI

- SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
- Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 1998/99 an bei:

SCHUBI Lehrmedien AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 052/644 10 10 Telefax 052/644 10 99

ZESAR

Lebendige Stühle und Tische

ZESAR AG
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel,
Tel. 032/365 25 94
Fax 032/365 41 73

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulmobiliar/Schuleinrichtungen

NOVEX
MÖBELBAU
NOVEX AG
SCHULEINRICHTUNGEN
Baldegstrasse 20 6280 Hochdorf
Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

Schulzahnpflege

Aktion «Gunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11, Fax 01/723 11 99

Spiel- und Sportgeräte

SILISPORT AG, 8488 Turbenthal, Tel. 052-3853700/Fax 385 44 33

Holz-Hoerz
Holz-Hoerz GmbH
Postfach 11 03
D-72521 Münsingen
Tel. 0049-7381/93570 Fax 935740
Entwicklung und Herstellung von
psychomotorischen Übungsgeräten,
original pedalo®-System, Balancier-
geräten, Rollbreiter, Kinderfahrzeugen,
Lauftrab, Geräten und Material für den
Werkunterricht.

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04, Telefax 01/875 04 78

barli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041/921 20 66
– Spiel- und Sportgeräte
– Fallschutzplatten
– Drehbare Kletterbäume
– Parkmobiliar

Armin Fuchs, Thun
Biergutstrasse 6
3608 Thun
Telefon 033/336 36 56
– Drehbare Kletterbäume
– Kombi-Geräte
– Skateboard-Rampen

GTSM_Magglingen
Aegertenstrasse 56
8003 Zürich
☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48
• Spielplatzgeräte
• Pausenplatzgeräte
• Einrichtungen
für Kindergärten
und Sonderschulen

Sprachlabor

MULTIMEDIA / COMPUTER-NETZWERKE
DIGITAL SPRACHLABOR
Th. Corboz - R. Canzian
education & media
Althardstrasse 146 - 8105 Regensdorf
Tel 01/870 99 20 - Fax 01/870 99 30
Email: educationmedia@compuserve.com
Web-Site: www.edumedia.ch
REVOX
LEARNING SYSTEMS
artec
AVIDAnet 3

Theater

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektiert · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/4221188, Telefax 01/4221165

Schultheater
MASKENSCHAU
Dauer: 1 Stunde
Auskunft und Unterlagen:
Pello, Mühlgassestr. 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061/321 86 96

teaterverlag ELGG
ch - 3123 belp
teaterverlag elgg gmbh in belp, 3123 Belp
tel. 031/819 42 09, fax 031/819 89 21
Persönliche Beratung Mo-Fr 14.00-17.00 Uhr
Vertretung für die Schweiz:
IMPULS THEATER VERLAG
das Haus für aktuelles Schul- und
Jugendtheater

Wandtafel/Schuleinrichtungen

Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5703 Seon, Tel. 062/775 45 60,
Fax 062/775 45 64
E. Knobel Schuleinrichtungen, 6301 Zug, Tel. 041/710 81 81, Fax 041/710 03 43

leichter lehren und lernen
hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenlostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

bremora
S W I T Z E R L A N D
Chemin Vert 33
1800 Vevey
Tel. 021/921 02 44
Fax 021/922 71 54
Sandstrahlanlagenhersteller
Oberflächenbehandlung

Holz, Acrylglas, Materialsätze, Anleitungen
HOBLO AG 8600 Dübendorf
Telefon 01/821 71 01 Fax 01/821 82 90

Der Spezialist für ergonomische
Werkraumeinrichtungen in Schulen
Therapie- und Lehrwerkstätten.
Lachappelle
Möbiliar, Werkzeuge, Maschinen,
Beratung, Service und Revisionen.
Lachappelle AG, Pulvermühlweg
6011 Kriens, Tel. 041/320 23 23

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55
OESCHGER
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens
Wir handeln.

Wettstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und
Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
Planung - Beratung - Ausführung
Tel. 071/664 14 63 Fax 071/664 18 25

Berufe an der Arbeit

24. 9.–3. 10. 1998

Halle 9.1 beim Stadthof 11

Die traditionelle Sonderausstellung zur Berufswahl und integriertem Berufs-Informationszentrum an der **Zürcher Herbstschau in Zürich-Oerlikon.**

An der Züspa '98 demonstrieren Lehrlinge ihr Können und geben Auskunft über ihre Ausbildung und mögliche Berufsziele.

Ebenso findet man Tips und Anregungen für die Arbeiten beim **Klassen-Wettbewerb**, dessen Resultate im Dezember 1998 öffentlich ausgestellt werden.

Öffnungszeiten	Mo–Fr	8.30–19.00 Uhr
	Sa	10.00–19.00 Uhr
	So	geschlossen

Eintritt für geführte Schulklassen gratis

Unterlagen Telefon 01/316 50 00

23. 9. 98 Info-Abend für Lehrerinnen und Lehrer

Patronat Berufsberatung für Stadt und Kanton Zürich
Gewerbeverband Zürich, Lehrerbeirat

ZÜSPA 98
24. SEPTEMBER – 4. OKTOBER
Messe Zürich